

OVB Next Level
2014

Inhalt

1	OVB Next Level
2	Begrüßung
4	Das Ziel – Führender Systemvertrieb in Europa
5	Der Weg – OVB Strategie 2016
6	Private Vorsorge – Geschäft oder gesellschaftlicher Auftrag?
8	OVB – Das sind wir
10	OVB steht für Solidität und Transparenz
12	Effiziente Prozesse steigern die Beratungsqualität
14	Konzernlagebericht 2014
15	Grundlagen des Konzerns
18	Wirtschaftsbericht
25	Nachtragsbericht
25	Chancen- und Risikobericht
33	Prognosebericht
35	Vergütungsbericht
35	Erklärung zur Unternehmensführung
35	Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
37	Kontrollwechsel
37	Erklärung des Vorstands gemäss § 312 AktG
37	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
38	Konzernabschluss 2014
39	Konzernbilanz
40	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
40	Gesamtergebnisrechnung
41	Konzern-Kapitalflussrechnung
42	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
44	Konzernanhang
45	Allgemeine Angaben
63	Erläuterungen zur Konzernbilanz
84	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
88	Sonstige Angaben
93	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
94	Bericht des Aufsichtsrats
99	Corporate Governance
109	Organe und Mandate
112	Finanzkalender/Kontakt/Impressum

Kennzahlen des OVB Konzerns

Operative Kennzahlen

	Einheit	2013	2014	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	3,08 Mio.	3,22 Mio.	+ 4,5 %
Finanzvermittler (31.12.)	Anzahl	5.082	5.173	+ 1,8 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	204,8	214,0	+ 4,5 %

Finanzkennzahlen

	Einheit	2013	2014	Veränderung
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	10,2	12,3	+ 20,1 %
EBIT-Marge*	%	5,0	5,7	+ 0,7 %-Pkte.
Konzernergebnis	Mio. Euro	8,0	8,7	+ 8,7 %

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

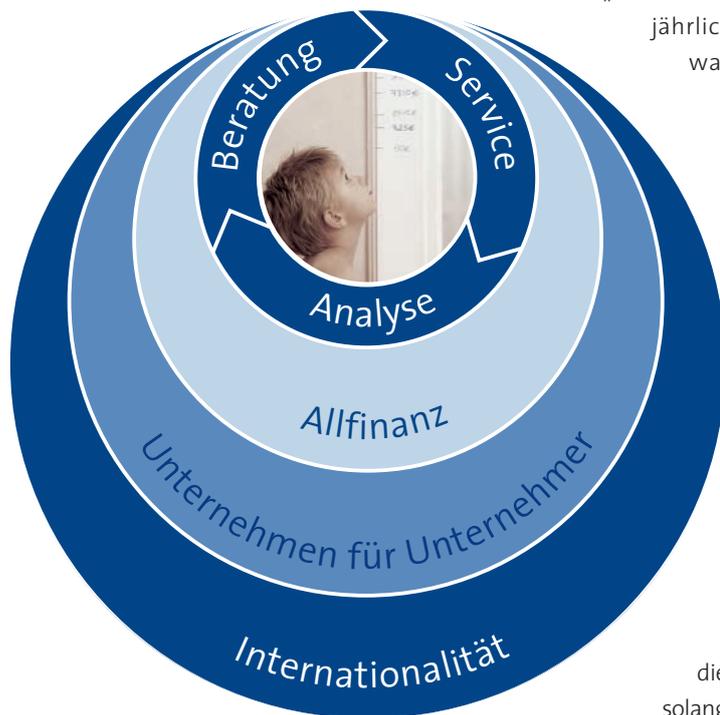
Kennzahlen zur OVB Aktie

	Einheit	2013	2014	Veränderung
Grundkapital (31.12.)	Mio. Euro	14,25	14,25	± 0,0 %
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stück	14,25	14,25	± 0,0 %
Ergebnis je Aktie (unverw./verw.)	Euro	0,56	0,61	+ 8,9 %
Dividende je Aktie**	Euro	0,55	0,60	+ 9,1 %

** 2014 Vorschlag

Wofür wir stehen

Die OVB ist dieser einzigartige Finanzdienstleistungskonzern geworden, weil wir seit 45 Jahren die Kontinuität unseres Geschäftsmodells wahren. Das wird auch in Zukunft so bleiben, denn Veränderung um der Veränderung Willen schafft keine Werte: Nicht für Kunden, nicht für Mitarbeiter und auch nicht für Aktionäre.



„Der Markt steht vor gewaltigen Veränderungen“ ist eine jährlich wiederkehrende Prognose. Sie spornt uns zu wachsamem aber auch bedachtem Handeln an. Unsere Unternehmensgeschichte beweist, dass eine Kundenbetreuung durch Menschen mit langfristigem unternehmerischen Interesse vor allem einem zugute kommt: unserem Kunden. Dies wird auch zukünftig so bleiben. Basierend auf unserem ABS System (Analyse – Beratung – Service) bieten wir unseren Kunden eine themenübergreifende Allfinanzberatung mit System an, wie sie neuerdings auch von Verbraucherschützern, Politikern und Journalisten gefordert wird. Unser Beratungsansatz ist nicht neu, aber vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen moderner denn je. Er schützt unsere Kunden vor Individualinteressen Dritter, denn er stellt die bedarfsgerechte Beratung immer an die erste Stelle. Wichtiger noch ist, dass dieser Service solange kostenlos bleibt, bis der Kunde tatsächlich unserer Empfehlung folgt und sich für den Erwerb eines Produkts entscheidet. Für die laufende Betreuung nach Vertragsabschluss – z.B. auch im Schadenfall – fallen keine zusätzlichen Kosten an. Damit kann sich jeder potenzielle Kunde unsere Dienste leisten.

Unser Geschäftsmodell wird vom unternehmerischen Denken und Handeln unserer Finanzvermittler getragen. Das überlegene Karrieresystem, sowie unsere Fähigkeit, unser Know-how für Unternehmer im Unternehmen nutzbar zu machen, sind unsere Stärken. Unsere Internationalität bietet unseren Finanzvermittlern und Mitarbeitern Sicherheit durch ein ausgewogenes Chancen-Risiko-Profil und ermöglicht einmalige Karrieremöglichkeiten über Ländergrenzen hinweg in 14 Ländern Europas.

OVB Next Level

Nach über 40 Jahren Erfolgsgeschichte haben wir im Jahr 2012 genau analysiert, wo wir stehen. Und wir haben formuliert, wo wir stehen wollen, wenn wir unseren 50. Geburtstag feiern. Die meisten Unternehmen verfolgen eine Wachstumsstrategie. Angesichts von rund 400 Millionen potenziellen Kunden in „OVB Europa“ und des immensen Bedarfs an bezahlbarer Finanzberatung ist profitables Wachstum natürlich auch für OVB das Ziel.

Mit unserer Next-Level-Strategie, die uns mittelfristig zum führenden Systemvertrieb für Finanzprodukte in Europa tragen soll, haben wir es geschafft, die vielen Tausend OVBler mit auf diese „Reise“ im Dienste der Menschen zu nehmen. 2013 schärfen wir unser Profil mit dem Motto „OVB – Allfinanz einfach besser“. Vereinfachung verstehen wir nicht als einen Megatrend, sondern als notwendige Grundlage für unsere Wachstumsstrategie. 2014 haben wir uns mit „Next Level – Just do it“ auf unser eigenes Handeln und unsere Kompetenz konzentriert. Hierdurch erklärt sich unser Erfolg im abgelaufenen Geschäftsjahr. 2015 lautet das OVB Leitmotiv „Next Level – Lead your team“: Unter dem Dach von OVB agieren in Europa Tausende Mittelständler, die unserer Überzeugung nach durch gezielte Führungsarbeit die Leistung ihrer Teams weiter steigern können. Dies wollen wir gezielt fordern und fördern, um auch 2015 erfolgreich zu sein.



Liebe Aktionäre!

Auf www.ovb.eu sehen Sie ein Bild des OVB Leaderteams aus 14 Ländern Europas: Selbstbewusste, zupackende und der Welt zugewandte Menschen. Sie stehen für über 5.500 OVB Finanzvermittler und Mitarbeiter in ganz Europa, die das einzigartige OVB Geschäftsmodell Tag für Tag im Dienste unserer Kunden mit Leben erfüllen und gemeinsam weiter vorantreiben. Denn obwohl bereits 3,2 Mio. Menschen unserer hochwertigen Dienstleistung vertrauen, profitieren noch fast 400 Mio. Menschen in den 14 OVB Ländern nicht von unserer themenübergreifenden und existenzsichernden Allfinanzberatung. Vor dem Hintergrund leerer Staatskassen und nicht ausreichender sozialer Sicherungssysteme gibt es also noch viel zu tun. OVB – das ist Europa, das sind unsere Leute!

OVB ist ein Unternehmen für Unternehmer, die von der 45jährigen Stabilität unseres Karrieresystems profitieren. Sie begreifen die permanenten Herausforderungen in unserem Umfeld als Chance, um die hohe Qualität unserer Dienstleistung und die Stärke von OVB weiter hervorzuheben. Sie verbindet die gemeinsame Überzeugung, für eine einzigartige Marke mit den vielleicht besten Zukunftsperspektiven in unserem gemeinsamen Europa tätig zu sein: OVB. Nur unter diesen Voraussetzungen lassen sich die Erfolge des Geschäftsjahres 2014, die OVB unter schwierigen Rahmenbedingungen erzielt hat, erklären. Trotz eines historisch niedrigen Zinsniveaus, das die Rendite von Vorsorgeprodukten stark belastet, ist es durch Hunderttausende persönliche Beratungsgespräche gelungen, noch mehr Menschen von der Notwendigkeit der privaten Vorsorge zu überzeugen: Die Zahl der OVB Kunden erhöhte sich 2014 um 4,5 Prozent auf 3,2 Mio. Kunden. Die mittlerweile zum Teil erwiesenermaßen kontraproduktiven staatlichen Regulierungen und eine steigende Bevormundung der Menschen unter dem Deckmantel des Verbraucherschutzes behindern uns bei der Erfüllung unseres Auftrages unnötig. Dennoch konnte OVB 2014 über 90 neue Finanzvermittler für sich gewinnen. Und trotz einer außerdem ungünstigen wirtschaftlichen Lage in einigen Ländermärkten steigerte OVB die Gesamtvertriebsprovisionen 2014 gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent auf 214,0 Mio. Euro. Auf dieser Grundlage erwirtschaftete OVB ein operatives Ergebnis von 12,3 Mio. Euro, das um 20,1 Prozent kräftig über dem Vorjahresniveau liegt. In den letzten drei Jahren haben wir durch unsere „Next-Level-Strategie“ unser operatives Ergebnis verdoppelt. Davon profitieren auch unsere Aktionäre. Sie sollen durch eine attraktive, gegenüber 2013 erneut um 5 Eurocent auf 60 Eurocent erhöhte Dividende an diesem Erfolg teilhaben.

Was ist unsere Vision? Ganz klar: Wir wollen OVB zum führenden Systemvertrieb für Finanzprodukte in Europa entwickeln. Auch dafür steht das eingangs angesprochene Leaderteam. „OVB Next Level“ lautet das Motto unseres Geschäftsberichts 2014 nicht von ungefähr. Mit unserer Next-Level-Strategie, die im gesamten Konzern seit 2012 überwältigende Resonanz findet, konzentrieren wir uns auf den entscheidenden Erfolgsfaktor: unser eigenes Handeln! Das gute, weit über Plan liegende Geschäftsergebnis 2014 ist ein Resultat dieser Fokussierung. Eine weitere Motivation erwarten wir uns im laufenden Jahr 2015 vom nächsten Schritt: „Next Level – Lead your team“. Damit wollen wir unsere Unternehmer im Unternehmen unterstützen, ihre Führungsarbeit weiter zu verbessern.

Wir setzen auf langfristige Beziehungen. Selbstverständlich auch zu unseren Aktionären. Ich würde mich deshalb freuen, wenn Sie uns weiter zur nächsten Stufe unserer Unternehmensentwicklung begleiten.



Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, which reads 'Michael Rentmeister'.

Michael Rentmeister
CEO

Das Ziel

Führender Systemvertrieb in Europa

Leitbild

**Allfinanz
einfach besser!**

Vision

OVB ist der Allfinanz-Partner für die Menschen in Europa. Wachstumsorientiert, vertrauenswürdig und nachhaltig. Mit zufriedenen Kunden, Finanzvermittlern, Mitarbeitern und Aktionären.

Strategische Ziele

- OVB Systemvertrieb ist das marktführende Geschäftsmodell für Unternehmer im Unternehmen
- „One OVB“ (Emotionalität, Systeme und Systematiken)
- EBIT-Marge mindestens 6–8 %
- Hohe Neugeschäfts- und Bestandsfestigkeit

Kern- maßnahmen

Vertrieb: Sales Excellence	Prozesse: Operational Excellence	Management: Corporate Excellence
BOOST (Best of OVB Success Teams) Premium-Select-Strategie OVB Teamwork (Marketing/Kommunikation)	IT Support Personalmanagement Prozessoptimierung	Strategie Konzernstruktur Finanzplanung/Controlling

OVB will die erste Wahl als Allfinanz-Partner für die Menschen in Europa sein. Unsere Vision gründet auf kompetenter und themenübergreifender Beratung im Interesse unserer Kunden. Unser Leitbild „OVB – Allfinanz einfach besser!“ ist dabei die Grundlage, die unser Handeln bestimmt. Unter dieser Maxime bieten wir unseren Kunden ausgewählte Premiumprodukte und kombinieren sie mit hervorragendem Service.

Die Zufriedenheit unserer Kunden sowie unserer Finanzvermittler, Mitarbeiter und Aktionäre steht für uns im Mittelpunkt.

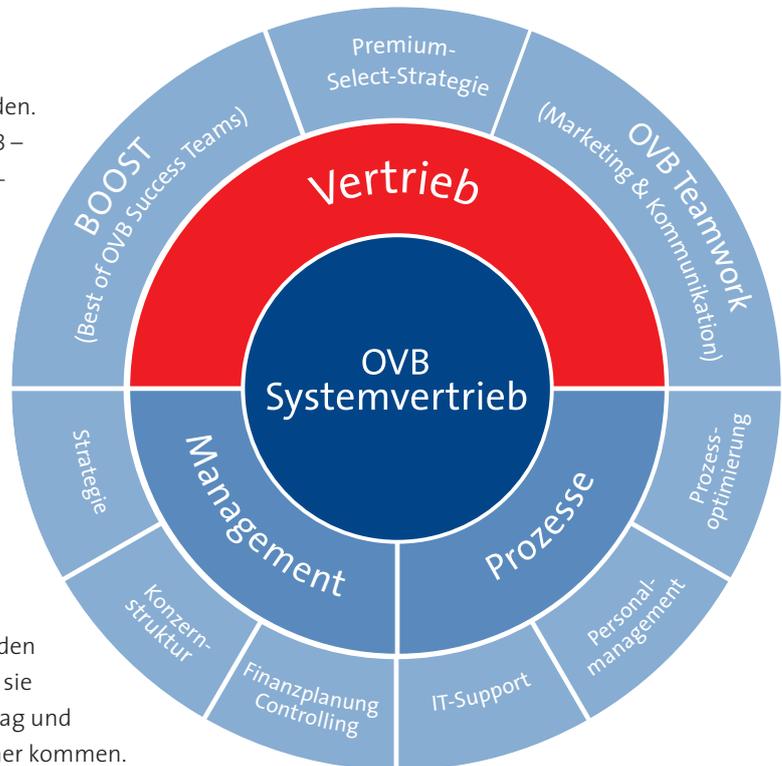
Wir wollen unser marktführendes Geschäftsmodell des „Unternehmer-Unternehmens“ für Finanzvermittler in Europa weiter ausbauen. Mit klaren Prioritäten, die wir in unserer „Strategie 2016“ festgeschrieben haben. Diese zielen auf Qualität und Transparenz.

Stabile Beziehungen zu all unseren Stakeholdern prägen unsere Unternehmenskultur seit jeher. In diesem Sinne werden wir auch zukünftig nachhaltig und wertsteigernd handeln.

Der Weg

OVB Strategie 2016

Jeden Tag noch ein Stück besser werden. Daran arbeiten die Menschen bei OVB – systematisch und mit hohem Engagement. OVB hat sich auf den Weg gemacht, der führende Systemvertrieb für Finanzdienstleistungen in Europa zu werden. Es ist unser Ziel, die Finanzberatung für den Verbraucher und die Öffentlichkeit verständlicher und nachvollziehbarer zu machen. Daher optimieren wir unser „Handwerkszeug“: Mit unserer OVB Premium-Select-Strategie bieten wir unseren Kunden die richtige Auswahl zwischen den unterschiedlichen Produktarten und den verschiedenen Produktgebern, damit sie ihren Wünschen und Zielen Tag für Tag und mit jeder Entscheidung ein Stück näher kommen. Dies ist die Basis für eine dauerhafte und nachhaltige Kundenbeziehung.



Dauerhafte Beziehungen zwischen Kunden und Vermittlern sind bei OVB der Normalfall. Die Pflege dieser Beziehungen bedarf Zeit und Engagement, wie es nur langfristig orientierte und zupackende Menschen bieten können. „Beamtenmentalität“, wie sie auch in der Finanzdienstleistung leider zu oft zu beobachten ist, hilft Kunden nicht. Deshalb setzt OVB darauf, genau die unternehmerischen Erfolgsrezepte von BOOST („Best of OVB Success Teams“) europaweit systematisch zu multiplizieren, um so den Unternehmergeist im Dienste des Kunden stetig zu verbessern.

Selbstverständlich und dennoch erwähnenswert ist es, dass wir auch unsere Abläufe ständig besser organisieren und unsere Prozesse noch effizienter gestalten. Mit unserer Kernmaßnahme „IT-Support“ entwickeln wir in den kommenden Jahren die Arbeitsumgebung für unseren Vertrieb weiter. Die OVB ABS-Systematik (Analyse – Beratung – Service) steht dabei im Mittelpunkt. Sie wird für unsere Kunden und Vermittler noch „greifbarer“ gemacht werden und damit die Nachhaltigkeit und das Wachstum unseres Unternehmens fördern.

Michael Rentmeister

CEO

Geburtsjahr: 1965

Als Vorsitzender des Vorstands der OVB Holding AG treibt Michael Rentmeister seit 2012 die strategische Weiterentwicklung von OVB zum führenden Systemvertrieb in Europa konsequent voran.

Er beteiligt sich aktiv am gesellschaftlichen Diskurs zu sozialpolitisch relevanten Themen. Michael Rentmeister pflegt einen offenen, fairen und sachkundigen Austausch mit Politik und Interessenverbänden, um die Sicht der Branche und des Unternehmens aufzuzeigen und in politische Meinungsbildungsprozesse in Deutschland und Europa einzubringen.

**Vorstandsvorsitzender der OVB Holding AG
Strategie, Grundsatzfragen, Revision,
Marketing/Kommunikation, Compliance**



Private Vorsorge – Geschäft oder gesellschaftlicher Auftrag?

Eigenverantwortung statt Wunschenken

Die Menschen in Europa machen sich Sorgen – zurecht. In den wohlhabenderen Ländern wie beispielsweise Deutschland, mit derzeit geringeren wirtschaftlichen Problemen, gilt das Hauptaugenmerk nicht etwa der Weiterentwicklung der globalen Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit, sondern der Bewahrung von Besitzständen. Häufig mündet dies in einem Ruf nach mehr Staat und weiterreichender staatlicher Regulierung. Diese Phase haben einige andere

Länder in Europa bereits hinter sich – mit dem Ergebnis einer überbordenden Staatsverschuldung, ineffizienter Strukturen, hoher Arbeitslosigkeit und einem Mangel an Perspektive für die Zukunft.

In dem Bereich, in dem OVB tätig ist – der privaten existenziellen und finanziellen Vorsorge und Absicherung gegen Risiken –, baut sich seit Jahrzehnten ebenfalls ein Drohszenario auf: die vorhersehbare Altersarmut weiter Kreise der Bevölkerung. Und dies trotz langjähriger Bemühungen der Politik, „die Rente zu sichern“. In vielen Ländern

wird eine immer engmaschigere Regulierung eingeführt. Vielfach geschieht dies im Sinne eines völlig missverstandenen Verbraucherschutzes. Das eingezogene Regulierungsnetz fängt die Menschen aber nicht auf, es erdrosselt sie! Denn jegliche Regulierung, die die Kosten der Verbraucher weiter erhöht – siehe die Beispiele in Großbritannien und den Niederlanden –, vergrößert das Risiko der Unterversorgung. Insbesondere die Bezieher niedriger Einkommen sind hier die Leidtragenden. Auch die Presse vertritt leider eine oft einseitige Sichtweise: Das Wunschdenken dominiert. Der Realitätssinn bleibt auf der Strecke. Die Menschen bleiben verwirrt zurück. Der „Altersvorsorgereport Deutschland 2014“ zeichnet ein düsteres Bild: Knapp die Hälfte der Deutschen hat Angst, im Alter vom Existenzminimum leben zu müssen. Nur 30 Prozent halten ihre Rentenansprüche für ausreichend. Zugleich ignoriert über ein Viertel der Bürger das Thema Altersvorsorge komplett. Nur 27 Prozent sind bereit, sich zu Gunsten der Vorsorge einzuschränken. Lediglich die Hälfte der Bundesbürger hat schon einmal eine Beratung in Sachen Altersvorsorge in Anspruch genommen – im Hinblick auf die Bedeutung des Themas ein äußerst geringer Wert. Und in ganz Europa sieht es nicht besser aus.

OVB sieht auch für die Zukunft genau an dieser Stelle ihren Auftrag und damit erhebliches geschäftliches Potenzial. Die über 5.000 OVB Finanzvermittler in 14 Ländermärkten Europas erfüllen eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe, an der die Staaten in Wahrheit längst gescheitert sind: Sie leisten in Hunderttausenden von Beratungsgesprächen Überzeugungsarbeit für die private finanzielle Vorsorge. Sie leben Eigenverantwortung vor und fordern ihre Kunden zu eigenverantwortlichem Denken und Handeln auf. Es treffen sich – gelenkt durch die vielzitierte „unsichtbare Hand des Marktes“ – individuelle Interessen und gesellschaftlicher Nutzen.

Spätestens seit der internationalen Finanzkrise steht die Finanzdienstleistungsbranche unter besonderer Beobachtung von Staat und Öffentlichkeit. In vielen Bereichen zurecht. An anderen Stellen, wie zum Beispiel der Finanzberatung, führt das Gießkannenprinzip zwar zu kurzfristigen

Wahlerfolgen. Auf Dauer wird der von den Menschen zu zahlende Preis jedoch weiter deutlich steigen, wenn das Prinzip der sozialen Marktwirtschaft weiter aus dem Spektrum politischer Entscheidungen verschwindet. Das seit 45 Jahren bewährte OVB Geschäftsmodell hat auch die aktuellen Wirren nicht nur unbeschadet überstanden, sondern ist gestärkt aus ihnen hervorgegangen. Ein wichtiger Grund, OVB dort weiter zu entwickeln, wo Handlungsbedarf besteht, und dort wo es möglich ist, auf Kontinuität zu setzen.

In diesem Sinne arbeitet OVB permanent daran, die geschäftlichen Prozesse zu optimieren. Die Digitalisierung des Geschäfts steht natürlich auf unserer Agenda. Wir sind allerdings der Überzeugung, dass das persönliche themenübergreifende Beratungsgespräch durch keine noch so smarte Online-Variante ersetzt werden kann. Eine ergänzende Rolle von Online-Angeboten ist jedoch angesichts neuer Kundenerwartungen nicht von der Hand zu weisen.

Unser Hauptaugenmerk gilt jedoch ganz klar unseren Anstrengungen, den Gedanken der privaten, eigenverantwortlichen Vorsorge noch tiefer in unseren Märkten zu verankern. Durch die breite internationale Aufstellung verfügt OVB über ein Alleinstellungsmerkmal. In mittlerweile sieben Ländern – wie beispielsweise Tschechien, der Slowakei, Polen oder Spanien – hat sich OVB eine marktführende Stellung erarbeitet: Jeder sechste Slowake und jeder zehnte Tscheche sind Kunden von OVB! Die internationale Diversifizierung stabilisiert die Geschäftsentwicklung von OVB, weil sie uns von länderspezifischen Einflüssen unabhängiger macht.

Wie leidenschaftlich Menschen auf ein Ziel hinarbeiten können und was richtige Leader auszeichnet, hat das deutsche Team mit seinem Trainer Joachim Löw beim Gewinn der Fußballweltmeisterschaft perfekt vorgeführt. „Das Team“ steht für Leistungsstärke, Selbstvertrauen, Teamgeist und Kameradschaft. OVB ist ein Team. Gemeinsam werden wir unsere Dienstleistung für unsere Kunden stetig weiter verbessern, ein zuverlässiger Partner für alle Finanzvermittler und Mitarbeiter bleiben, unseren geschäftlichen Erfolg steigern und für die OVB Aktionäre attraktive Ergebnisbeiträge erwirtschaften.

Mario Freis

CSO

Geburtsjahr: 1975

Als Prokurist und Bereichsdirektor Ausland verantwortete Freis seit 2002 die Steuerung und den Ausbau der ausländischen Vertriebsgesellschaften. Parallel war er seither als Geschäftsführer beziehungsweise Vorstand mit der Führung ausländischer Vertriebsgesellschaften betraut. 2010 wurde Freis Mitglied des Konzernvorstands und verantwortete zunächst den Vertrieb Ausland und das europäische Produktmanagement. Seit Jahresbeginn 2015 übernahm er die Verantwortung für alle europäischen Vertriebsgesellschaften, die Ausbildung des Vertriebs und das Produktmanagement konzernweit.

Der zweifache junge Familienvater trat 1995 als Auszubildender ins Unternehmen ein und nahm die Karrierechancen im OVB Konzern konsequent wahr. Früh übernahm er Verantwortung für die erfolgreiche Auslandsexpansion und ist damit der Fachmann für alle Vertriebsthemen im Konzern.

Vorstand Vertrieb der OVB Holding AG
Vertrieb Konzern, Produktmanagement
Konzern, Ausbildung Vertrieb



OVB – Das sind wir

Unternehmertum im Dienst unserer Kunden

Seit 45 Jahren bildet das ABS-System (Analyse, Beratung und Service) den Kern unseres Geschäftsmodells. Wir sprechen mit Menschen über ihre Wünsche und Ziele, erfassen ihre augenblickliche finanzielle Situation und erarbeiten unter Berücksichtigung staatlicher Absicherung und Förderung bedarfsgerechte, individuelle Konzepte zur Existenzsicherung und Altersvorsorge, zum Vermögensaufbau, zur Vermögenssicherung und zum Vermögensaufbau. Mit den Finanzprodukten unserer Premium Partner bieten unsere Finanzvermittler stets ein marktführendes Allfinanz-Angebot mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis.

Unsere Kunden begleiten wir über viele Jahre und passen die getroffenen Finanzentscheidungen an alle relevanten Veränderungen der jeweiligen Lebenssituation an. Mit dieser klaren Analyse- und Beratungssystematik und wiederkehrendem Service gewährleisten wir maßgeschneiderte Ergebnisse: für jeden Kunden in seiner persönlichen Situation – unabhängig wo in Europa diese Dienstleistung erbracht wird. Getragen wird diese gesamtwirtschaftlich und gesellschaftlich äußerst wichtige Aufgabe von unternehmerisch denkenden und handelnden Persönlichkeiten, die als selbstständige Unternehmer unsere gut 3 Millionen Kunden betreuen, den Kundenkreis aus eigener Initiative kontinuierlich ausdehnen und mit Überzeugungs- und Motivationskraft eigene Mitarbeiter gewinnen, begeistern und zielgerichtet führen. Erfolgreiche Finanzvermittler

zeichnen sich durch eine ausgeprägte Leistungsorientierung und hohe fachliche und soziale Kompetenz aus.

Bei aller Bedeutung von Eigeninitiative und -motivation sind die OVB Finanzvermittler aber nicht auf sich allein gestellt: Sie sind Teil des internationalen OVB Teams, das sich zum Beispiel durch regelmäßigen Austausch von „Best of-Ansätzen“ im Rahmen der strategischen Initiative BOOST (Best of OVB Success Teams) weiterentwickelt und damit OVB insgesamt vorantreibt. Darüber hinaus bietet OVB seinen Vertriebsmitarbeitern im immer komplexer werdenden regulatorischen Umfeld eine sichere Anleitung und bildet die Finanzvermittler nach dem im jeweiligen Land geforderten Standard aus. Durch fortlaufende Schulungen sichern wir die Beratungsqualität und fördern besonders die unternehmerische Kompetenz der Führungskräfte im Vertrieb. „Next level – Lead your team“ ist auch hier das Motto für zahlreiche Initiativen und Maßnahmen im Geschäftsjahr 2015. Was OVB darüber hinaus besonders auszeichnet, ist das einheitliche Karriere- und Vergütungssystem, das in der Branche einzigartig ist. In der Vertragsgestaltung und Vergütung ist OVB ein fairer, verlässlicher und finanzstarker Partner. Unter anderem erhalten die Finanzvermittler Bestandspflegeprovision. Hierdurch sichern wir eine möglichst lebenslange Beziehung – zu unseren Kunden und zu unseren Finanzvermittlern. Die im Branchenvergleich niedrige Fluktuationsrate unter den OVB Führungskräften belegt den Erfolg unseres partnerschaftlichen Konzepts.

Oskar Heitz

CFO

Geburtsjahr: 1953

Oskar Heitz trat 1991 in die OVB Gruppe ein, wo er bis zum Jahr 2000 als Generalbevollmächtigter der OVB Allfinanzvermittlung GmbH & Co KG tätig war. Mit deren Umwandlung in die OVB Vermögensberatung AG zum Jahresbeginn 2001 erfolgte die Berufung in den Vorstand der OVB Vermögensberatung AG (bis Mai 2014).

Seit Gründung der OVB Holding AG zum Jahresbeginn 2004 verantwortet Oskar Heitz das Ressort Finanzen. Der Finanzfachmann gilt bei OVB als „ruhender Pol“ und übernimmt häufig auch Sonderaufgaben.

**Vorstand Finanzen der OVB Holding AG
Finanzen, Risikomanagement, Investor
Relations, Steuern, Recht**



OVB steht für Solidität und Transparenz

Aktionäre partizipieren am OVB Erfolg

Finanzielle Solidität und höchste Transparenz schaffen Vertrauen. Vertrauen bildet die wesentliche Geschäftsgrundlage für Unternehmen des Finanzdienstleistungssektors. Die Eigenkapitalquote der OVB Holding AG beläuft sich seit Gründung der Gesellschaft auf über 50 Prozent, zum Jahresende 2014 sogar auf 55 Prozent. Diese solide Eigenkapitalquote ist Ausdruck der finanziellen Stärke des Unternehmens, gibt Raum für weiteres Wachstum und strategische Initia-

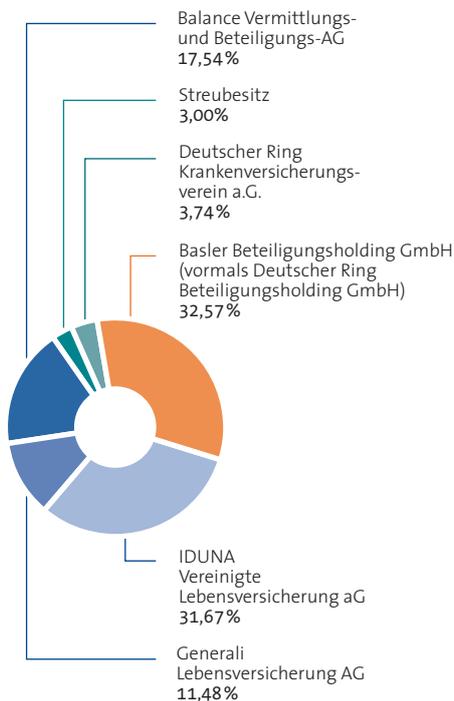
tiven. Die langfristigen Schulden der Gesellschaft sind mit 2,0 Mio. Euro von untergeordneter Bedeutung. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen ausschließlich der Abwicklung des Geschäftsbetriebs, die Liquidität ist traditionell hoch. Das stabile OVB Geschäftsmodell steht auf international breiter Basis und zeichnet sich durch einen geringen Anteil fixer Kosten aus. Die kontinuierliche Verbesserung der Effizienz und eine „Sparsamkeit mit Augenmaß“ sind in der DNA von OVB fest verankert. Zum Beispiel wurde der sonstige betriebliche Aufwand in den letzten Jahren suk-

zessive verringert und bewegt sich mittlerweile auf einem Niveau wie vor zehn Jahren. OVB erwirtschaftet Jahr für Jahr zuverlässig Überschüsse für die Aktionäre.

Die Aktie der OVB Holding AG ist seit dem 21. Juli 2006 im Regulierten Markt der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main notiert. Das Unternehmen erfüllt zudem die Transparenzanforderungen und Emissionsfolgepflichten des Prime Standard, was dem höchsten internationalen Transparenzstandard entspricht. Auch angesichts eines Streubesitz-Anteils, der sich derzeit nur auf rund 3 Prozent des Grundkapitals beläuft, halten wir bewusst an der Börsennotiz der OVB Aktie fest. Wir verstehen die Börsennotiz

unserer Aktie und die damit einhergehende Erfüllung der international höchsten Transparenzanforderungen als Gütesiegel für unser Unternehmen. Die Veröffentlichung von Jahres- und Quartalsabschlüssen gemäß Internationalen Rechnungslegungsstandards und die detaillierten Erläuterungen zur Corporate Governance im Unternehmen bringen OVB auf Augenhöhe mit den größten deutschen und internationalen Konzernen. Von der hohen Transparenz, geschäftlichen Stabilität und finanziellen Solidität von OVB profitieren Kunden, Finanzvermittler, Mitarbeiter und Aktionäre.

Aktionärsstruktur der OVB Holding AG
per 31.12.2014



Daten zur OVB Aktie

WKN / ISIN Code	628656 / DE0006286560	
Börsenkürzel / Reuters / Bloomberg	O4B / O4BG.DE / O4B:GR	
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien	
Aktienanzahl	14.251.314 Stück	
Grundkapital	14.251.314,00 Euro	
Kurs Xetra (Schluss)		
Jahresbeginn	20,40 Euro	(02.01.2014)
Höchstkurs	20,80 Euro	(16.01.2014)
Tiefstkurs	17,02 Euro	(28.11.2014)
Letzter	19,10 Euro	(30.12.2014)
Marktkapitalisierung	272 Mio. Euro (30.12.2014)	

Thomas Hücker

COO

Geburtsjahr: 1965

Seit Jahresmitte 2014 ist Thomas Hücker Mitglied des Vorstands der OVB Holding AG.

Er gehört dem Unternehmen seit 2013 an und war zunächst Head of Operations sowohl in der OVB Holding AG als auch in der deutschen OVB Vermögensberatung AG, wo er seit April 2014 ebenfalls als COO tätig ist.

Hücker verfügt über mehr als 20 Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Operations und Business Management. Privat liegt dem verheirateten Familienvater persönliches soziales Engagement am Herzen.

**Vorstand Operations der OVB Holding AG
Business Process Management,
International IT, Personalmanagement**



Effiziente Prozesse steigern die Beratungsqualität

Best Practice als Standard

Europaweit über drei Millionen Kunden, eine halbe Million Geschäftsabschlüsse im Jahr, über 5.000 Finanzvermittler und über 100 Produktpartner führen zu Millionen von Geschäftsprozessen pro Jahr. Diese Eckpunkte umreißen die Herausforderung für Prozessoptimierung und IT-Support bei OVB. Gemeinsam mit den Landesgesellschaften überprüfen wir kontinuierlich die bestehenden Prozesse und Abläufe mit dem Ziel, Verbesserungspotenziale zu identifizieren, sie zu nutzen und unser IT-Umfeld darauf abzustimmen.

Die Kernmaßnahme Prozessoptimierung im OVB Konzern dient im Wesentlichen den Zielen:

- Standortbezogene Effizienzsteigerung der wertschöpfenden Prozesse im Backoffice zur systematischen Verbesserung und Standardisierung des Kunden- und Vertriebservices
- Identifizierung von Best-Practice-Prozessen und konzernweite Etablierung als Standards zur Effizienzsteigerung

Der Entwicklung einer konzernweiten Prozesslandkarte kommt auch im Hinblick auf den Aufbau einer homogenen IT-Landschaft eine besondere Bedeutung zu. Im Fokus stehen Back-Office-Bearbeitungsprozesse wie die Steuerung von Finanzvermittlern, die Betreuung der OVB Kunden, die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Produktportfolios

sowie die Vergütungs- und Leistungsabrechnung für Mitarbeiter und den Vertrieb. Zur Identifizierung von Best Practice werden die bestehenden Prozesse der Landesgesellschaften systematisch erfasst und analysiert. Daraus erwachsen praxisorientierte, neu entwickelte und konzernweit angewendete OVB Standards, die im Anschluss an die Maßnahme eine kontinuierliche Prozessoptimierung zur Steigerung von Effizienz und Servicequalität für Kunden und Vertrieb in den Landesgesellschaften ermöglichen. OVB hat in jeder Landesgesellschaft Prozessmoderatoren ausgebildet, die u.a. in der Lage sind, sich künftig über Innovationen und IT-Anforderungen abzustimmen, um einheitliche konzernweite Lösungen nach dem Best Practice-Gedanken zu entwickeln.

Schwerpunkt der Kernmaßnahme IT-Support ist es, eine leistungsstarke und moderne Arbeitsumgebung für unseren Außendienst zu schaffen, die die Grundlage für den OVB Systemvertrieb als führendes Geschäftsmodell in Europa bilden soll. Wir wollen unsere OVB ABS-Systematik (Analyse – Beratung – Service) als Basis unserer kompetenten themenübergreifende Beratung für unsere Kunden getreu unserem Leitbild „Allfinanz einfach besser“ anfassbarer, verständlicher und nachvollziehbarer machen. Darauf aufbauend wird eine vermittlerorientierte IT-Architektur geschaffen, die an dem Bedürfnis nach einer umfassenden und intuitiv nutzbaren digitalen Infrastruktur ausgerichtet ist.

KONZERN LAGEBERICHT 2014

Konzernlagebericht der OVB Holding AG

15	Grundlagen des Konzerns
18	Wirtschaftsbericht
25	Nachtragsbericht
25	Chancen- und Risikobericht
33	Prognosebericht
35	Vergütungsbericht
35	Erklärung zur Unternehmensführung
35	Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht
37	Kontrollwechsel
37	Erklärung des Vorstands gemäss § 312 AktG
37	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Konzernlagebericht 2014 der OVB Holding AG

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des OVB Konzerns

OVB steht europaweit für eine langfristig angelegte, themenübergreifende Finanzberatung vornehmlich privater Haushalte. Das Leitbild von OVB lautet: Allfinanz einfach besser! Das Unternehmen bedient mit wettbewerbsfähigen Produkten über 100 leistungsstarker Produktgeber die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden bei der Existenzsicherung und Altersvorsorge, dem Vermögensaufbau, der Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie beim Vermögensausbau.

OVB ist derzeit in 14 Ländern Europas als Vermittler von Finanzprodukten aktiv. 3,2 Millionen Kunden vertrauen

der Beratung und Betreuung durch OVB und ihre rund 5.200 hauptberuflichen Vermittler. Die breite europäische Aufstellung, über die kein direkter Wettbewerber verfügt, stabilisiert den OVB Geschäftsverlauf und eröffnet vielfältige Wachstumspotenziale. Die 14 OVB Ländermärkte unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Entwicklungsstand und Größe. OVB verfügt in einer Reihe von Ländern über eine führende Marktposition. Vor dem Hintergrund einer in allen OVB Märkten vergleichbaren demografischen Entwicklung und der dringend notwendigen Entlastung staatlicher Fürsorgesysteme ergeben sich aus Sicht von OVB noch erhebliche Potenziale für unsere Dienstleistung.

OVB Kunden und Finanzvermittler

(31.12.)	2010	2011	2012	2013	2014
Kunden (Anzahl in Mio.)	2,80	2,86	3,00	3,08	3,22
Finanzvermittler (Anzahl)	4.600	4.908	5.097	5.082	5.173

Die Basis der themenübergreifenden lebensbegleitenden Kundenberatung bildet das ABS-System (Analyse, Beratung und Service). Grundlage der Beratung sind die Aufnahme und Analyse der finanziellen Situation des Kunden. Insbesondere erfragt der Vermittler die Wünsche und Ziele des Kunden und entwickelt daraus vor dem Hintergrund der finanziellen Rahmendaten eine individuell passende Lösung, die langfristig trägt, bezahlbar und ausreichend flexibel ist. OVB begleitet ihre Kunden über viele Jahre. Durch regelmäßige Anpassungen der Finanzentscheidungen an alle relevanten Veränderungen der Kundenbedürfnisse entstehen so für die Kunden bedarfsgerechte, an die jeweilige Lebensphase angepasste Vorsorgekonzepte.

Die Aus- und Weiterbildung der Vermittlerinnen und Vermittler, die Bedarfsanalyse der Kunden und daraus resultierende Produktempfehlungen erfolgen auf Basis der geltenden Rahmenbedingungen des jeweiligen Marktes. Dabei besitzt die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Themen einen hohen Stellenwert, um OVB jeweils frühzei-

tig auf künftige regulatorische beziehungsweise qualitative Anforderungen auszurichten.

Der OVB Konzern beschäftigte Ende 2014 insgesamt 428 Angestellte (Vorjahr: 434 Angestellte) in der Holding, in den Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften und in den Servicegesellschaften. Auf Basis effizienter Strukturen und Prozesse steuern und verwalten sie den Konzern.

Steuerungssystem

Konzernstruktur

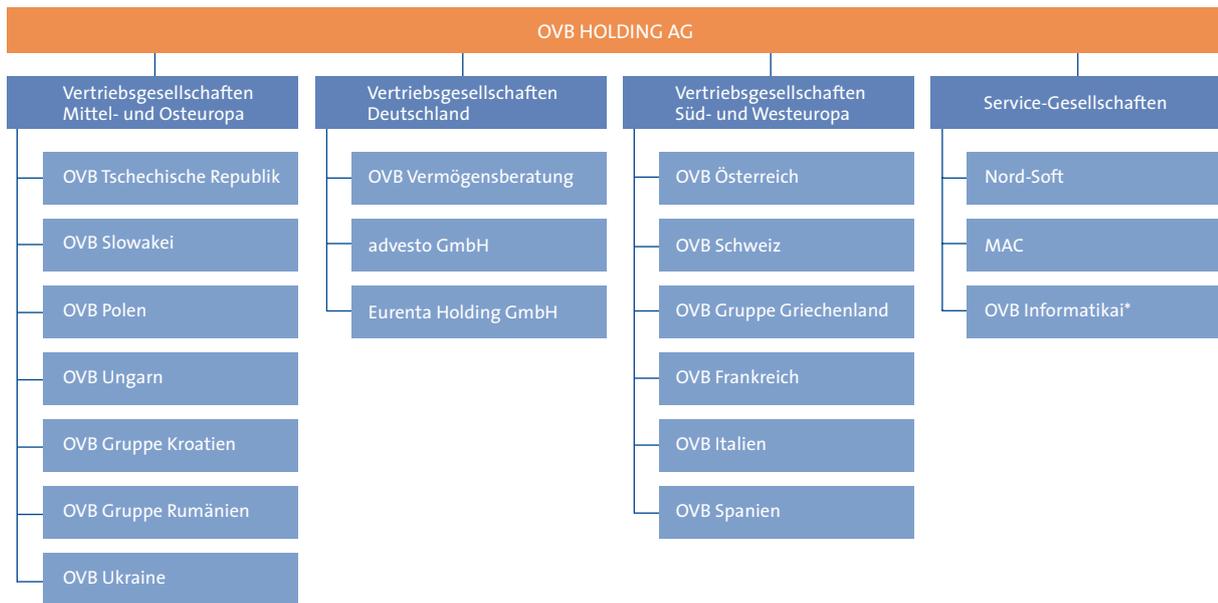
Die OVB Holding AG steht als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns. Sie legt die strategischen Ziele fest und sichert die aufeinander abgestimmte Geschäftspolitik ab. Die operative Geschäftstätigkeit ist in regionale Segmente unterteilt. In 14 Ländern agieren operativ tätige Landesgesellschaften. In deren Auftrag beraten selbstständige Handelsvertreter vornehmlich Privatkunden in Finanz- und Vorsorgefragen. Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten

sind vier Servicegesellschaften für EDV-Dienstleistungen sowie übergreifende Marketingaktivitäten zuständig. Die OVB Holding AG ist an diesen Gesellschaften mit Ausnahme der zwei EDV-Dienstleister Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord-Soft Datenservice GmbH

(je 50,4 Prozent) zu jeweils 100 Prozent beteiligt.

Zwischen der OVB Holding AG und der OVB Vermögensberatung AG besteht seit dem Jahr 2008 ein Ergebnisabführungsvertrag sowie seit dem Jahr 2014 ein Beherrschungsvertrag.

Organigramm des OVB Konzerns



*mittelbare Beteiligung

Leitung und Überwachung des Konzerns

Vorstand

Zum 31. Dezember 2014 besteht der Vorstand der OVB Holding AG aus vier Mitgliedern. Er führt die Geschäfte

des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „Vertrieb“ sowie „Operations“.

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts

Vorstandsvorsitz	Finanzen	Vertrieb	Operations
Michael Rentmeister	Oskar Heitz	Mario Freis	Thomas Hücker
Strategie	Finanzen	Vertrieb	Business Process Management
Grundsatzfragen	Risikomanagement	Ausbildung Vertrieb	Internationale IT
Revision	Investor Relations	Produktmanagement	Personal
Marketing /Kommunikation	Steuern und Recht		
Compliance			
Datenschutz			

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der OVB Holding AG gehören sechs Mit-

glieder an, die ausschließlich von der Hauptversammlung gewählt werden.

Name	Funktion
Michael Johnigk	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Thomas A. Lange	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Jan De Meulder	Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses
Markus Jost	Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses (interimistisch)
Wilfried Kempchen	Mitglied des Aufsichtsrats
Winfried Spies	Mitglied des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert mit ihm regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risiken. Zur professionellen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss sowie einen Nominierungs- und Vergütungsausschuss gebildet. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei der OVB Holding AG werden im Bericht des Aufsichtsrats sowie im Kapitel Corporate Governance, die Teile des Geschäftsberichts sind, dargestellt.

Unternehmenssteuerung

Die Steuerung innerhalb des OVB Konzerns gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des strategischen Controllings verknüpft eine Mehrjahresplanung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten quantitativen Zielsetzungen.

Ein länderübergreifender Know-how-Austausch in verschiedenen Bereichen unterstützt die effektive und vernetzte Steuerung der 14 Landesgesellschaften. Gremien der OVB Holding AG stimmen mit den jeweiligen OVB Landesgesellschaften kontinuierlich die Marktbearbeitungs- und Marketingaktivitäten, die Zusammensetzung des Produktportfolios sowie mögliche neue Produkte und Kooperationspartner in den einzelnen Ländern ab.

Das operative Controlling unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts. Wesentliche Ziel- und Steuerungsgrößen der Gesellschaft sind der Umsatz (Gesamtvertriebsleistung) und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Neben diesen monetären dienen auch nicht finanzielle Indikatoren wie die Anzahl der Vermittler, die Zahl der Kunden sowie das Neugeschäft in den einzelnen Produktbereichen als Anhaltspunkte für den operativen Geschäfts-

erfolg. Entwicklungen in den nicht finanziellen Bereichen werden von dem Unternehmen zwar kontinuierlich beobachtet, aber nicht als Ziel- oder Steuerungsgrößen herangezogen.

Das Controlling analysiert monatlich die Entwicklung der Ein- und Ausgabenseite. Die Ergebnisse fließen in die Investitions- und Finanzplanung des Unternehmens ein.

Zielvorgaben des Vorstands bilden die Eckwerte der strategischen Mehrjahresplanung und der operativen Jahresplanung in Bezug auf Umsatz, Kosten und Ergebnis. Die dezentralen Planungen einzelner Landesgesellschaften und Kostenstellenverantwortlichen erfahren auf zentraler Ebene im Gegenstromverfahren einen Abgleich mit der Konzernstrategie. Daneben werden insbesondere auch die innerhalb des Konzerns geplanten Aufwendungen und Erträge auf zentraler Ebene einer Qualitätssicherung unterzogen.

Für jede Einheit und auch den Konzern insgesamt werden die Planungsparameter mit den zugrundeliegenden Maßnahmen und Annahmen abgestimmt und transparent gemacht. Ausgangspunkt sind die aktuellen Vertriebs- und Finanzdaten zum Ende des dritten Quartals vor der Planungsperiode.

Die zu Planungsbeginn vorhandenen Ausgangsdaten (Basisdaten) werden in einem ersten Schritt um wesentliche Ereignisse bereinigt, die für die Planungsperiode voraussichtlich keine Relevanz mehr besitzen. Im Folgenden werden die geplanten Maßnahmen in Form von Kosten und Erlösen in die Basisdaten eingearbeitet.

OVB erstellt monatliche Plan/Ist-Abweichungsanalysen und aktualisiert kontinuierlich die Hochrechnungen wesentlicher Finanz- und Vertriebsdaten für das Gesamtjahr und kann so unmittelbar auf Planabweichungen reagieren.

Innerhalb der OVB Gruppe wird die mittel- und langfristige Finanzierung des operativen Geschäfts vornehmlich durch die vorhandene Liquidität sichergestellt.

Die OVB Holding AG als Konzernmutter beobachtet kontinuierlich den Liquiditätsbedarf der 14 Landesgesellschaften und stellt bei Bedarf Liquidität zur Verfügung.

Ziele und Strategien

OVB strebt für den Gesamtkonzern ein kontinuierliches Wachstum des Umsatzes bei einer im Trend steigenden Profitabilität an.

Mit der breiten europäischen Aufstellung des Unternehmens besitzt OVB im Wettbewerbsumfeld ein Alleinstellungsmerkmal. Die frühzeitige und erfolgreiche Positionierung in chancenreichen Wachstumsmärkten zeichnet OVB im Wettbewerbsvergleich aus. Klar ersichtlich ist der Erfolg insbesondere in Mittel- und Osteuropa. Hier hat sich OVB vielfach eine marktführende Position unter den freien Vermittlern erarbeitet. In Märkten, in denen OVB bereits tätig ist, will das Unternehmen seine Marktposition festigen und ausweiten, indem es neue Kunden gewinnt und bestehende Kundenverbindungen zu einer noch umfassenderen Beratung nutzt. OVB sieht sich für mögliche Risiken in Verbindung mit einer weitergehenden Regulierung des europäischen Finanzdienstleistungsmarktes gut aufgestellt. Jahrzehntelange Erfahrung in internationalen Märkten, die Kompetenz der Vermittler, die sorgfältige Auswahl der Produktgeber und Produkte bis hin zur teilweisen Mitentwicklung an neuen Produkten sowie die hohe Finanzkraft der Gesellschaft sollten es ihr sogar ermöglichen, gestiegene regulatorische Anforderungen besser und effizienter zu erfüllen als andere Dienstleister. OVB geht davon aus, dass der Gesetzgeber die regulatorischen Anforderungen weiter erhöhen und damit die Konsolidierung in der Branche vorantreiben wird. OVB ist bereit, dabei eine aktive Rolle einzunehmen. Dabei spielen die Faktoren Sinnhaftigkeit und Kompatibilität sowie ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis von Engagements eine ausschlaggebende Rolle. Bei geeigneten Rahmenbedingungen – vor allem politische

Stabilität, Rechtssicherheit, Marktgröße und -potenzial – besteht für OVB eine weitere Wachstumsoption darin, neue aussichtsreiche Ländermärkte zu erschließen.

In den 14 Ländern Europas, in denen OVB präsent ist, leben weit mehr als 400 Millionen Menschen. Aufgrund der zwingend notwendigen, eigenverantwortlichen Vorsorge der Bevölkerung und dem daraus ableitbaren Bedarf an Beratung gibt es aus OVB Sicht in jedem europäischen Land viel zu wenige Berater. Aufgrund des Mangels an ausgebildeten Beratern setzt OVB bei der Gewinnung neuer Finanzvermittler darauf, leistungsbereite Menschen aus allen Branchen für die verantwortungsvolle Tätigkeit des Finanzvermittlers zu gewinnen und zu qualifizieren, um den wachsenden Beratungsbedarf der Menschen in Europa zu erfüllen. Der mögliche Start im Zweitberuf stellt dabei eine zukunftsfähige Einstiegsoption dar.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

71 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen generiert OVB außerhalb Deutschlands. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, zur Beurteilung des Geschäftsverlaufs 2014 die volkswirtschaftliche Entwicklung in Europa zu betrachten. Relevant sind dabei unter anderem das Wirtschaftswachstum, die Arbeitsmarktentwicklung und die Veränderungen der Einkommenssituation der privaten Haushalte.

Die Wirtschaftsentwicklung im Euroraum verlief 2014 insgesamt verhalten. Die Wirtschaftsleistung in der Währungsunion erhöhte sich nach Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2015 im Berichtsjahr um 0,8 Prozent, nach einem Rückgang um 0,5 Prozent im Jahr zuvor. Unterstützend wirkten in der zweiten Jahreshälfte 2014 ein drastisches Absinken der Rohölpreise und die Abschwächung des Euro-Wechselkurses.

Volkswirtschaftliche Eckdaten Mittel- und Osteuropa

	Reales BIP Veränderung in %		Verbraucherpreise Veränderung in %		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2013	2014e	2013	2014e	2013	2014e
Kroatien	- 0,9	- 0,8	2,2	0,0	- 5,2	- 6,0
Polen	1,7	3,3	0,9	0,0	- 4,3	- 3,2
Rumänien	3,5	2,5	4,0	1,1	- 2,2	- 2,0
Slowakei	1,4	2,5	1,4	- 0,1	- 2,6	- 2,9
Tschechien	- 0,7	2,6	1,4	0,4	- 1,3	- 1,5
Ukraine	0,0	- 7,0	- 0,2	12,1	- 6,5	- 11,0
Ungarn	1,5	3,2	1,7	- 0,2	- 2,3	- 2,9

e = Schätzung (estimate)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Österreich & CEE, 1. Quartal 2015

In den sieben Ländermärkten des Segments Mittel- und Osteuropa erzielte der OVB Konzern im Berichtsjahr 50 Prozent seiner Gesamtvertriebsprovisionen. In den meisten Ländern der Region hat sich die Wirtschaftslage 2014 im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Eine starke Binnennachfrage in Polen, Tschechien oder Ungarn sorgte für ein höheres Wirtschaftswachstum, obwohl die Impulse aus der Eurozone schwach blieben. Demgegenüber stagnierte die kroatische Volkswirtschaft weiterhin, die Ukraine erlitt einen besonders starken Einbruch aufgrund der militärischen Auseinandersetzungen im Osten des Landes. Insgesamt waren die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die geschäftlichen Aktivitäten von OVB in den Ländern des Segments 2014 aber günstiger als im Vorjahr.

Volkswirtschaftliche Eckdaten Deutschland

Auf das Segment Deutschland entfallen 29 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen des OVB Konzerns. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2014 nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,6 Prozent, nach lediglich 0,1 Prozent im Vorjahr. Dabei waren die privaten Konsumausgaben und die Investitionen der Industrie die wesentlichen Wachstumstreiber, während die Exporte abzüglich der Importe nur einen vergleichsweise geringen Beitrag leisteten. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2014 mit 42,7 Mio. das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Entsprechend günstig war die Einkommenssituation der privaten Haushalte.

Volkswirtschaftliche Eckdaten Süd- und Westeuropa

	Reales BIP Veränderung in %		Verbraucherpreise Veränderung in %		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2013	2014e	2013	2014e	2013	2014e
Frankreich	0,4	0,4	1,0	0,7	- 4,3	- 4,3
Griechenland	- 4,0	0,9	- 0,9	- 1,0	- 12,7	- 1,6
Italien	- 1,9	- 0,3	1,3	0,2	- 3,0	- 3,0
Österreich	0,2	0,3	2,1	1,5	- 1,5	- 2,6
Schweiz	2,0	1,6	- 0,2	0,1	0,0	0,3
Spanien	- 1,2	1,3	1,5	- 0,1	- 6,8	- 5,4

e = Schätzung (estimate)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Globale Märkte, 1. Quartal 2015

Die Länder des Segments Süd- und Westeuropa gehören – mit Ausnahme der Schweiz – der Eurozone an. In diesem Segment erwirtschaftete OVB im Berichtsjahr 21 Prozent der Gesamtvertriebsprovisionen. Die Wirtschaftsleistung in Frankreich, Italien und Österreich stagnierte 2014 weitgehend. Trotz der Rückkehr zu einem geringen Wirtschaftswachstum blieb die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte in Spanien und Griechenland schwierig. Die Arbeitslosenquote in diesen beiden Ländern verharrte auf hohem Niveau. Demgegenüber zeigte sich die schweizerische Wirtschaft 2014 weiterhin in guter Verfassung. Trotz überwiegend ungünstigen Rahmenbedingungen ist es OVB im Berichtsjahr gelungen, das Geschäft im Segment Süd- und Westeuropa erheblich auszuweiten.

Branchensituation

Im Zentrum der OVB Geschäftstätigkeit steht die Beratung und Betreuung vornehmlich privater Haushalte im Hinblick auf Existenzsicherung und Altersvorsorge, Vermögensaufbau, Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie den Vermögensausbau.

Der Absatz von Finanzprodukten in Europa traf im Jahr 2014 auf ein weiterhin herausforderndes Umfeld. Obwohl sich die Wirtschaftsentwicklung in einigen Ländern günstiger darstellte als in den Vorjahren, konnte sich der Euroraum insgesamt kaum aus der Rezession lösen. Die Arbeitslosigkeit bewegt sich in einzelnen Ländern auf einem sehr hohen Niveau. Die finanzielle Lage vieler privater Haushalte insbesondere in den süd-, mittel- und osteuropäischen Ländern ist nach wie vor angespannt und lässt kaum Raum für private finanzielle Vorsorgemaßnahmen. Zusätzliche Verunsicherungen verursachten 2014 die politischen und teils militärischen Auseinandersetzungen in der Ostukraine sowie Befürchtungen negativer Auswirkungen auch auf Nachbarstaaten. Die Euro-Schuldenkrise, die 2014 etwas in den Hintergrund getreten war, erhielt Ende des Jahres durch die Regierungskrise in Griechenland neue Brisanz. Die neue Regierung versucht, die bisherige Spar- und Konsolidierungspolitik in diesem hochverschuldeten Land aufzukündigen. Der Euro verlor im Jahresverlauf 2014 deutlich an Wert. Ein weiterer belastender Faktor besteht in dem durch die Notenbanken künstlich niedrig gehaltenen Zinsniveau, was den Zinsaufwand der hoch verschuldeten Staaten verringert, den Aufbau privaten Vorsorgevermögens aber erschwert. Viele Finanzprodukte weisen derzeit nur eine minimale Rendite auf, die von der Teuerung ganz oder teilweise auf-

gezehrt wird. Speziell für den Vertrieb von Finanzprodukten ist die gegenwärtige Diskussion um die Provisions- oder Honorarvergütung für die Finanzberatung ebenfalls nicht hilfreich. OVB vertritt die Auffassung, dass beide Modelle ihre Berechtigung haben, wobei die Provisionsvergütung auch einkommensschwächeren privaten Haushalten den Zugang zu kompetenter Finanzberatung ermöglicht.

Aufgrund dieser besonderen Herausforderung verbunden mit einer zunehmenden Skepsis der Bürger hinsichtlich der Stabilität des Euro hat die Branche im Jahr 2014 im Altersvorsorgegeschäft eine rückläufige Geschäftsentwicklung verzeichnet. In diesem Marktumfeld lag OVB mit Gesamtvertriebsprovisionen von 214,0 Mio. Euro im Berichtsjahr spürbar über dem Niveau des Vorjahres.

Ungeachtet aller Unwägbarkeiten im Umfeld und Verunsicherungen der privaten Haushalte lassen ein kaum überschaubares Produktangebot, nur schwer verständliche staatliche Förderungsmodalitäten sowie die Notwendigkeit, einmal getroffene Finanzentscheidungen mit Blick auf sich verändernde Bedürfnisse und Lebenssituationen regelmäßig zu überprüfen, den Bedarf an themenübergreifend kompetenter und umfassender persönlicher Beratung steigen. Damit bietet der Markt der privaten Vorsorge aus OVB Sicht trotz des gegenwärtig herausfordernden Umfelds langfristiges Marktpotenzial und gute Wachstumschancen.

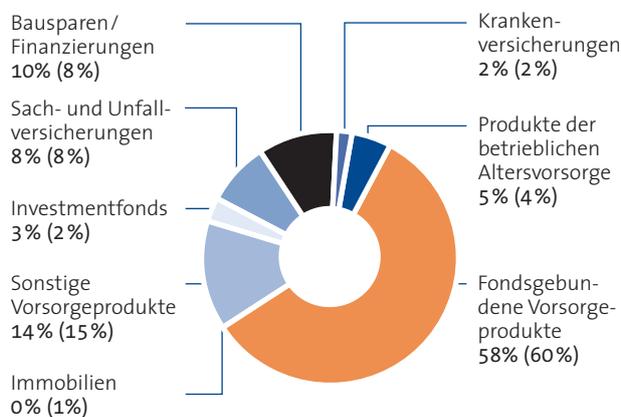
Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2014 baute OVB in einem vielfach herausfordernden Umfeld die Position als einer der führenden Finanzdienstleister in Europa aus. Dabei profitierte die Gesellschaft von ihrer breiten internationalen Aufstellung. Umsatzrückgänge in einzelnen Märkten wurden durch teils kräftige Umsatzsteigerungen in anderen Ländermärkten mehr als ausgeglichen. Insgesamt wuchsen die Gesamtvertriebsprovisionen von 204,8 Mio. Euro 2013 um 4,5 Prozent auf 214,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014. Darin enthalten sind im Auftrag von Produktpartnern an den Außendienst weitergeleitete Provisionsanteile, die sich von 17,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 16,6 Mio. Euro 2014 reduzierten.

Das OVB Geschäftsmodell zeichnet sich durch hohe Stabilität aus. Die Zahl der betreuten Kunden belief sich Ende 2014 auf 3,22 Millionen Kunden, gegenüber 3,08 Millionen Kunden ein Jahr zuvor. Der OVB Außendienst umfasst 5.173 hauptberufliche Finanzvermittler (Vorjahr: 5.082 Finanzvermittler).

Die Struktur des Neugeschäfts im Hinblick auf die Art der vermittelten Finanzprodukte blieb im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert und ist nach wie vor sachwertorientiert. Die Produktnachfrage konzentrierte sich auch im Berichtsjahr auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte. Der Anteil dieser Produktgruppe am Neugeschäft des Konzerns betrug 58 Prozent, nach 60 Prozent im Vorjahr. Sonstige Vorsorgeprodukte – insbesondere die klassischen Lebens- und Rentenversicherungen – verzeichneten einen Neugeschäftsanteil von 14 Prozent, nach 15 Prozent im Vorjahr. Die Produktgruppe Bausparen/Finanzierungen legte auf 10 Prozent des Neugeschäfts (Vorjahr: 8 Prozent) zu, der Anteil von Produkten der betrieblichen Altersvorsorge betrug 5 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent). Das übrige Neugeschäft verteilte sich auf Sach- und Unfallversicherungen, Investmentfonds und Krankenversicherungen. Insgesamt gestaltete sich der Produktmix des Neugeschäfts im Konzern 2014 etwas breiter verteilt als im Vorjahr, wobei zu berücksichtigen ist, dass OVB die Zuordnung einzelner Produkte zu Produktgruppen im Jahr 2014 neu vorgenommen hat.

Zusammensetzung des Neugeschäfts 2014 (2013)



Segment Mittel- und Osteuropa

Das Segment Mittel- und Osteuropa besteht aus den sieben Ländermärkten Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ukraine und Ungarn. Im Geschäftsjahr 2014 gingen hier die Erträge aus Vermittlungen von 110,5 Mio. Euro im Vorjahr um 2,8 Prozent auf 107,4 Mio. Euro zurück. Umsatzeinbußen in dem für OVB besonders wichtigen Markt Tschechien und in der Ukraine standen sehr gute Vertriebs-

erfolge in fast allen anderen Ländermärkten des Segments gegenüber, vor allem in Ungarn, Polen, der Slowakei und Rumänien. Die Zahl der Kunden weitete sich binnen Jahresfrist von 2,11 Mio. auf 2,21 Mio. Kunden aus, die von 3.261 Finanzvermittlern (Vorjahr: 3.247 Finanzvermittler) betreut werden. Die Produktnachfrage der Kunden ist in diesem Segment stark auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte, die letztlich auf Sachwerte abstellen, fokussiert. Im Berichtsjahr entfielen 74 Prozent des Neugeschäfts (Vorjahr: 78 Prozent) auf diese Produktgattung. Sonstige Vorsorgeprodukte und Produkte aus dem Bereich Bausparen/Finanzierungen bestritten jeweils 8 Prozent des Neugeschäfts.

Segment Deutschland

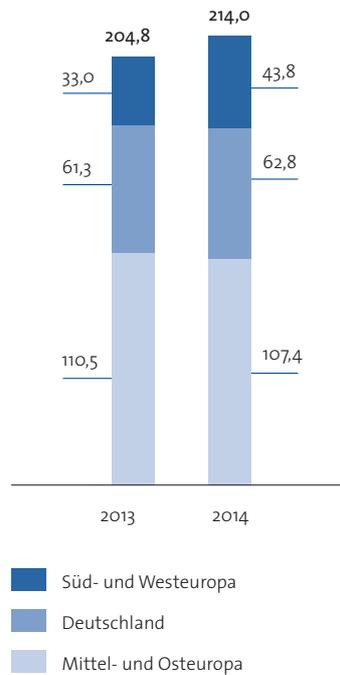
Das Segment Deutschland wies 2014 in weiten Bereichen eine stabile Geschäftsentwicklung auf. Die Gesamtvertriebsprovisionen erhöhten sich um 2,4 Prozent auf 62,8 Mio. Euro (Vorjahr: 61,3 Mio. Euro). Die Zahl der Finanzvermittler verringerte sich im Rahmen einer normalen Schwankungsbreite von 1.356 auf 1.307 Vermittler. Sie betreuten 644.548 Kunden, was einem leichten Zuwachs um 0,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 640.093 Kunden entspricht. 32 Prozent des Neugeschäfts in diesem Segment entfielen 2014 auf fondsgebundene Vorsorgeprodukte, dicht gefolgt von sonstigen Vorsorgeprodukten mit 31 Prozent. Dabei lag ein besonderer Schwerpunkt innerhalb dieser Produktgruppe auf Berufsunfähigkeitsversicherungen. Weitere 14 Prozent des Neugeschäfts machten Sach- und Unfallversicherungen aus, Produkte aus dem Bereich Bausparen/Finanzierungen bestritten 10 Prozent der Geschäftsabschlüsse.

Segment Süd- und Westeuropa

Das Segment Süd- und Westeuropa umfasst die sechs Ländermärkte Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Schweiz und Spanien. Die dynamische Geschäftsentwicklung im Segment Süd- und Westeuropa hielt im gesamten Jahr 2014 unvermindert an: Die Erträge aus Vermittlungen stiegen kräftig von 33,0 Mio. Euro im Vorjahr um 33,0 Prozent auf 43,8 Mio. Euro im Berichtsjahr. Besonders expansiv verlief die Geschäftstätigkeit in Spanien, Italien, der Schweiz und Österreich. Lediglich in Frankreich und Griechenland blieb der Umsatz hinter den Vorjahreswerten zurück. Die Zahl der OVB Kunden erhöhte sich von 329.482 auf 364.982 Kunden, ein Plus von 10,8 Prozent. Noch kräftiger stieg die Zahl der Finanzvermittler von 479 Vermittlern Ende 2013 um 26,3 Prozent auf 605 Vermittler zum Berichtsstichtag.

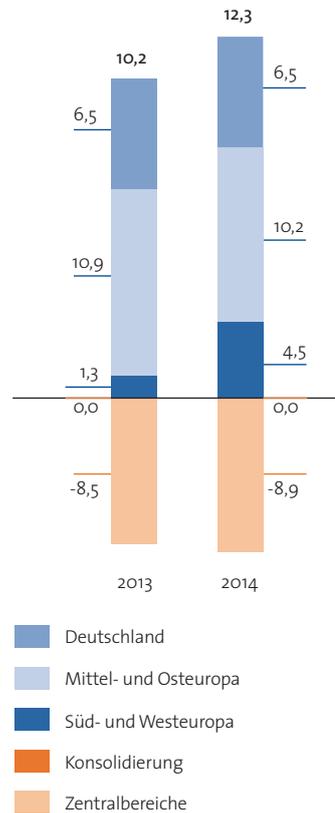
Gesamtvertriebsprovisionen nach Regionen

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach Segmenten

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Der Anteil der sachwertorientierten Anlagen in Form fondsgebundener Vorsorgeprodukte am Neugeschäft betrug 42 Prozent (Vorjahr: 45 Prozent). Die sonstigen Vorsorgeprodukte trugen mit unverändert 23 Prozent zum Neugeschäft bei. Produkte der betrieblichen Altersvorsorge erreichten 21 Prozent des Neugeschäfts (Vorjahr: 16 Prozent).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des OVB Konzerns

Ertragslage

OVB erzielte im Geschäftsjahr 2014 Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von 214,0 Mio. Euro. Im Vorjahr belief sich diese Vergleichskennzahl auf 204,8 Mio. Euro. In den Gesamt-

vertriebsprovisionen sind Provisionsanteile auf Grundlage sogenannter Sekundärverträge enthalten, die ausschließlich noch im Segment Deutschland bestehen. Diese Provisionsanteile betragen 2014 16,6 Mio. Euro, nach 17,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge aus Vermittlungen stiegen von 187,6 Mio. Euro 2013 um annähernd 10 Mio. Euro oder 5,2 Prozent auf 197,4 Mio. Euro im Berichtsjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit 7,5 Mio. Euro um 13,2 Prozent hinter dem Vorjahreswert von 8,7 Mio. Euro zurück.

Die Aufwendungen für Vermittlungen erhöhten sich 2014 – nahezu korrespondierend zu den Erträgen – um 5,5 Prozent auf 128,5 Mio. Euro (Vorjahr: 121,8 Mio. Euro). Der Personalaufwand für die Angestellten des Konzerns nahm

um 5,0 Prozent auf 26,8 Mio. Euro (Vorjahr: 25,5 Mio. Euro) zu. Die Abschreibungen erreichten 3,1 Mio. Euro, nach 2,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten durch Ausgabendisziplin über sämtliche Aufwandsposten hinweg weiter um 4,4 Prozent auf 34,2 Mio. Euro (Vorjahr: 35,8 Mio. Euro) reduziert werden.

Das operative Ergebnis des OVB Konzerns erreichte 2014 somit 12,3 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 10,2 Mio. Euro entspricht dies einem kräftigen Anstieg um gut 2,1 Mio. Euro beziehungsweise 20,1 Prozent. Während sich die Ergebnisse der Segmente Mittel- und Osteuropa sowie Deutschland annähernd auf Vorjahresniveau bewegten, nahm das EBIT des Segments Süd- und Westeuropa von 1,3 Mio. Euro 2013 auf 4,5 Mio. Euro 2014 um ein Mehrfaches zu. Der EBIT-Fehlbetrag der Zentralbereiche weitete sich von 8,5 Mio. Euro auf 8,9 Mio. Euro etwas aus. In Summe erhöhte sich die EBIT-Marge des Konzerns bezogen auf die Gesamtvertriebsprovisionen von 5,0 Prozent im Vorjahr auf 5,7 Prozent im Geschäftsjahr 2014.

Zum Teil bedingt durch das niedrige Zinsniveau an den Geld- und Kapitalmärkten sanken Finanzerträge und -aufwendungen; das Finanzergebnis verringerte sich von 0,9 Mio. Euro 2013 auf 0,6 Mio. Euro im Berichtsjahr. Der Aufwand für Ertragsteuern nahm von 3,1 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro deutlich zu. Vor diesem Hintergrund erhöhte sich der Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten von 8,0 Mio. Euro 2013 unterproportional zum operativen Ergebnis um 8,7 Prozent auf 8,7 Mio. Euro 2014. Das Ergebnis je Aktie – jeweils berechnet auf Basis von 14.251.314 Stückaktien – stieg von 0,56 Euro auf 0,61 Euro an.

Das Gesamtergebnis des OVB Konzerns erreichte im Berichtsjahr 8,4 Mio. Euro, nach 7,5 Mio. Euro im Vorjahr. Im sonstigen Ergebnis wirkten sich der Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen mit 0,3 Mio. Euro und die Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung mit 0,2 Mio. Euro ergebnismindernd aus. Gegenläufig war eine positive Veränderung der Neubewertungsrücklage zu verzeichnen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der ordentlichen Hauptversammlung am 3. Juni 2015 vor zu beschließen, für das Geschäftsjahr 2014 eine gegenüber dem Vorjahr um 0,05 Euro erhöhte Dividende von 0,60 Euro je Aktie auszuschütten. Die Ausschüttungssumme belief sich damit auf 8,6 Mio. Euro, basierend auf dem ausschüttungsfähigen Überschuss der OVB Holding AG.

Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des OVB Konzerns weitete sich von 8,9 Mio. Euro im Vorjahr sehr stark auf 19,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2014 aus. Diese Entwicklung ist letztlich auf die Geschäftsbelegung im Jahr 2014 zurückzuführen. Im Einzelnen haben sich vor allem folgende Positionen verändert: Die Rückstellungen nahmen im Berichtsjahr um 0,7 Mio. Euro zu, während sie 2013 noch um 5,3 Mio. Euro gesunken waren. Zudem stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva im Berichtsjahr um 3,9 Mio. Euro, wohingegen im Vorjahr eine Verringerung um 1,1 Mio. Euro zu verzeichnen war. Im Weiteren erhöhte sich der Konzernjahresüberschuss von 8,0 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Euro.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies 2014 einen Mittelabfluss von 10,0 Mio. Euro aus, nach einem Mittelzufluss von 2,4 Mio. Euro im Vorjahr. Hintergrund war vor allem eine Erhöhung des Bestands an Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen um 7,3 Mio. Euro im Rahmen von Portfoliodispositionen. Zudem stiegen die Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen um 1,9 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro, was insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb einer Beratungssoftware steht.

Die Ausschüttung der Dividende bestimmte im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr weitestgehend den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, der in beiden Jahren jeweils einen Mittelabfluss von 7,9 Mio. Euro auswies. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich von 38,4 Mio. Euro zum Jahresende 2013 um 1,5 Mio. Euro auf 39,8 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2014.

Vermögenslage

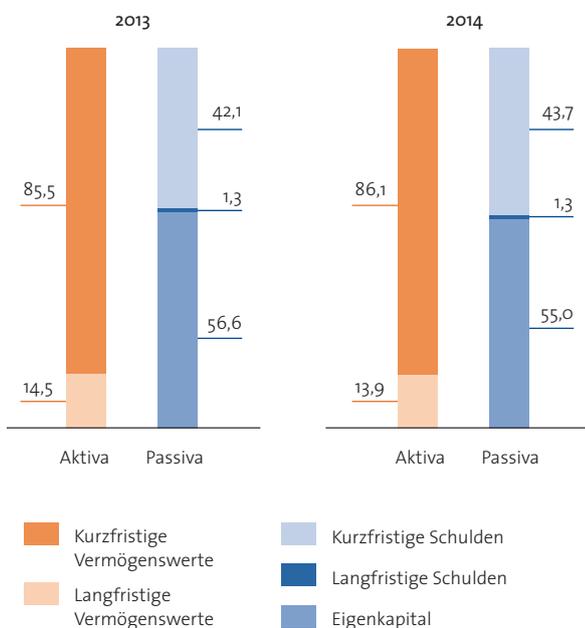
Bei einer um 3,5 Prozent von 146,7 Mio. Euro auf 151,9 Mio. Euro ausgeweiteten Bilanzsumme veränderte sich die Bilanzstruktur der OVB Holding AG im Stichtagsvergleich per 31. Dezember 2014 gegenüber 2013 nur unwesentlich. Die langfristigen Vermögenswerte sanken geringfügig von 21,3 Mio. Euro auf 21,1 Mio. Euro. Dabei nahmen die immateriellen Vermögenswerte um 1,0 Mio. Euro auf 11,1 Mio. Euro zu, Sachanlagen und aktive latente Steuern verringerten sich um 0,6 Mio. Euro beziehungsweise 0,5 Mio. Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von 125,4 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag auf 130,8 Mio. Euro Ende Dezember 2014. Hauptursache war hier die Aufstockung der Wertpapiere und übrigen Kapitalanlagen um 7,3 Mio. Euro auf 42,3 Mio. Euro.

Daneben erhöhten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 1,5 Mio. Euro auf 39,9 Mio. Euro. Gegenläufig verringerten sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 3,2 Mio. Euro auf 25,0 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Gesellschaft nahm im Zwölfmonatsvergleich per Ende Dezember 2014/2013 um 0,6 Mio. Euro auf 83,6 Mio. Euro zu, resultierend aus dem Anstieg des Bilanzgewinns. Die Eigenkapitalquote belief sich auf solide 55,0 Prozent, nach 56,6 Prozent zum Vorjahresstichtag. Die weiterhin sehr geringen langfristigen Schulden erhöhten sich marginal auf 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) aufgrund einer Aufstockung der Rückstellungen. Im Zuge der positiven Geschäftsentwicklung nahmen die kurzfristigen Schulden um 4,5 Mio. Euro auf 66,3 Mio. Euro zu, namentlich in den Positionen andere Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und andere Rückstellungen.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Prozent, Zahlen gerundet



Vergleich der prognostizierten und der tatsächlichen Entwicklung

Im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2013, der am 26. März 2014 veröffentlicht wurde, hatte der Vorstand der OVB Holding AG die Erwartung geäußert, den Umsatz im Jahr 2014 bei stabilen Marktbedingungen leicht ausweiten zu können. Auf dieser Basis prognostizierte der Vorstand ein operatives Ergebnis (EBIT) für 2014 auf Niveau des Vorjahres, das sich 2013 auf 10,2 Mio. Euro belief.

Dieser geschäftliche Ausblick für das Gesamtjahr 2014 blieb nach drei und nach sechs Monaten unverändert. Im Zwischenbericht per 30. September 2014, der am 12. November 2014 veröffentlicht wurde, präziserte der Vorstand seinen Ausblick: Bei leichter Ausweitung des Umsatzes erwartete er nun für 2014 ein deutlich höheres operatives Ergebnis.

Die von der OVB Holding AG erzielten Gesamtvertriebsprovisionen stiegen 2014 gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent auf 214,0 Mio. Euro. Das daraus erwirtschaftete operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich deutlich um 20,1 Prozent auf 12,3 Mio. Euro.

Gesamtaussage

Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) liegen über den ursprünglichen Erwartungen für das Geschäftsjahr 2014. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ist es gelungen, durch Konzentration auf den werttreibenden Kern unserer Dienstleistung, das ABS-System (Analyse, Beratung und Service), und auf unser eigenes Handeln sehr erfreuliche Ergebnisse zu erzielen. Die deutliche Steigerung des EBIT ist vor allem auf die unerwartet kräftigen Ergebniszuwächse in Spanien, Ungarn, Italien, Polen und Deutschland zurückzuführen. Die finanzielle Situation der Gruppe stellt sich äußerst solide dar. Das OVB Geschäftsmodell ist intakt und bietet mittelfristig erhebliches Wachstumspotenzial. Die Strategie des Unternehmens zielt darauf ab, OVB zum führenden Systemvertrieb für Finanzprodukte in Europa zu entwickeln.

NACHTRAGSBERICHT

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenmanagement

Die Unternehmenskultur von OVB legt hohen Wert auf unternehmerisch geprägtes Denken und Handeln. Vor allem die selbstständigen Finanzvermittler von OVB verstehen sich als Unternehmer im Unternehmen. Es gehört daher zu den selbstverständlichen Aufgaben aller Finanzvermittler und Mitarbeiter von OVB, unabhängig von ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich und -umfang, kontinuierlich geschäftliche Chancen zu suchen und wahrzunehmen. Die Landesgesellschaften des OVB Konzerns sind angehalten, Chancen auf operativer Ebene, die sich beispielsweise im Rahmen der Vermittlungstätigkeit oder aufgrund verbesserter Marktbedingungen ergeben, zu identifizieren und mit dem Ziel einer möglichst überplanmäßigen Ergebnisentwicklung zu realisieren. In der OVB Holding AG werden strategische Chancen erfasst. Diese werden bewertet und Maßnahmen zu deren Ausschöpfung entwickelt. Es liegt zudem in der Verantwortung des Vorstands der OVB Holding AG,

regelmäßig strategische Chancen – vielfach im Zusammenwirken mit dem Aufsichtsrat – zu erörtern und entsprechende Initiativen zur Nutzung der Chancen zu ergreifen.

Grundsätze und Ziele des Risikomanagements

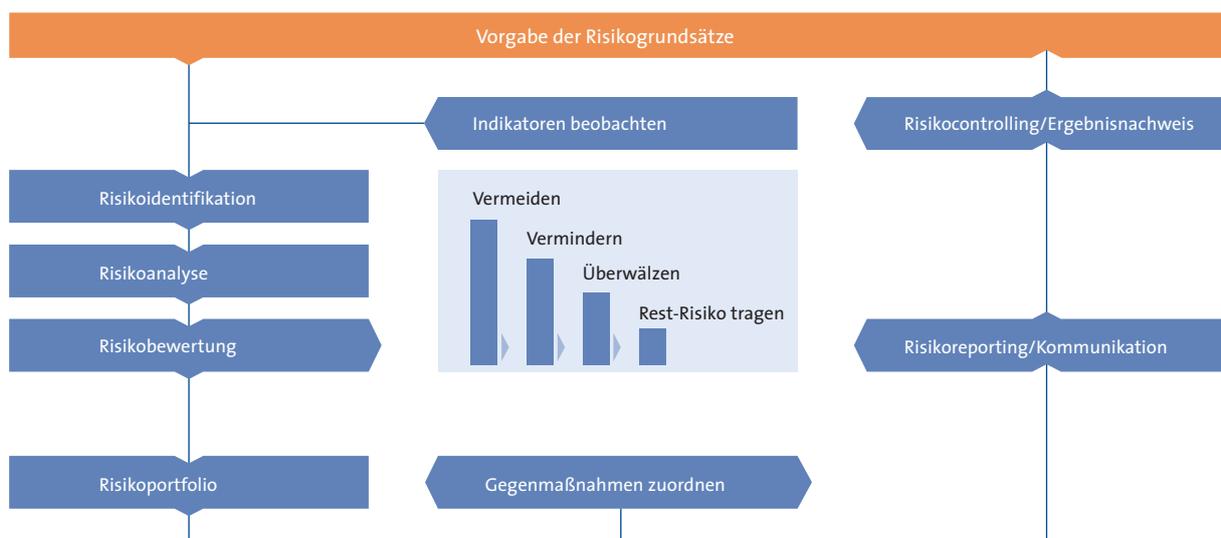
Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko heißt für OVB die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne.

Diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Auftretende Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und angemessen darauf reagieren zu können. Die Ziele des Risikomanagements sind die systematische Auseinandersetzung mit potenziellen Risiken, die Förderung des risikoorientierten Denkens und Handelns in der Gesamtorganisation und somit ein bewusstes Eingehen von Risiken aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge.

Struktur und Prozess des Risikomanagements

Die Organisation des Risikomanagements, die verwendeten Methoden und die implementierten Prozesse sind schriftlich dokumentiert und stehen in einem Handbuch allen verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung.

OVB Risikomanagementprozess



Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Vorstand der OVB Holding AG. Dieser legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit und die daraus abgeleitete Risikostrategie fest.

Alle operativ tätigen Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ein Risikomanagementsystem einzurichten und laufend zu überwachen, dessen Aufbau auf den Vorgaben der Holding beruht, aber ihr spezifisches Geschäft berücksichtigt. Wesentliche Risiken werden durch Risikoinventuren identifiziert und quantifiziert. Risikofrühwarnindikatoren werden definiert und kontinuierlich beobachtet. Wichtiger Bestandteil des Risikomanagements ist das an aktuelle Entwicklungen angepasste Risikofrüherkennungssystem, das die identifizierten Einzelrisiken in Risikokategorien zusammenfasst und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuordnet. Im Rahmen des Risikoreportings wurden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikokontrolle und Risikosteuerung erfolgen durch standardisierte Prozesse.

Die dezentralen Risikomanager melden fortlaufend die Veränderungen der Risikofrühwarnindikatoren und die ergriffenen Maßnahmen an den zentralen Risikomanager. Neben dem unmittelbaren Austausch des zentralen Risikomanagers mit dem Vorstand erfolgen standardisierte Risikoberichte an Vorstand und Aufsichtsrat, in denen die aktuelle Risikosituation von OVB aufgezeigt wird. Risikoanalysen werden zunächst auf Ebene der Konzerngesellschaften und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt. Das regelmäßige Reporting der verschiedenen Abteilungen der Holding und der Tochtergesellschaften wird vom zentralen Risikoverantwortlichen der Holding zu einer konzernübergreifenden, laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat verdichtet.

Kernstück des Konzernrisikoberichts ist das „Konzern-Risiko-Cockpit“, in dem die wesentlichen Risiken der Landesgesellschaften aufgezeigt und zum Konzernrisiko aggregiert werden.

Konzernweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Führungskräften des Außendienstes ergänzen dieses Früherkennungssystem. Über Ad-hoc-Risikomeldungen wird der zentrale Risikoverantwortliche der Holding darüber hinaus bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt unterrichtet.

Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzt OVB die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit ermöglicht.

Ein effizienter Controllingprozess unterstützt die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken.

Wichtige Elemente des Risikomanagementsystems sind die interne Revision und das Compliance Management, welche konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnehmen. Die interne Revision arbeitet im Auftrag des Konzernvorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige prozessunabhängige Instanz. Auch bei Berichterstattung und Wertung der Prüfungsergebnisse handelt die Revision weisungsungebunden. Basierend auf ihrem jährlichen Prüfungsplan führt die interne Revision regelmäßig in der Holding sowie in in- und ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns risikoorientierte Prüfungen durch und kontrolliert die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Sie überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen, bewertet das Risikomanagement, die Kontroll- sowie Führungs- und Überwachungssysteme sowie rechnungslegungsrelevante Prozesse und gibt Hinweise zu deren stetiger Verbesserung.

Oberstes Ziel des Compliance Managements ist es, Risiken aus der Nichteinhaltung von geltendem Recht, internen Standards und Prozessen durch präventive Maßnahmen zu verhindern bzw. zu minimieren.

Weiterentwicklung des Risikomanagements

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OVB Holding AG haben können.

Neben der Risikoinventur wurden alle Maßnahmen zur Früherkennung, Begrenzung und Bewältigung von Risiken im Jahresverlauf 2014 im Rahmen der jährlichen Überprüfung vor dem Hintergrund interner und externer Entwicklungen analysiert, angepasst und ergänzt.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht. Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems:

- klare Führungs- und Unternehmensstruktur:
Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über die OVB Holding AG zentral gesteuert. Gleichzeitig verfügen die einzelnen Unternehmen des Konzerns über ein hohes Maß an Selbstständigkeit
- Funktionstrennung und Vier-Augen-Prinzip als Grundprinzipien
- klare Trennung sowie Zuordnung der Verantwortungsbereiche im Hinblick auf die am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Local Accounting, Tax, Group Accounting, Controlling, Compliance sowie Investor Relations
- Schutz gegen unbefugte Zugriffe bei allen im Rechnungswesen genutzten Systemen
- Einsatz von Standardsoftware im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme
- adäquates Richtlinienwesen (z.B. Konzernhandbuch, Zahlungsrichtlinien, Einkaufsrichtlinien, usw.), das laufende Aktualisierungen erfährt
- anforderungsgerechte Ausstattung der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche in quantitativer wie qualitativer Hinsicht
- klar definierte Arbeitsprozesse sowie die Dokumentation und Nachverfolgung sämtlicher buchungspflichtiger

Sachverhalte zum Zwecke einer vollständigen und sachlich geprüften Erfassung in der Buchhaltung

- Sicherstellung, dass Buchungsbelege auf rechnerische und sachliche Richtigkeit geprüft werden. Zahlungsläufe erfolgen nach dem Vier-Augen-Prinzip
- laufende Stichproben erhaltener oder weitergegebener rechnungslegungsbezogener Daten durch prozessunabhängige Personen
- eingerichtete Überwachungsgremien (z. B. die interne Revision und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats) dienen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung
- regelmäßige risikoorientierte Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse durch die prozessunabhängige interne Revision

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.

Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie nachgelagerte Kontroll- und Überprüfungsmechanismen stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen als Grundlage vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Chancen und Risiken im Einzelnen

Nachfolgend werden Chancen und Risiken beschrieben, die erhebliche vor- oder nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von OVB haben können. Zusätzliche quantitative Angaben in Verbindung mit den Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 finden sich im Konzernanhang im Abschnitt 3.5 „Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements“.

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das OVB Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. OVB beobachtet die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen sie sich bewegt, nutzt externe Marktanalysen sowie das Know-how externer Experten und Analysten, um die strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen. Dies gilt auch für Chancen und Risiken, die mit der Erschließung neuer Märkte verbunden sind.

Weitere Expansionspläne macht OVB davon abhängig, dass in dem jeweiligen Land geordnete politische und rechtliche Verhältnisse herrschen und die wirtschaftliche Lage erwarten lässt, dass OVB in einer den Marktverhältnissen angemessenen Frist die geschäftlichen Aktivitäten profitabel vorantreiben kann.

Angesichts der besonderen Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung wirken die breite regionale Aufstellung des OVB Konzerns innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer Märkte kompensieren kann, sowie eine breite Kundenbasis tendenziell risikomindernd. Dementsprechend hat sich in den letzten Jahren auch die Abhängigkeit der Geschäftsentwicklung des Konzerns von einzelnen Ländermärkten verringert. Zugleich eröffnet die internationale Ausrichtung von OVB Chancen, an besonders günstigen Entwicklungen in einzelnen Märkten zu partizipieren. Auch eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste Produkte, die der Existenzsicherung und Altersvorsorge, dem Vermögensaufbau, der Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie dem Vermögensausbau dienen

und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind, wirkt den Risiken, zumindest in Teilbereichen, entgegen.

Chancen und Risiken aus der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Unternehmensspezifische Wertfaktoren des geschäftlichen Erfolgs der Gesellschaften des OVB Konzerns sind der Ausbau der Vermittlerbasis, die Ausweitung der Kundenzahl sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts.

OVB ist in allen nationalen Märkten, in denen sie tätig ist, vornehmlich auf die Beratung und Betreuung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer Kunden und die Sicherung einer langfristigen Kundenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

In vielen Ländermärkten, in denen OVB tätig ist, sind die Auswirkungen von Verunsicherungen spürbar, die aus der fortdauernd schwierigen Verschuldungssituation einiger Länder des Euroraums resultieren. Von dieser Entwicklung gehen negative Effekte auf das Wirtschaftswachstum, die Einkommenssituation der privaten Haushalte und die Verfassung des Arbeitsmarktes aus. Obwohl sich die gesamtwirtschaftliche Lage in Spanien, Italien und Frankreich 2015/2016 etwas verbessern dürfte, bleiben grundlegende strukturelle Probleme ungelöst. Dazu zählen beispielsweise verkrustete Strukturen am Arbeitsmarkt, hohe Budgetdefizite der öffentlichen Hand und eine mangelnde internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund ist es bemerkenswert, dass OVB das Geschäft gerade in Spanien und Italien in den letzten Jahren erheblich ausbauen konnte.

Die Europäische Zentralbank hat mit ihrer Politik und stabilisierenden Maßnahmen wesentlich zur Beruhigung der Finanzmärkte beigetragen. Es bleibt abzuwarten, ob aktuelle politische Entwicklungen zu einem Wiederaufblühen der Staatsschuldenkrise im Euroraum führen.

Insgesamt sieht OVB aufgrund der nach wie vor bestehenden Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und insbesondere auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in allen Ländern, in denen OVB Konzerngesellschaften

tätig sind, Bedarf für die OVB Dienstleistung und damit ausreichend Potenzial für Neugeschäft.

Der kontinuierliche Ausbau der Vermittlerorganisation sowie die nachhaltige Bindung einer ausreichenden Zahl engagierter und kompetenter Finanzvermittler sind weitere Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg von OVB und das zukünftige Wachstum. Die Entwicklung der Vermittlerbasis ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens. Positive oder negative Entwicklungen werden vom Management laufend auf ihre Auswirkungen analysiert und bewertet. Eine mögliche Fluktuation von Vermittlern in einer sich konsolidierenden Branche birgt zugleich Chancen als auch Risiken in sich. OVB sieht sich aufgrund der langjährigen Erfahrung sowohl in der Lage, einer möglichen Beraterfluktuation entgegenzuwirken als auch neue Finanzvermittler an sich zu binden. Zu diesen Maßnahmen gehören zum Beispiel eine transparente Vertragsgestaltung, ein wettbewerbsfähiges Provisionsmodell für den Außendienst sowie internationale Karrieremöglichkeiten.

Zugleich legen die Konzerngesellschaften großen Wert auf die Aus- und stetige Weiterbildung ihrer Finanzvermittler.

Branchenbezogene Chancen und Risiken

Branchentypische Chancen und Risiken für OVB ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit Veränderungen der Märkte für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei beeinflussen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, Entwicklungen am Kapitalmarkt und eine Vielfalt neuer regulatorischer Anforderungen das Geschäft von OVB.

Auf europäischer Ebene wurden neue Regulierungen auf den Weg gebracht, die mehr Transparenz, mehr Dokumentation, mehr Information für den Verbraucher, mehr Fortbildung der Finanzvermittler und die Beratung auf Honorarbasis fördern sollen. Am weitesten fortgeschritten sind die Arbeiten an der neuen Finanzmarktrichtlinie (Markets in Financial Instruments Directive, MiFID2), die im Juli 2014 in Kraft getreten ist und zu der die zuständige Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) Umsetzungsvorgaben erarbeitet. Mit Einführung des Finanzanlagenvermittlergesetzes und der Finanzan-

lagenvermittlervverordnung im Jahr 2013 hat der deutsche Gesetzgeber zu den für OVB relevanten Richtlinienvorschriften schon wesentliche Vorgaben umgesetzt, so zum Beispiel die Offenlegung der Kosten und Vergütungen. So soll unter anderem der Einfluss der Gesamtkosten auf die Rendite eines Anlageprodukts dargestellt werden. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der IMD2 (heute IDD) findet zurzeit auf europäischer Ebene der Trilog zwischen Kommission, Parlament und Rat statt. OVB bewertet die Schaffung verbindlicher Regelungen als positiv, die zu mehr Transparenz und Vergleichbarkeit der Produkte und Anbieter im Sinne der OVB Vermittler und OVB Kunden führen. Die vorgenannten Regulierungen werden nicht ohne Auswirkungen auf die Finanzberatung und Vermittlung von Finanzprodukten bleiben. Es bleibt abzuwarten, in welcher Form weitere europäische Länder die Richtlinien in jeweiliges Landesrecht umsetzen.

In Deutschland mindert die mit dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) einhergehende Absenkung des Garantiezinses auf 1,25 Prozent voraussichtlich zusätzlich die Motivation der Verbraucher für dringend notwendiges eigenverantwortliches Vorsorgesparen. Dies wird die Vermittler vor weitere Herausforderungen stellen – auch mit Blick auf einen zu erwartenden zunehmenden Margendruck aufgrund der Kostensituation von Lebensversicherern, die mit großer Wahrscheinlichkeit zu einem Absenken des Provisionsniveaus in diesem Produktsegment führen wird.

Insgesamt ist eine weitergehende Regulierung des Finanzdienstleistungsmarktes mit dem Ziel eines erhöhten Anlegerschutzes, die den Druck auf die klassische Provisionsberatung verschärft, Anbieter zur Offenlegung ihrer Kosten und Provisionen verpflichtet und die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Beratungsdokumentation und Information ausweitet, zu erwarten. OVB beobachtet und analysiert kontinuierlich insbesondere die politischen Entscheidungsprozesse, um frühzeitig Auswirkungen auf ihr Geschäftsmodell sowie auf die strategische Positionierung in den Ländermärkten beurteilen zu können. Der Konzern sieht sich für die anstehenden Veränderungen gut gerüstet und geht davon aus, auch künftig eine angemessene Vergütung für seine Dienstleistung zu erhalten.

Für OVB besteht die Chance, dass der Konzern aufgrund seiner langjährigen Erfahrung, seiner kompetenten Mitarbeiter und seiner hohen Finanzkraft die gestiegenen regulatorischen Anforderungen besser und effizienter erfüllen kann, als andere, vor allem kleinere Akteure am Markt. Daraus können für OVB Vorteile im Wettbewerb und bei der Konsolidierung der Branche resultieren.

OVB verfügt über eine breite Palette leistungsstarker Partner. Sie vermittelt Finanzprodukte von über 100 Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparkassen oder Banken. Auf dieser Grundlage ist es möglich, die für den einzelnen Kunden optimalen Produktangebote und -konzepte auszuwählen und zu realisieren.

Die mit der Produktauswahl verbundenen Risiken werden durch die Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produktanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft begrenzt.

Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifiziert OVB Kundenbedürfnisse und Markttrends, die sie in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die Kundenwünsche zugeschnittenen Produkten bedient. Im ständigen Dialog mit den Partnern stellt OVB die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des Produktportfolios europaweit sicher.

Risiken aus einer rückläufigen Attraktivität der Produkte begegnet OVB durch fortlaufende Beobachtung der Kundenresonanz. Im Austausch mit den Finanzvermittlern werden deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau des Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet. Eine Verringerung des Absatzes einzelner Produkte kann OVB zumindest teilweise durch den Absatz anderer Produkte kompensieren.

Einen wesentlichen Baustein der OVB Unternehmensstrategie stellt die Premium-Select-Strategie dar. Eine besonders enge Zusammenarbeit mit leistungsstarken Produktpartnern bildet dabei die Grundlage für die Entwicklung von exklusiven Produkten, die OVB die Chance bieten, über klare Wettbewerbsvorteile Marktanteile zu gewinnen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken können sich aus Forderungen gegen über Geschäftspartnern sowie aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückbelastungen gegenüber

dem Außendienst ergeben. In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinbarte Provisionen an den Außendienst gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnet OVB durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und eine sorgfältige Auswahl der Geschäfts- und Produktpartner. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht risikobehaftet sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Diese berücksichtigen zeitnahe Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisionseinnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen. Die Ausfallquote der Forderungen für das Berichtsjahr beträgt 1,55 Prozent (Vorjahr: 2,17 Prozent).

Für *Stornorisiken* sorgt OVB durch entsprechende Stornoreserveeinbehalte bei den Vermittlern und Stornorückstellungen vor, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst.

Emittentenrisiken bei der Anlage liquider Mittel werden durch strenge Bonitätsanforderungen und ein angemessenes Kapitalanlagemanagement begrenzt. OVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken, die unterschiedlichen Bankensystemen angehören. OVB beobachtet die Bonität dieser Banken genau und legt, sofern verfügbar, unter anderem externe Ratings zugrunde. 91,7 Prozent der Anlagen verfügen in Anlehnung an die Ratingskala von Standard & Poor's über ein Rating von mindestens „A“. 1,7 Prozent der Kapitalanlagen verfügen über kein Rating.

Marktrisiken sind Gefahren eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsrisiken, Währungsrisiken und Aktienkursrisiken. Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen und Fonds können durch Marktpreisschwankungen vorrangig einem Kursrisiko ausgesetzt sein. OVB variiert Anlagevolumen und Emittenten, um diesem Risiko zu begegnen. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig identifiziert. Die Begrenzung von Risiken kann auch eine kurzfristige, vollständige Liquidation von Positionen umfassen. Insgesamt besitzen sachwertorientierte Kapitalanlagen bei den Konzerngesellschaften eine untergeordnete Bedeutung. Wenn das für Kapitalanlagen relevante Markt-

zinsniveau während des gesamten Jahres 2014 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 351 höher (niedriger) gewesen.

Währungsrisiken bestehen aufgrund der internationalen Ausrichtung von OVB. OVB beobachtet daher kontinuierlich die Entwicklung an den Devisenmärkten und prüft dabei insbesondere die Notwendigkeit zusätzlicher Absicherungsmaßnahmen.

Liquiditätsrisiken sind bei OVB gering, da das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanziert und die Steuerung und die Anlage überschüssiger Liquidität durch Liquiditätsberichte unterstützt wird. Diese Berichte ermöglichen einen regelmäßigen Einblick in die finanzielle Entwicklung und den daraus abgeleiteten Liquiditätsbedarf der Tochterunternehmen und der Holding.

Mit diesen Maßnahmen diversifiziert OVB zugleich die Risiken der Inanspruchnahme aus für die Konzerngesellschaften abgegebenen Garantien oder Patronatserklärungen.

Betriebliche Risiken

OVB greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne Mitarbeiter und externe Dienstleister sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück.

Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert, die Vertretungsregelungen einschließen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten.

Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzt OVB durch eine Trennung in Management- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichert sich OVB gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

IT-Risiken

Die IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Um potenzielle Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulationen und unerlaubten Zugriff auf das IT-Netz zu verhindern, setzt OVB aktuelle, überwiegend branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter ein. Diese wird im Bedarfsfalle durch konzernspezifische Eigenentwicklungen, die kontinuierlicher Qualitätskontrolle unterliegen, ergänzt. Backup-Systeme, Spiegeldatenbanken und eine definierte Notfallplanung

sichern den Datenbestand und gewährleisten die Verfügbarkeit. Die IT-Systeme sind durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie eine wirksame und laufend aktualisierte Antivirensoftware geschützt.

OVB verfolgt mit dem in der Implementierung befindlichen CRM-System das Ziel einer weiteren Homogenisierung der eingesetzten IT-Werkzeuge in allen Gesellschaften.

Chancen und Risiken der Unternehmensreputation

Reputationsrisiken sind jene Risiken, die aus einem Ansehensverlust der gesamten Branche, von OVB selbst oder einer oder mehrerer operativer Einheiten, zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit, erwachsen. Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt. OVB ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass durch öffentliche Berichterstattung zum Beispiel wegen der Geltendmachung von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehlerhaften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzvermittler, oder über vertriebene Produkte, das öffentliche Vertrauen in das Unternehmen negativ beeinflusst wird. OVB verfolgt und analysiert derartige Diskussionen mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen. Die Ausbildungsstandards entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden laufend weiterentwickelt sowie an sich verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst. Eine Dokumentation der Beratungsgespräche sowie strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme neuer Produktgeber und Produkte unterstützen diese Zielsetzung.

Spiegelbildlich besteht für OVB die Chance, durch beständig kompetentes, verantwortungsbewusstes Handeln das Ansehen der Gesellschaft in der breiten Öffentlichkeit und bei potenziellen Kunden weiter zu verbessern. Diesem Ziel dient auch die Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Die Vermittlung von Finanzprodukten findet regelmäßig im Anschluss an eine vorangegangene Beratung des Kunden statt. Diese Beratung dient dazu, dem jeweiligen Kunden das auf sein individuelles Versorgungs- und Anlageprofil zugeschnittene Finanzprodukt zu vermitteln. Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung der Vermittler mit Blick auf eine bedarfsgerechte Beratung sowie die notwendige

Dokumentation und Protokollierung der Kundengespräche tragen dazu bei, potenzielle Beratungsrisiken zu minimieren. Die öffentliche und umfangliche Diskussion um die Qualität der Finanzberatung in Europa führt zu verschärften rechtlichen Anforderungen, die mit erhöhten Risiken verbunden sein können.

Alle relevanten Regulierungsbestrebungen auf nationaler und europäischer Ebene verfolgt OVB intensiv, um rechtzeitig mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell erkennen und erforderliche Anpassungen einleiten zu können.

Rechtliche Risiken

Um Rechtsrisiken zu begegnen, sichert sich OVB durch eine umfassende Beratung sowohl durch interne Fachleute als auch durch externe Fachanwälte und Berater im Vorfeld von Unternehmensentscheidungen und bei der Gestaltung der Geschäftsprozesse ab. Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch die Rechtsabteilung koordiniert. Zu deren Aufgaben gehört auch die Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Risiken aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung sowie aus der Vermittlung von Finanz- und Versicherungsprodukten begegnet OVB zum einen durch laufende Begleitung und Bewertung durch den Rechtsbereich. Im Weiteren reduziert OVB das Haftungsrisiko teilweise über ausreichend bemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen. Für alle klagerechtlichen Fälle wurden ausreichend Rückstellungen inklusive etwaiger Rechtsberatkosten gebildet. Die derzeit anhängigen Verfahren stellen nach unserer Prüfung gegenwärtig keine Risiken dar, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von OVB haben können.

Steuerliche Risiken

Aus sich verändernden steuerlichen Rahmenbedingungen für Beratungsleistungen können sich für OVB steuerliche Risiken ergeben. OVB beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht in allen Ländern, in denen sie tätig ist, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung des Vertriebsmodells fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Konzern. Steuerliche Anforderungen an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen.

Schätzrisiken

Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken und Abschreibungen beziehungsweise die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

OVB ist nach eigener Überzeugung auf Wachstumsmärkten tätig. Fundamentale Trends – wie beispielsweise die demografische Entwicklung in Europa – machen eine zunehmende private Altersvorsorge notwendig. Nur ein Bruchteil der Bürger verfügt derzeit über eine angemessene private Altersvorsorge und Absicherung gegen Lebensrisiken.

Das eröffnet OVB auch in Zukunft die Chance auf wachsende Kundenzahlen, Umsätze und Erträge.

Auf Seiten der Risiken ist die OVB Geschäftsentwicklung im Wesentlichen durch Branchenrisiken und finanzwirtschaftliche Risiken beeinflusst. Das Risikomanagementsystem von OVB und das eingesetzte Reporting tragen wesentlich dazu bei, dass die Gesamtrisiken im Konzern transparent sind und gesteuert werden.

Für die wesentlichen, derzeit erkennbaren Risiken hat OVB Risikovorsorge getroffen. Wesentliche Risiken, die den Bestand gefährden, liegen aus heutiger Sicht nicht vor. Grundlegende Änderungen dieser Risikoeinschätzung werden derzeit nicht erwartet.

Das Risikomanagement- und -controlling-System wird ständig weiterentwickelt, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und die Risikosteuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen OVB ausgesetzt ist. Risiken, die OVB derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die OVB jetzt noch als unwesentlich einschätzt, könnten die Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf die im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

PROGNOSEBERICHT

Die Wirtschaftsentwicklung im Euroraum wird 2015 und 2016 nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF)

nur langsam an Fahrt gewinnen. Nach einem Plus von 0,8 Prozent im Berichtsjahr soll sich das Wirtschaftswachstum in diesem Währungsraum 2015 auf 1,2 Prozent und 2016 auf 1,4 Prozent erhöhen.

Entwicklung in Mittel- und Osteuropa

	Reales BIP Veränderung in %		Verbraucherpreise Veränderung in %		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2015f	2016f	2015f	2016f	2015f	2016f
Kroatien	0,0	1,0	1,2	1,5	- 5,1	- 4,4
Polen	3,5	3,0	0,6	1,8	- 2,7	- 2,0
Rumänien	2,7	3,0	1,4	2,4	- 2,3	- 2,3
Slowakei	2,5	3,0	0,5	2,0	- 2,3	- 1,4
Tschechien	2,4	3,0	1,0	2,2	- 2,1	- 1,8
Ukraine	- 4,5	0,5	24,7	12,0	- 7,0	- 5,5
Ungarn	2,3	2,3	1,0	3,0	- 2,8	- 2,8

f = Prognose (forecast)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Österreich & CEE, 1. Quartal 2015

Im Laufe der Jahre 2015 und 2016 dürfte sich die gesamtwirtschaftliche Lage in den Ländern der Region Mittel- und Osteuropa verbessern. Die Preissteigerungsraten werden sich – mit Ausnahme der Ukraine – in einer akzeptablen Bandbreite bewegen und die Budgetkonsolidierung schreitet in den meisten Ländern langsam voran. Per saldo sollte diese gesamtwirtschaftliche Entwicklung unsere Geschäftstätigkeit im Segment unterstützen. Ein Risikofaktor bleiben die anhaltenden Auseinandersetzungen in der Ostukraine, die eventuell Folgewirkungen auf benachbarte Länder haben können. Daher erwartet OVB im Segment Mittel- und Osteuropa im Jahr 2015 moderat steigende Umsätze bei einem leicht sinkenden operativen Ergebnis.

Entwicklung in Deutschland

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wird sich nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2015 und 2016 auf stabilem aber niedrigem Niveau fortsetzen. Für 2015

prognostiziert der Fonds ein Plus von 1,3 Prozent, für 2016 von 1,5 Prozent.

Motor der Konjunktur bleibt die Binnennachfrage. Private Konsumausgaben profitieren von einer anhaltend guten Beschäftigungslage, einer spürbaren Erhöhung der Bruttolöhne und -gehälter und einem moderaten Anstieg der Verbraucherpreise. Damit sollte sich auch der Spielraum der privaten Haushalte für eigenverantwortliches Vorsorgesparen vergrößern. Allerdings belasten das für Sparer ungünstige Niedrigzinsumfeld und die mit dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) einhergehende Absenkung des Garantiezinses auf 1,25 Prozent die Motivation der Verbraucher für dringend notwendiges eigenverantwortliches Vorsorgesparen. Dies stellt die Vermittler vor weitere Herausforderungen – auch mit Blick auf einen zu erwartenden zunehmenden Margendruck. Vor diesem Hintergrund geht der Vorstand von deutlich sinkenden Umsatzerlösen und einem moderat sinkenden operativen Ergebnis aus.

Entwicklung in Süd- und Westeuropa

	Reales BIP Veränderung in %		Verbraucherpreise Veränderung in %		Budgetsaldo der öffentlichen Haushalte (in % des BIP)	
	2015f	2016f	2015f	2016f	2015f	2016f
Frankreich	0,7	1,5	0,8	1,3	- 4,2	- 3,8
Griechenland	2,0	2,5	- 0,5	0,3	- 0,5	0,5
Italien	0,4	1,2	0,3	0,8	- 2,7	- 2,4
Österreich	0,7	1,8	1,2	1,5	- 2,2	- 1,5
Schweiz	1,8	2,0	0,4	0,9	0,5	0,3
Spanien	2,0	2,2	0,3	0,8	- 4,3	- 3,4

f = Prognose (forecast)

Quelle: Raiffeisen RESEARCH, Strategie Globale Märkte, 1. Quartal 2015

Die Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Situation in der Eurozone gestaltet sich langwieriger als ursprünglich erwartet. Hauptursachen sind die mangelnde Handlungsfähigkeit vieler Regierungen in der Eurozone und die Unwilligkeit zu ernsthaften Reformen. Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank EZB hat ihre Wirkung auf die Binnenkonjunktur weitgehend verloren und sorgt allenfalls durch Druck auf den Euro-Wechselkurs für eine Belebung der Exporte. Ein spürbares Anziehen der Wirtschaftsentwicklung wird daher beispielsweise in Frankreich, Italien oder Österreich erst für 2016 prognostiziert. Während sich die Inflationsraten voraussichtlich weiterhin auf niedrigem Niveau bewegen, kommt die Rückführung der staatlichen Neuverschuldung vor allem in Frankreich und Spanien nur schleppend voran. Dieses insgesamt wieder etwas günstigere gesamtwirtschaftliche Bild sollte OVB dabei unterstützen, die in den vergangenen Jahren in den Ländern des Segments Süd- und Westeuropa erzielten Vertriebsfolge fortzusetzen. Aufgrund der guten Ausgangsposition der OVB in den Märkten des Segments könnte der Umsatz 2015 daher deutlich steigen und das operative Ergebnis sich folglich überproportional erhöhen.

Entwicklung Zentralbereiche

Im Segment Zentralbereiche geht die OVB Holding AG für 2015 – trotz systematischer Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des OVB Geschäftsmodells – von einem leicht verbesserten Ergebnissniveau aus.

Entwicklung Konzern

Eine wesentliche Stärke des OVB Konzerns ist die breite

internationale Aufstellung über 14 europäische Länder hinweg. Insgesamt bleiben die Marktbedingungen herausfordernd. Trotz des enormen Bedarfs für private Vorsorge ist nicht auszuschließen, dass Kunden bei langfristigen Anlageentscheidungen weiterhin zurückhaltend agieren. OVB wird alle Anstrengungen unternehmen, die Weichen in Richtung Wachstum zu stellen. Die Strategie zielt dabei in verschiedene Stoßrichtungen:

- in den Märkten, in denen OVB schon vertreten ist, will sie die Marktdurchdringung erhöhen;
- bei geeigneten Rahmenbedingungen wird OVB in neue, aussichtsreiche Märkte eintreten;
- für kleinere Vertriebsorganisationen und einzelne Finanzvermittler, die sich neu orientieren, bietet sich OVB mit ihrer Infrastruktur und ihrem bedarfsgerechten Produktangebot als attraktiver verlässlicher Partner an;
- OVB wird weiter an der Effizienz der Geschäftsprozesse arbeiten.

Unter dem Aspekt, mit der OVB Strategie 2016 führender Systemvertrieb in Europa werden zu wollen, treibt der Konzern die definierten Kernmaßnahmen weiter konsequent voran. Einige Erfolge werden bereits die Entwicklung des Konzerns im Jahr 2015 unterstützen. OVB hat im Berichtsjahr 2014 mit 12,3 Mio. Euro EBIT ein erheblich besseres Ergebnis erzielt, als zu Beginn des Jahres erwartet wurde. Trotz schwieriger Voraussetzungen setzen wir auf Grundlage der eingeleiteten Maßnahmen alles daran, bei leicht steigenden Umsatzerlösen dieses operative Ergebnis auch im Jahr 2015 zu erreichen.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze dar, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats maßgeblich sind, und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und findet sich im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts 2014 der OVB Holding AG.

Der Vergütungsbericht ist zudem im Internet unter <http://www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance> zugänglich.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben, die Bestandteil des Lageberichts ist und sich im Kapitel Corporate Governance findet.

ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 14.251.314,00 Euro und ist eingeteilt in 14.251.314 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Kapitalbeteiligungen, die 10,0 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der OVB Holding AG sind folgende Beteiligungen mitgeteilt worden, die 10,0 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten. Die nachfolgend genannten Aktionärsgruppen werden auch als Kernaktionäre bezeichnet.

Die Basler Beteiligungsholding GmbH (vormals Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH), Hamburg, hält Aktien in Höhe von rund 32,57 Prozent. Diese Beteiligung wird gemäß §§ 21, 22 Nr. 1 WpHG der Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Bad Homburg, der Basler Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, der Basler Sach Holding AG, Hamburg, der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, der Bâloise Delta Holding S.a.r.l., Bartingen, Luxemburg, und der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, zugerechnet.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 31,67 Prozent. Da die Versicherungsgesellschaften der SIGNAL IDUNA Gruppe einen Gleichordnungskonzern gemäß § 18 (2) Aktiengesetz darstellen, hält die Gruppe mittelbar 52,95 Prozent. Die Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 17,54 Prozent. Der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 3,74 Prozent.

Die von der Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, dem Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. sowie der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG unmittelbar gehaltenen Aktien werden gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 2 WpHG auch der SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund, und der SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund, zugerechnet, sodass diese jeweils mittelbar Aktien in Höhe von rund 52,95 Prozent halten.

Die Generali Lebensversicherung AG, München, hält unmittelbar Aktien in Höhe von rund 11,48 Prozent, die gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Generali Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, München, der Generali Deutschland Holding AG, Köln, der Generali Beteiligungs-GmbH, Aachen, sowie der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, Italien, zuzurechnen sind. Der Streubesitz gemäß der Definition der Deutsche Börse AG beläuft sich nach Kenntnis der OVB Holding AG auf rund 3,00 Prozent.

Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kernaktionären besteht ein Stimmbindungsvertrag, dessen Inhalt der Gesellschaft jedoch nicht bekannt ist.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen

Der nach § 7 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 und 85 AktG) bestellt und abberufen. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt die Mitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Die Änderungen werden nach § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen nach § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern nicht Bestimmungen des AktG zwingend eine höhere Mehrheit verlangen. Nach § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Änderung der Satzung befugt, soweit diese nur deren Fassung betrifft.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Die OVB Holding AG verfügt derzeit weder über ein Bedingtes Kapital noch ein Genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung vom 11. Juni 2010 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 10. Juni 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 300.000 Stück zu erwerben. Der Erwerb der Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Beim Erwerb über die Börse kann sich die Gesellschaft auch Dritter bedienen, wenn die Dritten die nachstehenden Beschränkungen einhalten.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor Eingehen der Verpflichtung zum

Erwerb um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung zurückerworben werden, wie folgt zu verwenden:

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die zurück erworben werden, als (Teil)-Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder anderen Wirtschaftsgütern verwenden oder zu einem Preis über die Börse veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Er kann die zurückerworbenen Aktien ferner für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte sowie die selbstständigen Handelsvertreter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwenden. Der Vorstand kann die zurück erworbenen Aktien auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden.

Die Einziehung kann dergestalt erfolgen, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht wird.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist ausgeschlossen, soweit diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

KONTROLLWECHSEL

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS GEMÄSS § 312 AKTG

Die Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften oder Maßnahmen nach den Umständen, die ihr in

dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft oder jeder Maßnahme jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern die gesetzlichen Vertreter, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 24. Februar 2015



Michael Rentmeister
CEO



Oskar Heitz
CFO



Mario Freis
CSO



Thomas Hücker
COO

KONZERN ABSCHLUSS 2014

Konzernabschluss der OVB Holding AG

39	Konzernbilanz
40	Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
40	Gesamtergebnisrechnung
41	Konzern-Kapitalflussrechnung
42	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernabschluss 2014

Konzernbilanz

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2014

Aktiva

in TEUR		31.12.2014	31.12.2013
A. Langfristige Vermögenswerte			
1	Immaterielle Vermögenswerte	11.132	10.143
2	Sachanlagen	4.430	5.011
3	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	577	580
4	Finanzanlagen	321	397
5	Aktive latente Steuer	4.641	5.151
		21.101	21.282
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
6	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.777	21.644
7	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	25.019	28.177
8	Forderungen aus Ertragsteuern	1.798	2.296
9	Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	42.310	34.961
10	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39.882	38.370
		130.786	125.448
Summe der Vermögenswerte		151.887	146.730

Passiva

in TEUR		31.12.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital			
11	Gezeichnetes Kapital	14.251	14.251
12	Kapitalrücklage	39.342	39.342
13	Eigene Anteile	0	0
14	Gewinnrücklagen	13.785	13.785
15	Sonstige Rücklagen	552	865
16	Anteile anderer Gesellschafter	153	152
17	Bilanzgewinn	15.530	14.647
		83.613	83.042
B. Langfristige Schulden			
18	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	219	241
19	Rückstellungen	1.552	1.407
20	Andere Verbindlichkeiten	115	87
21	Passive latente Steuer	80	105
		1.966	1.840
C. Kurzfristige Schulden			
22	Steuerrückstellungen	827	1.405
23	Andere Rückstellungen	27.118	26.021
24	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	1.440	306
25	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.008	6.724
26	Andere Verbindlichkeiten	29.915	27.392
		66.308	61.848
Summe Eigenkapital und Schulden		151.887	146.730

▲
Siehe Anhang Nr.

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in TEUR		2014	2013
27	Erträge aus Vermittlungen	197.398	187.581
28	Sonstige betriebliche Erträge	7.520	8.658
	Gesamtertrag	204.918	196.239
29	Aufwendungen für Vermittlungen	-128.503	-121.826
30	Personalaufwand	-26.830	-25.549
31	Abschreibungen	-3.133	-2.870
32	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34.197	-35.786
	Operatives Ergebnis (EBIT)	12.255	10.208
	Finanzerträge	788	1.136
	Finanzaufwendungen	-152	-199
33	Finanzergebnis	636	937
	Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern	12.891	11.145
34	Ertragsteuern	-4.169	-3.122
35	Konzernjahresergebnis	8.722	8.023
36	Auf Minderheiten entfallende Ergebnisanteile	-1	-2
37	Konzernjahresergebnis nach Minderheiten	8.721	8.021
38	Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert in EUR	0,61	0,56



Siehe Anhang Nr.

Gesamtergebnisrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in TEUR		2014	2013
	Konzernjahresergebnis	8.722	8.023
	Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen	-297	-43
	Latente Steuern wegen Neubewertungseffekte aus Rückstellung für Pensionen	67	11
	Sonstiges Ergebnis, das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	-230	-32
	Veränderung der Neubewertungsrücklage	144	-166
	Veränderung der latenten Steuern auf nicht realisierte Gewinne und Verluste auf Kapitalanlagen	-8	28
	Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung	-219	-351
	Sonstiges Ergebnis, das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	-83	-489
	Gesamtergebnis Minderheiten	-1	-2
	Gesamtergebnis	8.408	7.500

Konzern-Kapitalflussrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in TEUR	2014	2013
Konzernjahresergebnis (vor Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	8.722	8.023
-/+ Zunahme / Abnahme der Minderheitenanteile	-1	-2
+/- Abschreibungen und Wertminderungen / Zuschreibungen und Wertaufholungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.128	2.857
-/+ Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste	387	569
+/- Zuführung/Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	3.290	3.328
-/+ Zunahme/Abnahme der aktiven Steuerabgrenzungen	510	746
+/- Zunahme/Abnahme der passiven Steuerabgrenzungen	-25	-70
- Übrige Finanzerträge	-159	-189
- Zinserträge	-629	-946
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	664	-5.320
+/- Zunahme/Abnahme der nicht realisierten Gewinne/Verluste im Eigenkapital (netto)	-94	-169
+/- Aufwendungen/Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (netto)	-26	-19
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	233	1.219
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	3.931	-1.106
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19.931	8.921
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	464	94
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	301	226
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-854	-1.892
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3.154	-1.234
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-228	-243
+/- Abnahme/Zunahme des Bestands an Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen	-7.349	4.275
+ Übrige Finanzerträge	159	188
+ Erhaltene Zinsen	629	946
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.032	2.360
- Gezahlte Dividenden	-7.838	-7.838
+/- Zunahme / Abnahme der Minderheitenanteile	1	2
+/- Einzahlungen/Rückzahlung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	-22	-46
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.859	-7.882
Gesamtübersicht:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19.931	8.921
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.032	2.360
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7.859	-7.882
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	2.040	3.399
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-567	-755
+ Finanzmittelbestand zum Ende des Vorjahres	38.370	35.726
= Finanzmittelbestand zum Ende der Periode	39.843	38.370
Gezahlte Ertragsteuern	4.203	4.571
Gezahlte Zinsen	39	45

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2014

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Available- for-Sale-Rücklage/ Neubewertungs- rücklage
Stand 31.12.2013	14.251	39.342	6.626	2.653	11.132	183
Konzerngewinn			8.021			
Eigene Anteile						
Kapitalmaßnahmen						
Gezahlte Dividenden			-7.838			
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage						144
Einstellung in andere Rücklagen						
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung						
Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen						
Konzernjahresergebnis						
Stand 31.12.2014	14.251	39.342	6.809	2.653	11.132	327

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2013

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- vortrag	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Available- for-Sale-Rücklage/ Neubewertungs- rücklage
Stand 31.12.2012	14.251	39.342	6.341	2.649	10.997	349
Konzerngewinn			8.262			
Eigene Anteile						
Kapitalmaßnahmen						
Gezahlte Dividenden			-7.838			
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklage						-166
Einstellung in andere Rücklagen			-139	4	135	
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung						
Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen						
Konzernjahresergebnis						
Stand 31.12.2013	14.251	39.342	6.626	2.653	11.132	183

Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen	Latente Steuern auf nicht realisierte Gewinne/Verluste	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Konzern-jahres-ergebnis	Gesamt-ergebnis	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
-259	53	888		8.021		152	83.042
				-8.021			
							-7.838
	-8		136		136		136
		-219	-219		-219		-219
-297	67		-230		-230		-230
				8.721	8.721	1	8.722
-556	112	669	-313	8.721	8.408	153	83.613

Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen	Latente Steuern auf nicht realisierte Gewinne/Verluste	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Konzern-jahres-ergebnis	Gesamt-ergebnis	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
-216	14	1.239		8.262		150	83.377
				-8.262			
							-7.838
	28		-138		-138		-138
		-351	-351		-351		-351
-43	11		-32		-32		-32
				8.021	8.021	2	8.023
-259	53	888	-521	8.021	7.500	152	83.042

KONZERN ANHANG 2014

Konzernanhang der OVB Holding AG

45	Allgemeine Angaben
63	Erläuterungen zur Konzernbilanz
84	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
88	Sonstige Angaben

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Allgemeine Angaben zum OVB Konzern

Die OVB Holding AG (im Folgenden auch „OVB“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Heumarkt 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 34649 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Leitung von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern der Beratung und Vermittlung von Kapitalanlagen, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen sowie auf dem Gebiet der Beratung zu Immobilien und der Vermittlung von Immobilien jeder Art tätig sind.

Der Konzernabschluss der OVB Holding AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2014 wurde am 27. März 2015 durch Beschluss des Vorstands mit Billigung des Aufsichtsrats zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die OVB Holding AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen, das einen organisierten Markt i.S.d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, gemäß § 315a HGB den Konzernabschluss auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie die Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Daneben wurden die Anforderungen gemäß § 315a Abs. 1 HGB berücksichtigt.

Den in den Konzernabschluss der OVB Holding AG einbezogenen IFRS-Abschlüssen der Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die IFRS-Abschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft worden, soweit die Gesellschaften dauerhaft vermittelnd tätig sind bzw. wesentliche Funktionen im Konzern erfüllen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) gerundet dargestellt. Aufgrund der Darstellung in vollen TEUR-Beträgen können vereinzelt Rundungsdifferenzen bei der Addition der dargestellten Einzelwerte auftreten.

Bestandteile des Konzernabschlusses sind neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und der Anhang einschließlich der Segmentberichterstattung.

2.1 Verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen unter Berücksichtigung der nachfolgend angeführten erstmalig anzuwendenden Standards den im Vorjahr angewandten Methoden.

Erstmalig angewandte Standards

■ Improvements to IFRS

Das IASB hat im Rahmen seines Prozesses zur Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen (Annual-Improvements-Process) zwei weitere Sammelbände „Improvements to IFRS“ (Zyklus 2010 – 2012 und Zyklus 2011 -2013) veröffentlicht, wodurch in insgesamt elf Standards kleinere Änderungen vorgenommen wurden. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

■ IFRS 10 Konzernabschlüsse

IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und beinhaltet zudem Fragestellungen, die bislang in SIC-12 Konsolidierung Zweckgesellschaften geregelt wurden.

IFRS 10 legt ein einheitliches Beherrschungskonzept fest, das zur Festlegung des Konsolidierungskreises auf alle Unternehmen inklusive Zweckgesellschaften Anwendung findet. Darüber hinaus enthält der Standard zusätzliche Leitlinien, die die Bestimmungen, ob ein Beherrschungsverhältnis vorliegt, konkretisieren. Der neue Standard hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

■ IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 führt die Angabepflichten zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen zusammen und erweitert diese. Der neue Standard sieht quantitative und qualitative Angaben vor, die dem Abschlussadressaten eine Einschätzung der Art, der Risiken und der finanziellen Auswirkungen der Beteiligungen ermöglichen. Der neue Standard hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

■ IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung (Änderung)

Die Änderung des IAS 32 bewirkt eine Klarstellung einiger Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten im Falle eines Rechtsanspruchs auf Verrechnung. Demnach muss der Anspruch auf Saldierung am Abschlussstichtag gegeben sein und die Absicht bestehen, den Vermögenswert und die Verbindlichkeit saldiert zu erfüllen oder beide Bilanzposten simultan abzuwickeln. Zudem muss der Anspruch für alle Vertragsparteien im gewöhnlichen Geschäftsablauf, als auch bei Insolvenz einer Vertragspartei, rechtlich durchsetzbar sein. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

■ IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten

Die Änderung des IAS 36 führt zur Harmonisierung der Anhangangaben im Hinblick auf den Nutzungswert (value in use) und Angaben im Zusammenhang mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (fair value less costs to sell). Die Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

■ IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Änderung)

Die Änderungen des IAS 39 betreffen die Bewertung von außerbörslichen („Over-the-Counter – OTC“) Derivaten sowie die korrespondierende Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting). Danach wurde der Standard um eine Erleichterungsregelung ergänzt, wonach die Beendigung des Hedge Accounting nicht erforderlich ist, wenn die Novation eines Sicherungsinstruments bestimmte Kriterien erfüllt. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Die nachfolgenden Standards wurden veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. dürfen erst in Folgeperioden angewendet werden.

■ IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 spiegelt die erste Phase des IASB-Projekts zur Ablösung von IAS 39 wider und behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Der Standard ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. In weiteren Projektphasen wird das IASB die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten behandeln. Um ein umfassendes Bild über die potenziellen Auswirkungen zu erlangen, wird der Konzern die Auswirkungen der Neuerungen des IFRS 9 nach Abschluss der weiteren Phasen beurteilen.

■ IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 regelt den Ausweis von Umsatzerlösen und definiert einheitliche Grundsätze über die Darstellung abschlussrelevanter Informationen hinsichtlich der Art, Höhe und der zeitlichen Erfassung sowie der Unsicherheiten, die in Verbindung mit der Realisierung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden stehen. Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse nur dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Der Standard ersetzt die bisherigen IAS 18 und IAS 11 und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Die OVB Holding AG beurteilt gegenwärtig die Auswirkungen einer zukünftigen Anwendung des IFRS 15.

■ IAS 16, Sachanlagen und IAS 38, Immaterielle Vermögenswerte (Änderung)

Die Änderung soll klarstellen, welche Methoden hinsichtlich der Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sachgerecht sind. Demnach ist eine Abschreibung von Sachanlagen auf Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht sachgerecht. Abgesehen von zwei Ausnahmefällen wird diese Klarstellung auch in IAS 38 für die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer aufgenommen. Die Änderung gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2016 beginnen, hat jedoch voraussichtlich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Es gibt keine weiteren Standards oder Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzern hätten.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr umfasst die OVB Holding AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung liegt vor, wenn OVB direkt oder indirekt über mehr als 50 Prozent der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft derart lenken kann, dass sie von deren Aktivitäten profitiert.

Der Konzernabschluss beinhaltet alle Vermögenswerte und (Eventual-) Verbindlichkeiten sowie alle Aufwendungen und Erträge der OVB Holding AG und der von ihr beherrschten Tochtergesellschaften nach Eliminierung der konzerninternen Transaktionen durch die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Zwischenergebniseliminierung.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem die OVB Holding AG die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die beiden Gesellschaften EFCON Consulting s.r.o., Brünn, und EFCON s.r.o., Bratislava, auf ihre jeweilige Muttergesellschaft, die OVB Allfinanz a.s., Prag, sowie die OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, verschmolzen.

Neben der OVB Holding AG sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

Konsolidierte Unternehmen	Anteilsbesitz in Prozent 2014	Anteilsbesitz in Prozent 2013	Gezeichnetes Kapital in TEUR 31.12.2014
Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst	50,40	50,40	77
Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst	50,40	50,40	26
OVB Informatikai Kft., Budapest	100	100	51
MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg	100	100	500
EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien	100	100	100
OVB SW Services s.r.o., Prag	100	100	8
OVB Vermögensberatung AG, Köln	100	100	10.000
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Wals bei Salzburg	100	100	1.500
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Cham	100	100	1.177
Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Köln	100	100	75
Advesto GmbH, Köln	100	100	100
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft., Budapest	100	100	134
OVB Allfinanz a.s., Prag	100	100	570
OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava	100	100	849
OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	100	100	245
OVB Allfinanz Romania Broker de Asigurare S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100	1.018
OVB Imofinanz S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	100	149
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb	100	100	515
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb	100	100	3
OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona	100	100	100
OVB Allfinanz España S.A., Madrid	100	100	501
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen	100	100	521
Eurenta Hellas Monoprosopi Eteria Periorismenis Efthyinis Asfalistiki Praktores, Athen	100	100	400
OVB Hellas Allfinanzvermittlungs GmbH, Athen	100	100	18
OVB Conseils en patrimoine France Sàrl, Straßburg	100	100	300
TOB OVB Allfinanz Ukraine, Kiew	100	100	1.339

Der Kapitalanteil entspricht bei allen Tochterunternehmen dem Stimmrechtsanteil.

Das Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und das Periodenergebnis werden in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Die Vermögenswerte und Schulden von konsolidierten Unternehmen mit Minderheitsgesellschaftern stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	Nord-Soft EDV-Unternehmens- beratung GmbH		Nord-Soft Datenservice GmbH	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	431	466	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte	148	151	27	38
Langfristige Schulden	219	241	0	0
Kurzfristige Schulden	75	92	3	14

Die langfristigen Vermögenswerte der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH beinhalten im Wesentlichen eine selbst genutzte Immobilie, die zum 31. Dezember 2014 einen Buchwert von TEUR 414 (Vorjahr: TEUR 454) besitzt.

2.3 Fremdwährungsumrechnung

2.3.1 Fremdwährungsgeschäfte

Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung (z.B. flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) werden in der Folge mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet und sich ggf. ergebende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nichtmonetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet wurden, werden in der Folge weiterhin mit den historischen Kursen umgerechnet. Der historische Kurs ist der Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung.

2.3.2 Ausländische Einheiten

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode vorgenommen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der einbezogenen ausländischen Gesellschaften, die alle in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig sind, werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für den Konzernabschluss maßgeblichen Wechselkurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

EUR	Stichtagskurs 31. 12. 2014	Stichtagskurs 31. 12. 2013	Veränderung in %	Durchschnitts- kurs 2014	Durchschnitts- kurs 2013	Veränderung in %
CHF	0,831400	0,815900	1,90	0,823470	0,812780	1,32
CZK	0,036120	0,036500	-1,04	0,036350	0,038580	-5,78
HUF	0,003179	0,003375	-5,81	0,003240	0,003370	-3,86
HRK	0,130600	0,131200	-0,46	0,131110	0,132180	-0,81
PLN	0,232800	0,241200	-3,48	0,239140	0,238630	0,21
RON	0,223500	0,224200	-0,31	0,225260	0,226610	-0,60
UAH	0,052730	0,088710	-40,56	0,065710	0,093560	-29,77

3. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Anschaffungskostenprinzip und beizulegender Zeitwert

Im Allgemeinen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten die Wertobergrenze. Abweichend davon erfolgt die Bilanzierung von Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ (Available-for-Sale) sowie von „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wird als der Preis

definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts zufließen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Bei Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ entspricht der beizulegende Zeitwert aller im Besitz befindlicher Wertpapiere dem notierten Marktpreis in einem aktiven Markt (Level 1). Liegen keine derartigen Marktpreise vor, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der Anforderungen des IFRS 13.61 anhand einer sachgerechten Bewertungstechnik ermittelt. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden grundsätzlich direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solches Wertpapier abgeht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Wenn es dauerhaft wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust ebenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Bei „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ wird der beizulegende Zeitwert durch ein Sachverständigengutachten ermittelt. Gewinne oder Verluste aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ werden im Jahr ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.2 Finanzinstrumente

In der Konzernbilanz werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erst dann erfasst, wenn eine Gesellschaft des OVB Konzerns hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments zur Vertragspartei wird. Die Erfassung erfolgt somit am Erfüllungstag.

Die Finanzinstrumente des OVB Konzerns lassen sich in die folgenden Kategorien einteilen, wobei durch die Kategorisierung insbesondere die Folgebewertung festgelegt wird.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglich angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigungen für Wertminderungen. Im Falle von objektiven substantiellen Hinweisen auf eine Wertminderung (triggering events), wird im zweiten Schritt eine individuelle Beurteilung des Wertminderungsbedarfs vorgenommen. Dabei werden sämtliche zukünftigen Zahlungsströme bis zur Endfälligkeit diskontiert und der gegenwärtige Barwert ermittelt.

Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen ausgeschiedenen Finanzvermittler entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit verrechnet. Dies betrifft die Bilanzpositionen 7.1 „Sonstige Forderungen“ sowie 25 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ und 26 „Andere Verbindlichkeiten“.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale) werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Eine Erfassung der nicht realisierten Bewertungsgewinne und -verluste findet, sofern nicht die Bedingungen für eine Wertminderung vorliegen, bis zum Zeitpunkt des Abgangs im Eigenkapital statt. Eine Zuschreibung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten nach zuvor erfassten Wertminderungen erfolgt bei Fremdkapitaltiteln erfolgswirksam, während die Zuschreibung bei Eigenkapitaltiteln generell erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage erfasst wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten in der Folgeperiode grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

3.2.1 Wertminderungen und -aufholungen bei finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive, substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, sog. „triggering events“, vorliegen. Als objektive Hinweise sind in diesem Zusammenhang etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, bedeutende Veränderungen des Marktumfelds des Emittenten oder ein dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten zu nennen. Liegen objektive Hinweise vor, erfolgt im zweiten Schritt eine individuelle Beurteilung, die eine Einschätzung über das Vorhandensein einer tatsächlichen Wertminderung zum Ergebnis hat.

Falls die bei der OVB „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ in Form von Schuldtiteln erfolgswirksam wertgemindert wurden, wird bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen in Folgeperioden eine erfolgswirksame Wertaufholung vorgenommen. Dabei darf die erfolgswirksame Wertaufholung nicht über die fortgeführten Anschaffungskosten, die ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehen würden, hinausgehen. Der darüber hinausgehende Betrag wird in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Bei „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ in Form von Eigenkapitaltiteln wird keine erfolgswirksame Wertaufholung vorgenommen. Vielmehr werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in Folgeperioden in der Neubewertungsrücklage erfasst, sofern keine zusätzliche Wertminderung zu berücksichtigen ist.

Bei den der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordneten finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam wertgemindert wurden, wird bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen in Folgeperioden eine erfolgswirksame Wertaufholung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

3.3 Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden grundsätzlich dann erfasst, wenn die vereinbarten Lieferungen und Leistungen erfüllt sind und ein Auszahlungsanspruch gegenüber den Produktpartnern entstanden ist. Bei Unsicherheiten hinsichtlich der Umsatzrealisierung wird der Zeitpunkt des tatsächlichen Zahlungszuflusses herangezogen. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Produktpartner bei Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden basierend auf historischen Erfahrungswerten entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung). Die Veränderung der Stornorisikorückstellung erfolgt zu Lasten wie auch zu Gunsten der Umsatzerlöse.

Bei ratierlich vereinnahmten Provisionen kann in den Folgejahren nach Vertragsabschluss mit nachlaufenden Provisionen gerechnet werden. Die ratierlich vereinnahmten Provisionen werden bei Entstehen des Auszahlungsanspruchs mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Leistung bemessen.

3.4 Ermessensspielräume

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Schätzungen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Die Schätzungen berücksichtigen auch alle am Bilanzstichtag bekannten Ereignisse, die eine Auswirkung auf zukünftige Perioden haben, wenn die Ursache in der Vergangenheit liegt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer Schätzrisiken bestehen, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen und rechtlichen Risiken, die Realisierbarkeit der Forderungen und der latenten Steuern auf Verlustvorträge, die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und die Höhe der Abschreibungen bzw. die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, insbesondere im Bereich der immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Im Rahmen der Bildung von Rückstellungen werden jährliche risikoadäquate Schätzungen der erwarteten Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, vorgenommen. Sind bei einer großen Zahl möglicher Ereignisse Eintrittswahrscheinlichkeiten bekannt, wird ein Erwartungswert gebildet. Ist eine Bandbreite bekannt und die Eintrittswahrscheinlichkeit für jeden Punkt innerhalb der Bandbreite gleich groß, wird der Mittelwert gebildet. In allen anderen Fällen wird als bestmögliche Schätzung der Wert mit der größten Wahrscheinlichkeit verwendet. Für die Bemessung der Stornorisikorückstellung werden Vergangenheitsdaten für Stornoquoten und Stornowahrscheinlichkeiten als Grundlage der Schätzung zukünftiger Vertragsstornierungen herangezogen. Das zukünftige Stornierungsverhalten kann von der Schätzung zum Bilanzstichtag abweichen. Ceteris Paribus führt eine Erhöhung der Stornoquote zu einem linearen Anstieg der Rückstellungen für Stornorisiken. Daneben werden die Haftungszeiträume für einzelne Produktgruppen sowie die aktuellen Vereinbarungen hinsichtlich der Haftungssätze berücksichtigt. Der Buchwert der Stornorisikorückstellung kann der Position 23 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden basierend auf einer individuellen Risikoeinschätzung unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen ermittelt. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen werden auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer homogenen Gruppierung der nicht signifikanten Forderungen, die ein einheitliches Chancen- und Risikoprofil aufweisen, nach wertbestimmenden Faktoren der jeweiligen Schuldner ermittelt. Der Buchwert der Forderungen kann den Positionen 6 und 7 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Die jährlichen Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Basis von Mehrjahresplanungen vorgenommen, die grundsätzlich der im Planungsprozess inhärenten Unsicherheit unterliegen. Die Werthaltigkeitstests erfordern Schätzungen der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Zur Ermittlung dieser Nutzungswerte sind Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen zukünftigen Cashflows erforderlich. Darüber hinaus werden notwendige Parameter zur Berechnung der

Nutzungswerte festgelegt. Diese Parameter betreffen im Wesentlichen den risikolosen Zinssatz sowie einen Risikoaufschlag. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts kann der Position 1 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Für die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge müssen die steuerpflichtigen Erträge der Folgejahre geschätzt werden. Grundlage hierfür sind die Mehrjahresplanungen der einzelnen Konzerneinheiten. Die zukünftig realisierbaren Ergebnisse können von den Planungen abweichen. Der Buchwert der aktiven latenten Steuer kann der Position 5 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

3.5 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die OVB verfolgt eine Unternehmenspolitik, die ihre Aktionäre angemessen am Geschäftserfolg beteiligt. Der Vorstand verfolgt das Ziel, auch zukünftig die Unternehmensgewinne an die Aktionäre auszuschütten. Die Kapitalstruktur der OVB Holding AG ist durch eine solide Eigenkapitalquote von 55,0 Prozent (Vorjahr: 56,6 Prozent) geprägt, welche vom Kunden mit Vertrauen honoriert wird. Der Konzern verfügt über verschiedene Finanzinstrumente, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts-, Währungs-, Kredit- und Zinsrisiken. Durch das von der Unternehmensleitung eingeführte Risikomanagementsystem werden die Risiken regelmäßig analysiert und zeitnah kommuniziert. Das Risikomanagementsystem stellt die Bruttoisiken, d.h. die Risiken, die sich ergeben, wenn keine unternehmensseitigen Maßnahmen getroffen werden, und die Nettoisiken, d.h. die verbleibenden Risiken, die sich ergeben, wenn geeignete Maßnahmen getroffen werden, dar. Der Risikobericht wird in festen Zeitintervallen, bei erhöhten Einzelrisiken unmittelbar an die Unternehmensleitung kommuniziert. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die in den folgenden Unterabschnitten zu den einzelnen Risikoarten dargestellt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte. Sie enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, da der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

in TEUR		Buchwert 2014	Buchwert 2013
Finanzanlagen	L+R	321	397
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	L+R	21.777	21.644
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		25.019	28.177
Forderungen	L+R	16.211	17.690
Sonstige Vermögenswerte		8.808	10.487
Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen		42.310	34.961
Wertpapiere	AfS	5.940	5.039
Übrige Kapitalanlagen	L+R	36.370	29.923
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	L+R	39.882	38.370

L+R = Loans and Receivables (Kredite und Forderungen)

AfS = Available-for-Sale (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Sämtliche Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Wertpapiere werden gem. IFRS 13 mit Stufe 1, dem Börsen- bzw. Marktwert bewertet.

Aggregiert nach den Bewertungskategorien gemäß IAS 39 lassen sich die Buchwerte der Finanzinstrumente wie folgt darstellen:

in TEUR	Buchwert 2014	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Wert- veränderung erfolgsneutral	Wert- veränderung erfolgswirksam
Kredite und Forderungen	114.561 (2013: 108.024)	114.422 (2013:108.024)	-	-	-19.195 (2013: -17.975)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.940 (2013: 5.039)	-	6.567 (2013: 5.829)	328 (2013: 184)	-955 (2013: -974)
Finanzielle Verbindlichkeiten	35.766 (2013: 33.172)	35.766 (2013: 33.172)	-	-	-

Die gegenwärtigen finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Kategorie „Kredite und Forderungen“ beinhaltet sämtliche finanziellen Forderungen des Unternehmens, die als Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen, die unter den übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen ausgewiesenen Festgeldbestände und flüssigen Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten, die kurzfristigen Ausleihungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zur besseren Vergleichbarkeit mit den nachfolgenden Tabellen wurde der Buchwert der Kategorie netto, d.h. nach Berücksichtigung von Wertminderungen, ausgewiesen. Sämtliche Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

Umwidmungen von finanziellen Vermögenswerten im Sinne von IFRS 7.12 erfolgten weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

Am 31. Dezember 2014 waren Forderungen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 4) überfällig, aber nicht wertgemindert. Diese Forderungen sind im Wesentlichen abrechnungsbedingt nur wenige Tage überfällig.

Finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 3.221 (Vorjahr: TEUR 4.510) wurden als Sicherheiten gestellt. Die Sicherheiten werden gegenüber einzelnen Produktpartnern zur Absicherung von Diskontrisiken gewährt. Die Höhe bestimmt sich gemäß des jeweiligen Geschäftsvolumens der vergangenen Perioden.

Die im Abschluss angegebenen beizulegenden Zeitwerte der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte konnten aus den vorhandenen Börsen- und Marktpreisen ermittelt werden.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	aus Zinsen und ähnlichen Erträgen	aus der Folgebewertung			Nettoergebnis Gesamt
		zum Fair Value	Wert- berichtigung/ Wertaufholung	aus Abgang	
Kredite und Forderungen	629 (2013: 946)	-	-2.319 (2013: -1.960)	-882 (2013: -1.238)	-2.572 (2013: -2.253)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	127 (2013: 132)	149 (2013: -166)	19 (2013: 3)	-5 (2013: 22)	290 (2013: -8)
Finanzielle Verbindlichkeiten	-143 (2013: -181)	-	-	781 (2013: 1.200)	638 (2013: 1.019)
Summe	613 (2013: 897)	149 (2013: -166)	-2.300 (2013: -1.957)	-106 (2013: -16)	-1.644 (2013: -1.242)

Die im Nettoergebnis enthaltenen Währungseffekte sind nicht wesentlich und werden daher nicht separat ausgewiesen. In dem Nettoergebnis enthalten sind TEUR 144, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden.

Die vorgenannten Aufwendungen und Erträge des Nettoergebnisses erfasst OVB im Finanzergebnis, ausgenommen:

- die der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordneten „Wertberichtigungen auf Forderungen“, die – da es sich im Wesentlichen um Forderungen gegenüber dem Außendienst handelt – unter den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen sind,
- Erträge aus entfallenen Verpflichtungen, die den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet sind sowie
- erfolgsneutrale Fair Value-Anpassungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Das Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen setzt sich aus Aufwendungen für Wertberichtigungen sowie Erträgen aus Wertaufholungen zusammen.

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte betragen im Berichtsjahr TEUR 757 (Vorjahr: TEUR 1.078). Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen TEUR 143 (Vorjahr: TEUR 181).

Zu den gemäß IFRS 7.31-7.42 erforderlichen qualitativen Angaben bezüglich der Art der sich aus Finanzinstrumenten ergebenden Risiken wird auf den Lagebericht (Abschnitt Finanzwirtschaftliche Risiken), der als Bestandteil des Geschäftsberichts zusammen mit diesem Konzernabschluss veröffentlicht wird, verwiesen.

3.5.1 Kreditrisiken

In den Konzerngesellschaften bestehen Risiken hinsichtlich des Ausfalls von Forderungen gegenüber dem Außendienst. Diesen Risiken begegnet die OVB durch den Einbehalt von Sicherheiten, ein aktives Forderungsmanagement bei den jeweiligen Konzerngesellschaften sowie eine sorgfältige Auswahl der Finanzvermittler. Das Kreditrisiko bei den Produktpartnern wird durch restriktive Auswahlverfahren minimiert. Für Forderungen, für die ein „triggering event“ vorliegt und für die ein Wertberichtigungsbedarf identifiziert wurde, ist eine angemessene Risikovorsorge gebildet worden.

Stornorisiken werden durch die angemessene Bildung von Rückstellungen berücksichtigt. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzanlagen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Diese werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation eines etwaigen Disagios/Agios sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen.

In der Kategorie „Kredite und Forderungen“ entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert von TEUR 114.561 (Vorjahr: TEUR 108.024). Die hierfür gehaltenen Sicherheiten betragen TEUR 5.775 (Vorjahr: TEUR 2.113), so dass ein Risiko von TEUR 108.786 (Vorjahr: TEUR 105.911) verbleibt. Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Konditionen neu ausgehandelt.

In der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ entspricht das maximale Ausfallrisiko zum 31. Dezember 2014 dem Buchwert in Höhe von TEUR 5.940 (Vorjahr: TEUR 5.039).

Die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, werden auf Grundlage der Einschätzung des Managements der Tochtergesellschaften innerhalb einer Skala von „AAA“ bis „Kleiner als BBB“, in Anlehnung an die Ratingskala von Standard & Poor's, wie folgt bewertet:

in TEUR	AAA	AA	A	BBB	Kleiner als BBB	Kein Rating	Total
Kredite und Forderungen	5.223 (2013: 5.843)	1.849 (2013: 4.666)	83.234 (2013: 75.866)	9.209 (2013: 3.732)	315 (2013: 223)	4.963 (2013: 6.503)	104.793 (2013: 96.833)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0 (2013: 0)	0 (2013: 0)	1.281 (2013: 576)	709 (2013: 657)	0 (2013: 0)	0 (2013: 0)	1.990 (2013: 1.233)

Zur Risikoüberwachung bezüglich der Forderungen gegen Finanzvermittler und Forderungen gegen Arbeitnehmer wird auf die Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungen auf Sonstige Forderungen verwiesen.

Forderungen, deren Konditionen im Berichtsjahr neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die am Abschlussstichtag einzeln wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

in TEUR	Bruttobetrag	Wertberichtigung	Buchwert (netto)
Kredite und Forderungen	29.188 (2013: 29.145)	-19.451 (2013: -17.957)	9.737 (2013: 11.187)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.902 (2013: 4.779)	-951 (2013: -974)	3.951 (2013: 3.806)

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und Finanzanlagen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

3.5.2 Währungsrisiken

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung bestehen.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten fast ausschließlich in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Wesentliche Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten) werden ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung gehalten. Unmittelbar nach Abschluss eines Geschäftsjahres schütten die Tochterunternehmen ihre Gewinne weitgehend an die Obergesellschaft aus.

Der Konzern erwirtschaftet 40 Prozent (Vorjahr: 44 Prozent) seines Umsatzes in funktionalen Währungen, die nicht dem Euro entsprechen. Die Umrechnungsdifferenz aus der Änderung der Wechselkurse gegenüber dem Vorjahr betrug bezogen auf den Konzernumsatz TEUR -3.496 und bezogen auf das Konzernergebnis TEUR -262. Änderungen der Umrechnungsverhältnisse zum Euro können sich auf das Konzernergebnis und die Konzernbilanz auswirken. Um Währungsrisiken aus der Änderung von Umrechnungsverhältnissen zum Euro Rechnung zu tragen, werden diese überwacht.

3.5.3 Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken in Form von möglichen Zinsschwankungen. Gemäß IFRS 7 werden diese Zinsänderungsrisiken mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisbestandteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Bei der Sensitivitätsanalyse für festverzinsliche Wertpapiere werden Informationen zur Veränderung der Kurswerte bei entsprechenden Marktzinsveränderungen herangezogen (Basispoint-Value).

Die Gesellschaft verfügte zum Abschlussstichtag über variabel verzinsten Vermögenswerte in Höhe von TEUR 35.294 (Vorjahr: TEUR 38.497) sowie über variabel verzinsten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 227 (Vorjahr: TEUR 200). Wenn das Marktzinsniveau während des gesamten Jahres 2014 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 351 (Vorjahr: TEUR 383) höher (niedriger) gewesen.

3.5.4 Liquiditätsrisiken

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungsberichts. Dieser Bericht wird wöchentlich erstellt und berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit. Im Berichtszeitraum wurden zu keinem Zeitpunkt Liquiditätsengpässe festgestellt.

4. Konzernaktiva

4.1 Anlagevermögen

Materielle und immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens mit geringen Anschaffungskosten wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst.

4.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Zu den immateriellen Vermögenswerten gehören sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, erworbene Markenrechte und Geschäfts- oder Firmenwerte.

Voraussetzungen für die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte sind die folgenden Bedingungen:

- Ein immaterieller Vermögenswert muss identifizierbar sein, d.h. er ist separierbar, so dass er vom Unternehmen getrennt und verkauft, übertragen, lizenziert, vermietet oder getauscht werden kann.
- Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes kann technisch soweit realisiert werden, dass er genutzt oder verkauft werden kann.
- Es ist beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Fähigkeit den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen und den Zugriff Dritter auf diesen Nutzen zu beschränken.
- Zuverlässige Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, so dass die Entwicklung abgeschlossen und der immaterielle Vermögenswert genutzt oder verkauft werden kann.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass der selbst erstellte Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, ist gegeben.

Im OVB Konzern werden Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38.21 dann aktiviert, wenn durch die Herstellung der selbst entwickelten Software der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist, und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zugangsbewertung von Software und sonstigen immateriellen Vermögenswerten (außer Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

Ab den folgenden Bilanzstichtagen werden Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwert) zu Anschaffungskosten vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte werden, soweit nicht besondere Umstände eine Abweichung erfordern, nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der nachfolgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Software	3 – 10 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 – 10 Jahre
Geschäfts- oder Firmenwerte	Keine planmäßige Abschreibung (IFRS 3)

Im Jahr 2010 wurde ein CRM-System in einzelnen Landesgesellschaften des OVB Konzerns eingeführt. Die Software wird stufenweise in Abhängigkeit von der Einführung in den jeweiligen Landesgesellschaften linear über jeweils 10 Jahre abgeschrieben. Der Einführungszeitraum der Gesamtsoftware erstreckt sich voraussichtlich von März 2010 bis November 2015. Da die individualisierten Ländermodule zeitversetzt eingeführt werden und die Software ständig aktualisiert wird (Updates), wird sich für den Vermögenswert aufgrund des geplanten konzernweiten Einführungszeitraums von 5,5 Jahren insgesamt eine Abschreibungsdauer von 15,5 Jahren ergeben.

Geleistete Anzahlungen auf Software sind mit dem Nennwert bewertet.

Die Geschäftswerte wurden bis zum 31. Dezember 2004 über die wirtschaftliche Nutzungsdauer erfolgswirksam linear abgeschrieben, sofern kein Impairment vorlag.

Aufgrund der Einführung des IFRS 3 wurden die bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Wert zum 31. Dezember 2004 festgesetzt und die planmäßige Abschreibung ab diesem Zeitpunkt ausgesetzt. Dieser festgesetzte Wert wird nunmehr als neuer Anschaffungswert angesehen. Anstelle einer planmäßigen linearen Abschreibung erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (sog. „impairment test“) nach IAS 36, in dessen Rahmen die Werthaltigkeit des Ansatzes nachgewiesen werden muss („impairment-only-approach“). Im Rahmen der periodischen Werthaltigkeitsermittlung wird dieser für die entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Zusammenhang mit den Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten sind die den Geschäfts- oder Firmenwert begründenden Gesellschaften oder Teile dieser. Planmäßige Werthaltigkeitstests werden regelmäßig auf Basis einer aktuellen Mehrjahres-Planung durchgeführt. Im Rahmen der letzten Impairmenttests wurde der Nutzungswert als erzielbarer Betrag ermittelt. Für die Nutzungswertberechnung verwendet OVB ein DCF-Verfahren. Sofern Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, werden unabhängig von dem verpflichtend einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest unterjährige Überprüfungen vorgenommen.

Eine Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsjahres ist im Anlagenspiegel zu finden. Es bestanden keine Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen.

4.1.2 Sachanlagen

Die Zugangsbewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten. An den folgenden Bilanzstichtagen werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen zuzüglich Wertaufholungen angesetzt.

Der bei einem Abgang eines Vermögenswertes entstandene Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bestimmt sich nach der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Alterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern linear ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Selbst genutzte Immobilien	25 – 50 Jahre
Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	4 – 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 – 5 Jahre
Mietereinbauten	5 – 13 Jahre
Leasinggegenstände	3 – 5 Jahre

4.1.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Aktivierung von Renditeliegenschaften erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, welche dem Marktwert der Kapitalanlage zum Zeitpunkt des Erwerbs entsprechen. Die Aktivierung erfolgt nur, wenn der Zufluss des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens der Liegenschaft wahrscheinlich ist und die Anschaffungskosten verlässlich zu messen sind. An den folgenden Bilanzstichtagen werden Renditeliegenschaften mit dem beizulegenden Zeitwert (fair value model) neu bewertet. Eine Neubewertung wird – soweit nicht Anhaltspunkte für eine wesentliche frühere Änderung vorliegen – mindestens jährlich durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt. Die „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ unterliegt daher nach IAS 40 keiner planmäßigen Abschreibung.

Die Neubewertung erfolgt grundsätzlich mittels eines aktuellen Sachverständigengutachtens unter Verwendung anerkannter Immobilienbewertungsverfahren und unter Berücksichtigung objektspezifischer Besonderheiten. Weitere Erläuterungen zu den verwendeten Verfahren der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgen bei der Darstellung der entsprechenden Aktivposition.

4.1.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienst- und Außendienstmitarbeiter, die zum Marktzins gewährt werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. abzüglich Wertminderungen.

4.1.5 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Leasingnehmer übergehen, werden als Finanzierungs-Leasing klassifiziert. Die geleasteten Vermögenswerte werden beim Leasingnehmer aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Ergibt sich aus der Dauer des Leasingverhältnisses eine kürzere Laufzeit, so wird über diese entsprechend abgeschrieben. Eine aus dem Leasingverhältnis entstehende Verbindlichkeit wird entsprechend passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Operating-Leasingverhältnis bestimmt. Bei der OVB als Leasingnehmer bestehen zur Zeit sowohl Operating- als auch Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Die aus Operating-Leasingverhältnissen, in denen die OVB als Leasinggeber auftritt, resultierenden Mieteinnahmen werden in der Position „sonstige betriebliche Erträge“ erfolgswirksam erfasst.

4.1.6 Wertminderung

Nicht finanzielle Vermögenswerte werden nach Maßgabe des Risikomanagements auf eine Wertminderung im Sinne von IAS 36.1 hin überprüft, wenn sog. objektivierte Hinweise bzw. „triggering events“ vorliegen, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte (Werthaltigkeitstest). Solche Hinweise oder „triggering events“ sind beispielsweise

Marktwertänderungen, Veränderungen des Markt- und Unternehmensumfelds, Marktinsänderungen und substantielle Hinweise aus dem internen Berichtswesen des Unternehmens auf nachteilige Veränderungen der Einsatzmöglichkeiten oder geringere wirtschaftliche Ertragskraft des Vermögenswertes. Wird im Rahmen des Werthaltigkeitstests festgestellt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt unverzüglich eine erfolgswirksame Wertminderung. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Die Bilanzansätze von Geschäfts- oder Firmenwerten werden gemäß den unter Abschnitt 4.1.1 dargelegten Regelungen im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. Der künftige wirtschaftliche Nutzen wird dabei durch den erzielbaren Betrag ermittelt. Eine erfolgswirksame Wertminderung wird erfasst, sofern der erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

4.2 Umlaufvermögen

4.2.1 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt.

Entgeltlich erworbene Provisionsansprüche von Finanzvermittlern werden entsprechend ihres Charakters als nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der ersparten Provisionsaufwendungen bilanziert. Die Verminderung des Buchwerts um die ersparten Provisionsaufwendungen erhöht vollumfänglich die Aufwendungen für Vermittlungen.

4.2.2 Wertpapiere

Wertpapiere können gemäß den Regelungen des IAS 39 in die Kategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „zur Veräußerung verfügbar“ sowie „Kredite und Forderungen“ eingestuft werden.

Entsprechend dem Nebenzweckcharakter der Kapitalanlagen der OVB werden nur Wertpapiere erworben, die jederzeit veräußerbar sind. Sämtliche Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der finanziellen Vermögenswerte werden diese mit dem Fair Value zzgl. Anschaffungsnebenkosten bewertet.

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte „zur Veräußerung verfügbar“ erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wenn dieser verlässlich ermittelbar ist. Änderungen des Marktwerts bei als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierten finanziellen Vermögenswerten werden in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen und werden erst erfolgswirksam umgebucht, wenn der Gewinn oder Verlust realisiert wird. Dabei gilt ein Verlust auch ohne Verkauf des Wertpapiers als realisiert, wenn objektive Hinweise („triggering events“) vorliegen und eine Wertminderung identifiziert wurde (IAS 39:58).

Agien und Disagien werden über die Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte effektivzinskonstant verteilt. Bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen werden Einschätzungen hinsichtlich des Vorliegens einer tatsächlichen Wertminderung vorgenommen und diese gegebenenfalls erfasst.

4.2.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese Bestände werden mit dem Nennwert angesetzt.

Der Finanzmittelbestand in der Kapitalflussrechnung setzt sich aus dem Kassenguthaben sowie Guthaben bei Banken mit Laufzeiten unter drei Monaten abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten ggü. Banken zusammen.

5. Konzernpassiva

5.1 Langfristige Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten, die nach Ablauf von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen bzw. deren Bezahlung die OVB um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag aufschieben kann, sowie Verbindlichkeiten, die nicht im normalen Geschäftsablauf bezahlt werden.

5.1.1 Langfristige Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) in Übereinstimmung mit IAS 19 ermittelt. Versicherungsmathematische Gutachten bilden die Grundlage für die Bewertung zukünftiger Verpflichtungen. Aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten fließen in die Bewertung ein. Der bei der Barwertberechnung für die Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen und beträgt 2,30 Prozent (Vorjahr: 3,17 Prozent).

Rückstellungen Arbeitnehmer

Rückstellungen für langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sind insbesondere die Jubiläumsrückstellungen, die nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme. Der für die Abzinsung verwendete Zinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen.

5.2 Kurzfristige Schulden

5.2.1 Steuerrückstellungen/Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet, wenn einzelne Sachverhalte zwischen der berichtenden Einheit und der Finanzbehörde in Abstimmung sind.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus laufenden und früheren Perioden, die veranlagt aber noch nicht gezahlt wurden, werden als Steuerverbindlichkeit ausgewiesen.

Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

5.2.2 Andere Rückstellungen

Stornorisiken

Rückstellungen für Stornorisiken werden bei diskontierten Provisionen für Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gebildet, da die Provisionen bei Rückforderungen des Produktpartners aufgrund von stornierten Verträgen ganz oder teilweise zurückgezahlt werden müssen. Die Rückstellungsermittlung wird von der jeweiligen Tochtergesellschaft auf der Grundlage der landesspezifischen Faktoren (insbesondere Haftungszeitraum, historische Stornoquoten der Gesellschaft, Erwartungen über den zeitlichen Anfall der Storni) zu jedem Abschlussstichtag nach einem konzernweit einheitlich vorgegebenen Prozess vorgenommen. Eine Abzinsung erfolgt für den voraussichtlich langfristigen Anteil der Rückstellung. Der verwendete laufzeitadäquate Abzinsungssatz beträgt 0,39 Prozent (Vorjahr: 0,48 Prozent).

Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten

Rückstellungen für nicht abgerechnete Verbindlichkeiten werden gebildet, wenn die Höhe der Verbindlichkeiten nur geschätzt werden kann, weil die abzurechnenden Mengen und/oder Preise nicht bekannt sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Posten um nicht abgerechnete Verbindlichkeiten gegenüber Finanzvermittlern. Sofern nicht im Einzelfall genauere Angaben gemacht werden können, werden die Rückstellungen mit dem durchschnittlich auf die Mitarbeiter entfallenden Provisionsanteil bewertet. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Rechtsstreite

Rückstellungen für Rechtsstreite werden gebildet, wenn OVB am Bilanzstichtag als beklagte Partei Beteiligte eines anhängigen Gerichtsverfahrens ist. In der zu bildenden Rückstellung wird der wahrscheinliche Ausgang des Rechtsstreits risikoadäquat berücksichtigt. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der zu diesem Zeitpunkt besten Schätzung angepasst.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristige Rückstellungen gegenüber Arbeitnehmern werden ausgewiesen, wenn Fälligkeitszeitpunkt und/oder Höhe der Verpflichtung gegenüber Arbeitnehmern unsicher sind. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Jahresabschluss-/Prüfungskosten

Gemäß Handels- und Steuerrecht besteht für die Unternehmen des OVB Konzerns die Pflicht, einen Jahresabschluss nach landesrechtlichen Vorschriften sowie einen Konzernabschluss zu erstellen und – bei Vorliegen der entsprechenden Größenmerkmale – prüfen zu lassen. In dieser Position sind auch die erwarteten Kosten für die Prüfung des Konzernabschlusses 2014 enthalten.

Übrige Verpflichtungen

Übrige Verpflichtungen entstehen aus anderen ausstehenden Abrechnungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, sofern die Lieferung bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, aber noch keine Abrechnung vorliegt. Diese Rückstellungen werden in Höhe des erwarteten Erfüllungsbetrages angesetzt.

5.2.3 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Darlehen

Verzinsliche Bankdarlehen werden im Zugangszeitpunkt zum Auszahlungsbetrag bewertet. Dieser entspricht in der Regel dem valutierten Betrag. In der Folgezeit erfolgt eine Zuschreibung bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

6. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

6.1 Erträge/Aufwendungen

Hinsichtlich der Umsatzrealisierung wird auf Abschnitt 3.3 verwiesen.

Die den Erträgen gegenüberstehenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

6.2 Finanzergebnis

Die Finanzaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

6.3 Ertragsteuern

Die Jahresergebnisse auf Basis der Abschlüsse der einzelnen Unternehmen bilden die Grundlage für den tatsächlichen Ertragsteueraufwand. Korrigiert werden die Jahresergebnisse um die steuerfreien und steuerlich nicht abzugsfähigen Posten. Bei der Berechnung finden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze Anwendung.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporäre und quasi-temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten der Einzelgesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Dabei wurden die geplanten mittelfristigen Ergebnisse der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen zukünftig erwarteten nationalen Ertragsteuersätze.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12.53 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten sind in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Hat die temporäre Differenz aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten keinen Einfluss auf das steuerliche Ergebnis, werden keine latenten Steuern gebildet, sofern die temporäre Differenz nicht im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb steht.

Die Erfassung findet grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung als Steuerertrag oder -aufwand statt. Eine Ausnahme bilden hierbei Sachverhalte, die erfolgsneutral unmittelbar über das sonstige Ergebnis dotiert werden. Die latenten Steuern auf diese Posten werden entsprechend erfasst.

Eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten gemäß IAS 12.74 erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen Steuerverbindlichkeiten existiert, Ertragsteuern betroffen sind, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und geplant ist, die aktuellen Steueransprüche und -verbindlichkeiten auf Nettobasis auszugleichen.

7. Erläuterungen und Angaben zur Segmentberichterstattung

Die wesentliche Geschäftstätigkeit der operativen Gesellschaften der OVB besteht in der Beratung von Kunden bei der Gestaltung ihrer Finanzen und damit verbunden in der Vermittlung von verschiedenen Finanzprodukten von Versicherungen und anderer Unternehmen. Eine Untergliederung der Betreuung der Kunden nach Produktarten ist sinnvoll nicht möglich. Innerhalb der Konzerngesellschaften lassen sich unterscheidbare, auf Konzernebene wesentliche Teilaktivitäten nicht identifizieren. Daher sind die einzelnen Gesellschaften jeweils als Ein-Produkt-Unternehmen zu qualifizieren. Die Segmentierung erfolgt demnach ausschließlich nach geografischen Gesichtspunkten, da auch das interne Reporting an die Unternehmensleitung sowie die Unternehmenssteuerung ausschließlich nach diesen Kriterien erfolgt. Hierbei stellen die vermittelnden Konzerngesellschaften operative Segmente im Sinne des IFRS 8 dar, die in drei berichtspflichtige Segmente aggregiert wurden. Hierbei wurden die Aggregationskriterien des IFRS 8.12 berücksichtigt. Alle nicht operativ vermittelnden Gesellschaften stellen das vierte Segment Zentralbereich dar. Das interne Reporting an die Unternehmensleitung ist, in Übereinstimmung mit den IFRS, eine verdichtete Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung, die in erweiterter Form in der Segmentberichterstattung dargestellt wird. Das Ergebnis der Gesellschaften wird von der Unternehmensleitung getrennt überwacht, um die Ertragskraft messen und beurteilen zu können. Aufgrund der von der EU im Rahmen der Verordnung 243/2010 am 23. März 2010 angenommenen „Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards“ wurde in der Darstellung der Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8.23 auf die Darstellung des Segmentvermögens verzichtet, da dies nicht Bestandteil des internen Reportings ist.

Das Segment „Mittel- und Osteuropa“ umfasst: OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft., Budapest; OVB Allfinanz a.s., Prag; OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava; OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau; OVB Allfinanz Romania Broker de Asigurare S.R.L., Cluj; OVB Imofinanz S.R.L., Cluj; OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb; OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb, und TOB OVB Allfinanz Ukraine, Kiew. Einen wesentlichen Beitrag an den Erträgen aus Vermittlung des Segments „Mittel- und Osteuropa“ erwirtschaften die OVB Allfinanz a.s., Prag, mit TEUR 42.795 (Vorjahr: TEUR 53.063) und die OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, mit TEUR 33.304 (Vorjahr: TEUR 30.804).

Zum Segment „Deutschland“ zählen: OVB Vermögensberatung AG, Köln; Advesto GmbH, Köln, und Eurenta Holding GmbH, Köln. Die Erträge aus Vermittlungen werden in diesem Segment hauptsächlich durch die OVB Vermögensberatung AG, Köln, erwirtschaftet.

Im Segment „Süd- und Westeuropa“ sind folgende Gesellschaften enthalten: OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Wals bei Salzburg; OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Cham; OVB-Consulenza Patrimoniale SRL, Verona; OVB Allfinanz España S.A., Madrid; OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen; OVB Hellas Allfinanzvermittlungs GmbH, Athen; OVB Conseils en patrimoine France Sàrl., Straßburg und Eurenta Hellas Monoprosopi EPE Asfalistiki Praktores, Athen.

Im Segment „Zentralbereich“ werden zusammengefasst: OVB Holding AG, Köln; Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst; Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst; OVB Informatikai Kft., Budapest; MAC Marketing und Consulting GmbH, Salzburg; EF-CON Insurance Agency GmbH, Wien, und OVB SW Services s.r.o., Prag. Die Gesellschaften des Segments Zentralbereich vermitteln keine Produkte, sondern sind überwiegend mit Dienstleistungen für den OVB Konzern tätig. Das Leistungsspektrum umfasst dabei insbesondere Management- und Beratungsleistungen, Software und IT-Services sowie Marketingdienstleistungen.

Die einzelnen Größen in der Segmentberichterstattung werden, entsprechend der Darstellung im internen Reporting an den Vorstand, nach Kapitalkonsolidierung, intersegmentärer Schuldenkonsolidierung, Zwischenergebniseliminierung sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung dargestellt. Konzerninterne Dividendenausschüttungen werden nicht berücksichtigt. Bei Konzernumlagen wird auf die angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Die Überleitung der Segmentwerte zu den Konzerndaten wird unmittelbar in der Konsolidierungsspalte der Segmentberichterstattung vorgenommen. Ansatz, Ausweis und Bewertung der konsolidierten Werte in der Segmentberichterstattung stimmen mit den in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellten Werten überein.

Hinsichtlich der Informationen über wichtige Produktpartner wird auf die Ausführungen zu den Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen verwiesen.

Segmentberichterstattung 2014

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	107.389	46.186	43.823	0	0	197.398
Sonstige betriebliche Erträge	1.414	3.317	1.549	1.180	60	7.520
Erträge mit anderen Segmenten						
	70	997	2	8.094	-9.163	0
Summe Segmenterträge	108.873	50.500	45.374	9.274	-9.103	204.918
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-69.022	-21.647	-25.258	0	0	-115.927
- Sonstige Provisionen Außendienst	-6.153	-3.377	-3.046	0	0	-12.576
Personalaufwand	-6.737	-8.422	-3.679	-7.992	0	-26.830
Abschreibungen	-814	-632	-266	-1.421	0	-3.133
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.988	-9.922	-8.603	-8.758	9.074	-34.197
Summe Segmentaufwendungen	-98.714	-44.000	-40.852	-18.171	9.074	-192.663
Operatives Ergebnis (EBIT)	10.159	6.500	4.522	-8.897	-29	12.255
Zinserträge	218	179	136	215	-119	629
Zinsaufwendungen	-32	-163	-21	-46	119	-143
Sonstiges Finanzergebnis	0	78	17	55	0	150
Ergebnis vor Steuern (EBT)	10.345	6.594	4.654	-8.673	-29	12.891
Ertragsteuern	-2.043	14	-1.524	-616	0	-4.169
Minderheitenanteil	0	0	0	-1	0	-1
Segmentergebnis	8.302	6.608	3.130	-9.290	-29	8.721
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen	911	277	419	2.401	0	4.008
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (-) und Erträge (+)	1.092	396	-537	-107	0	844
Wertminderungsaufwand	-994	-2.406	-812	-41	0	-4.253
Wertaufholung	85	821	162	64	0	1.132

Segmentberichterstattung 2013

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und Westeuropa	Zentralbereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	110.532	44.098	32.951	0	0	187.581
Sonstige betriebliche Erträge	2.696	3.223	1.295	1.531	-87	8.658
Erträge mit anderen Segmenten	47	1.366	5	8.919	-10.337	0
Summe Segmenterträge	113.275	48.687	34.251	10.450	-10.424	196.239
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen Außendienst	-71.189	-19.513	-19.054	0	0	-109.755
- Sonstige Provisionen Außendienst	-5.744	-4.192	-2.134	0	0	-12.071
Personalaufwand	-6.912	-7.780	-3.426	-7.430	0	-25.549
Abschreibungen	-743	-907	-260	-960	0	-2.870
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.810	-9.807	-8.031	-10.596	10.457	-35.786
Summe Segmentaufwendungen	-102.398	-42.199	-32.905	-18.986	10.457	-186.031
Operatives Ergebnis (EBIT)	10.877	6.488	1.346	-8.536	33	10.208
Zinserträge	369	282	118	370	-193	946
Zinsaufwendungen	-48	-230	-60	-36	193	-181
Sonstiges Finanzergebnis	0	76	52	390	-346	172
Ergebnis vor Steuern (EBT)	11.198	6.616	1.456	-7.812	-313	11.145
Ertragsteuern	-2.578	-96	-53	-395	0	-3.122
Minderheitenanteil	0	0	0	-2	0	-2
Segmentergebnis	8.620	6.520	1.403	-8.209	-313	8.021
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen	1.006	897	250	973	0	3.126
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (-) und Erträge (+)	1.890	281	-695	-66	0	1.410
Wertminderungsaufwand	-1.288	-2.299	-1.089	-899	706	-4.868
Wertaufholung	171	633	91	1.096	-1.053	937

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

A Langfristige Vermögenswerte

2014: TEUR **21.101**
2013: TEUR 21.282

1 Immaterielle Vermögenswerte

2014: TEUR **11.132**
2013: TEUR 10.143

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Software		
Erworbene Software von fremden Dritten	10.597	8.947
Selbst erstellte Software	9	29
Geleistete Anzahlungen auf Software	65	544
Geschäfts- oder Firmenwert	273	273
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	188	350
	11.132	10.143

Bei der erworbenen Software handelt es sich um ein konzerneinheitliches Customer Relationship Management Programm sowie um eine vertriebsunterstützende Softwarelösung. Der Buchwert des CRM-Systems beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 7.371 (Vorjahr: TEUR 8.121). Nach erstmaliger Aktivierung zum 31. Dezember 2014 beträgt der Buchwert der vertriebsunterstützenden Software TEUR 1.864.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Der für die Berechnung des Nutzungswertes verwendete risikofreie Abzinsungssatz für den Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 2,00 Prozent (Vorjahr: 2,72 Prozent) bei einem Detailplanungszeitraum von fünf Jahren.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr wird im Anlagenspiegel dargestellt.

Dem im Vorjahr mit TEUR 273 bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert stehen ausreichend zukünftig erwartete Zahlungseingänge entgegen, welche den Bilanzansatz zum 31. Dezember 2014 begründen.

2 Sachanlagen

2014: TEUR **4.430**
2013: TEUR 5.011

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
- Selbst genutzte Immobilien	1.504	1.612
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
- Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	1.725	2.199
- EDV-Anlagen	987	871
- Leasinggegenstände aus Finanzierungs-Leasing	90	47
- Mietereinbauten	124	161
- Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen im Bau	0	121
	4.430	5.011

Bei einer selbst genutzten Immobilie ist ein Grundpfandrecht der Bank in Höhe von TEUR 715 (Vorjahr: TEUR 715) eingetragen. Das begründende Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2014 mit TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 41).

Bei den selbst genutzten Immobilien wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 99 (Vorjahr: TEUR 100) vorgenommen.

Zur weiteren Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Finanzierungs-Leasing

Der Bilanzwert der geleasten Vermögenswerte, die gemäß IAS 17 dem Konzern zuzuordnen sind, beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 90 (Vorjahr: TEUR 47). Die Summe der Mindestleasingzahlungen bis zu einem Jahr beträgt TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 15), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 55).

Künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die länger als fünf Jahre zu zahlen sind, bestanden nicht.

Das Finanzierungs-Leasing betrifft Fahrzeuge. Nach Ablauf des Leasingvertrags besteht die Möglichkeit des Erwerbs der Vermögenswerte. Weitere Optionen bestehen nicht.

3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie

2014: TEUR **577**
2013: TEUR **580**

in TEUR	2014	2013
Mieteinnahmen aus Rendite-Liegenschaften	32	33
Zugehörige betriebliche Aufwendungen	-24	-21
Nettogewinne oder -verluste aus der Anpassung an den beizulegenden Zeitwert	-3	-6

Die „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ betrifft ein mit einem Bürogebäude bebautes Grundstück in Hamburg, Deutschland. Im Berichtsjahr hat sich eine Wertminderung in Höhe von TEUR 3 ergeben.

Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2014 der vom Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie basiert auf einem Sachverständigengutachten. Das letzte Wertgutachten wurde im Dezember 2014 erstellt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum 31. Dezember 2014 ist in Stufe 3 der Bewertungshierarchie gem. IFRS 13 einzuordnen.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde keine Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie vorgenommen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewertungstechnik, die bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie verwendet wurde sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts geschieht über das gewogene Mittel aus Sachwert und Ertragswert. Die Ermittlung des Bodenwertes erfolgt bei beiden Bewertungen über das Vergleichswertverfahren.

Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Ertragswertverfahren: Die Ermittlung des Ertragswertes basiert auf den marktüblichen erzielbaren jährlichen Erträgen insb. Mieten (Rohertrag) aus dem Renditeobjekt abzüglich der Bewirtschaftungskosten. Der so ermittelte Reinertrag wird mittels Rentenbarwertberechnung unter Verwendung des Liegenschaftszinssatzes und der Restnutzungsdauer für die Berechnung des Ertragswertes verwendet.	1. Marktübliche erzielbare Nettokaltmiete: EUR 7/m ² (Vorjahr: EUR 7/m ²)	1. Bei steigenden Mieten erhöht sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjektes
	2. Bewirtschaftungskosten: 17 % der marktüblichen Nettokaltmiete (Vorjahr: 17 %)	2. Bei steigenden Bewirtschaftungskosten verringert sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjektes
	3. Liegenschaftszinssatz: 6,1 % (Vorjahr: 6,1 %)	3. Bei steigendem Liegenschaftszinssatz verringert sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjektes
	4. Restnutzungsdauer: 33 Jahre (Vorjahr: 34 Jahre)	4. Bei sinkender Restnutzungsdauer verringert sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjektes
	5. Objektspezifische Grundstücksmerkmale	5. Durch eine Verbesserung der objektspezifischen Grundstücksmerkmale erhöht sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjektes
Sachwertverfahren: Der Sachwert des Gebäudes ist auf Grundlage der (Neu-)Herstellkosten unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Merkmale abzuleiten. Die Summe aus Bodenwert und Sachwert ergibt unter Berücksichtigung der ermittelten Werte der Gebäude und Außenanlagen den vorläufigen Substanzwert. Unter Beachtung des sog. Sachwertfaktors findet eine Marktanpassung des vorläufigen Sachwerts statt, die den Marktverhältnissen auf dem örtlichen Grundstücksmarkt entspricht.	1. (Neu-)Herstellkosten inkl. Baunebenkosten: TEUR 1.451 (Vorjahr: TEUR 1.431)	1. Bei steigenden Herstellkosten erhöht sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjektes
	2. Alterswertminderung: 48,44 % (Vorjahr: 46,88 %)	2. Mit zunehmender Alterswertminderung sinkt der beizulegende Zeitwert des Renditeobjektes
	3. Sachwertfaktor: 0,65 (Vorjahr: 0,65)	3. Durch einen steigenden Sachwertfaktor erhöht sich der beizulegende Zeitwert des Renditeobjektes

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung für die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie vom Anfangsbestand zum Endbestand 2014:

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	Stand zum 1. Januar 2014: TEUR	580
	(-/+) Wertminderung/Wertzuschreibung: TEUR	-3
	Stand zum 31. Dezember 2014: TEUR	577

4

4 Finanzanlagen

2014: TEUR	321
2013: TEUR	397

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen mit Laufzeiten über einem Jahr, die zu einem marktüblichen Zins ausgegeben werden.

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2014

	Immaterielle Vermögenswerte					
	Erworbene Software von fremden Dritten	Selbst erstellte Software	Software Geleistete Anzahlungen auf Software	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Insgesamt
in TEUR						
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
Stand 31.12.2013	27.985	4.060	860	11.216	2.587	46.708
Effekt aus Währungsumrechnung	-11	-28	5	-9	5	-38
Stand 01.01.2014	27.974	4.032	865	11.207	2.592	46.670
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	3.064	0	66	0	24	3.154
Abgang	127	60	306	0	0	493
Umbuchung	238	0	-238	0	0	0
Stand 31.12.2014	31.149	3.972	387	11.207	2.616	49.331
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 31.12.2013	19.039	3.965	316	9.416	2.100	34.836
Effekt aus Währungsumrechnung	-7	-25	6	0	5	-21
Stand 01.01.2014	19.032	3.940	322	9.416	2.105	34.815
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugang	1.645	16	0	0	188	1.849
Abgang	125	60	0	0	0	185
Umbuchung	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	20.552	3.896	322	9.416	2.293	36.479
Kumulierte Wertminderungen						
Stand 31.12.2013	0	67	0	1.527	135	1.729
Effekt aus Währungsumrechnung	0	0	0	-9	0	-9
Stand 01.01.2014	0	67	0	1.518	135	1.720
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	0	67	0	1.518	135	1.720
Buchwert 31.12.2014	10.597	9	65	273	188	11.132
Buchwert 31.12.2013	8.947	29	544	273	350	10.143

							Sachanlagen	Als Finanz- investition gehaltene Immobilie	Finanzanlagen
Betriebs- und Geschäftsausstattung						Insgesamt	Aus- leihungen		
Selbst genutzte Immobilien	Maschinen, Geräte, Mobi- liar, Fahrzeuge, Sonstige	EDV- Anlagen	Leasinggegen- stände aus Finanzierungs- Leasing	Mieter- einbauten	Geleistete Anzahlungen auf Sachan- lagen im Bau				
3.243	7.274	4.399	118	1.525	121	16.679	1.101	397	
-19	-28	-5	0	-3	-1	-56	0	-4	
3.224	7.246	4.394	118	1.522	120	16.623	1.101	393	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
3	399	360	73	10	8	853	0	228	
0	583	249	10	1	0	843	0	300	
0	-71	199	0	0	-128	0	0	0	
3.227	6.991	4.704	181	1.531	0	16.633	1.101	321	
1.631	5.075	3.528	71	1.363	0	11.668	0	0	
-7	-17	-3	0	-2	0	-29	0	0	
1.624	5.058	3.525	71	1.361	0	11.639	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
99	775	336	20	46	0	1.276	0	0	
0	464	248	0	0	0	712	0	0	
0	-103	103	0	0	0	0	0	0	
1.723	5.266	3.716	91	1.407	0	12.203	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	521	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	521	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	3	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	524	0	
1.504	1.725	987	90	124	0	4.430	577	321	
1.612	2.199	871	47	161	121	5.011	580	397	

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2013

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte						
	Erworbene Software von fremden Dritten	Selbst erstellte Software	Software		Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Insgesamt
			Geleistete Anzahlungen auf Software				
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten							
Stand 31.12.2012	27.565	4.110	320		11.292	2.488	45.775
Effekt aus Währungsumrechnung	-63	-39	-5		-76	-4	-187
Stand 01.01.2013	27.502	4.071	315		11.216	2.484	45.588
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0		0	0	0
Zugang	586	0	545		0	103	1.234
Abgang	103	11	0		0	0	114
Umbuchung	0	0	0		0	0	0
Stand 31.12.2013	27.985	4.060	860		11.216	2.587	46.708
Kumulierte Abschreibungen							
Stand 31.12.2012	17.962	3.979	320		9.416	1.953	33.630
Effekt aus Währungsumrechnung	-51	-39	-4		0	-6	-100
Stand 01.01.2013	17.911	3.940	316		9.416	1.947	33.530
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0		0	0	0
Zugang	1.230	35	0		0	153	1.418
Abgang	102	10	0		0	0	112
Umbuchung	0	0	0		0	0	0
Stand 31.12.2013	19.039	3.965	316		9.416	2.100	34.836
Kumulierte Wertminderungen							
Stand 31.12.2012	0	67	0		1.356	103	1.526
Effekt aus Währungsumrechnung	0	0	0		-76	0	-76
Stand 01.01.2013	0	67	0		1.280	103	1.450
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0		0	0	0
Wertminderungen	0	0	0		247	32	279
Wertaufholungen	0	0	0		0	0	0
Abgänge	0	0	0		0	0	0
Stand 31.12.2013	0	67	0		1.527	135	1.729
Buchwert 31.12.2013	8.947	29	544		273	350	10.143
Buchwert 31.12.2012	9.603	64	0		520	432	10.619

Selbstgenutzte Immobilien	Maschinen, Geräte, Mobilien, Fahrzeuge, Sonstige	EDV-Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung			Sachanlagen		Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	Finanzanlagen
			Leasinggegenstände aus Finanzierungs-Leasing	Mieter-einbauten	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen im Bau	Insgesamt	Aus-leihungen		
3.407	7.363	3.653	75	1.535	19	16.052	1.101	397	
-169	-81	-18	0	-2	0	-271	0	-17	
3.238	7.282	3.635	75	1.533	19	15.783	1.101	380	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
5	894	825	43	5	121	1.891	0	243	
0	902	61	0	13	19	995	0	226	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
3.243	7.274	4.399	118	1.525	121	16.679	1.101	397	
1.589	5.233	3.372	47	1.328	0	11.569	0	0	
-58	-63	-13	0	-1	0	-135	0	0	
1.531	5.170	3.359	47	1.327	0	11.434	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
100	753	229	24	48	0	1.154	0	0	
0	848	60	0	12	0	920	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
1.631	5.075	3.528	71	1.363	0	11.668	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	515	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	515	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	6	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	521	0	
1.612	2.199	871	47	161	121	5.011	580	397	
1.818	2.130	281	28	207	19	4.483	586	397	

5

5 Aktive latente Steuer

2014: TEUR **4.641**
2013: TEUR 5.151

Die aktiven latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Firmenwert	24	33
Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	13
Finanzanlagen	1	1
Finanzinstrumente	383	264
Andere Vermögenswerte	31	31
Rückstellungen	2.029	1.724
Verbindlichkeiten	2.034	1.844
Steuerliche Verlustvorträge	870	1.753
	5.391	5.663
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-750	-512
	4.641	5.151

Latente Steuern für bisher nicht genutzte Verlustvorträge werden in dem Umfang gebildet, in dem wahrscheinlich ist, dass entsprechend den aktuellen Planungen im Planungszeitraum von fünf Jahren ein zu versteuerndes Ergebnis vorhanden ist, mit dem die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können, wobei nach Ablauf des Planungszeitraums von zu versteuernden Ergebnissen ausgegangen wird.

Insgesamt wurden für Konzernunternehmen keine latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 22.194 (Vorjahr: TEUR 18.957) gebildet. Dies entspräche aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 5.992 (Vorjahr: TEUR 4.956).

Von diesen Verlustvorträgen sind TEUR 3.192 (Vorjahr: TEUR 3.624) über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren nutzbar. Zeitlich unbegrenzt sind TEUR 19.002 (Vorjahr: TEUR 15.333) vortragsfähig.

B Kurzfristige Vermögenswerte

2014: TEUR **130.786**
2013: TEUR 125.448

6

6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

2014: TEUR **21.777**
2013: TEUR 21.644

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung	19.322	19.539
2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen	1.332	989
3. sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.123	1.116
	21.777	21.644

Die Entwicklung der Wertberichtigungen für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	59	138
Kursdifferenzen	0	-10
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	73	70
Verbrauch	4	114
Auflösungen	0	25
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	128	59

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 6.255 (Vorjahr: TEUR 2.292) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Zu 1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung

Forderungen aus Versicherungsvermittlung beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Produktgeber. Sie sind unverzinslich und in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig.

Zu 2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen

Forderungen aus sonstigen Vermittlungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Produktgeber, die keine Versicherungsunternehmen sind. Sie sind unverzinslich und in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig.

Zu 3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten alle Forderungen, die keine Vermittlungsleistungen betreffen.

	2014: TEUR	25.019
	2013: TEUR	28.177
7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
7.1 Sonstige Forderungen	16.211	17.690
7.2 Sonstige Vermögenswerte	8.808	10.487
	25.019	28.177

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben regelmäßig eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Ausgenommen hiervon sind die erworbenen Provisionsansprüche ausgeschiedener Finanzvermittler, welche zum Bilanzstichtag insgesamt auf TEUR 8.679 (Vorjahr: TEUR 10.869) valutieren. Hiervon haben TEUR 6.744 (Vorjahr: TEUR 8.991) eine Fälligkeit, die mehr als ein Jahr beträgt.

7.1 Sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Forderungen		
1. Forderungen gegen Finanzvermittler	11.392	12.163
2. Forderungen gegen Arbeitnehmer	187	164
3. Übrige sonstige Forderungen	4.422	5.078
4. Sonstige Steuern	210	285
	16.211	17.690

Die Entwicklung der Wertberichtigungen für die Sonstigen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	17.916	17.205
Kursdifferenzen	-97	-111
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	3.199	3.191
Verbrauch	870	1.629
Auflösungen	807	740
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	19.341	17.916

Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf Sonstige Forderungen betreffen die Forderungen gegen Finanzvermittler. Die Risikovorsorge wird unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen gebildet.

Zu 1. Forderungen gegen Vermögensberater

Forderungen gegen Finanzvermittler bestehen im Wesentlichen aufgrund von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückforderungen. Sie sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig. Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen ausgeschiedenen Finanzvermittler entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit verrechnet. Sofern sich insgesamt eine Forderung ergibt, wird diese unter den Sonstigen Forderungen erfasst. Eine sich in Summe ergebende Verbindlichkeit wird bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Stornoreserveeinbehalte tätiger Finanzvermittler dienen der Abdeckung möglicher zukünftiger Provisionsrückforderungen und werden unter Andere Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Einzelwertberichtigungen werden unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen gebildet. Des Weiteren wird zwischen tätigen und ausgeschiedenen Finanzvermittlern unterschieden. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen gegenüber Finanzvermittlern werden, auf Basis einer Gruppierung der Forderungen nach Maßgabe der wertbestimmenden Faktoren der jeweiligen Schuldner, bis zu einer gewissen Höhe des Forderungssaldos pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zu 2. Forderungen gegen Arbeitnehmer

Unter Forderungen gegen Arbeitnehmer sind in der Regel Forderungen erfasst, die sich durch kurzfristige Ausleihungen ergeben.

Zu 3. Übrige sonstige Forderungen

Unter übrige sonstige Forderungen sind alle Forderungen an Dritte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden. Darüber hinaus beinhaltet die Position den Teil der erworbenen Provisionsansprüche ehemaliger Finanzvermittler, der auf bereits zum Erwerbszeitpunkt abgeschlossene Vermittlungen entfällt.

Zu 4. Sonstige Steuern

Sonstige Steuern beinhalten nur tatsächliche sonstige Steuerforderungen, z.B. für überzahlte Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Steuern auf Grundbesitz, die exakt ermittelt werden können bzw. bei denen der Steuerbescheid vorliegt.

7.2 Sonstige Vermögenswerte

2014: TEUR **8.808**
2013: TEUR 10.487

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Sonstige Vermögenswerte		
1. Aufgelaufene Kapitalerträge	71	71
2. Rechnungsabgrenzungsposten	434	489
3. Werbe- und Büromaterial	551	532
4. Geleistete Anzahlungen	391	356
5. Erworbenes zukünftige Provisionsansprüche	7.083	8.767
6. Übrige Vermögenswerte	278	272
	8.808	10.487

Zu 1. Aufgelaufene Kapitalerträge

Die aufgelaufenen Kapitalerträge beinhalten abgegrenzte Erträge aus Finanzanlagen und kurzfristigen Kapitalanlagen.

Zu 2. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde im Wesentlichen für die Abgrenzung von für Büroräume bezahlter Miete des Folgejahres sowie für Versicherungsbeiträge gebildet.

Zu 3. Werbe- und Büromaterial

Die Position beinhaltet Werbematerialien für den Außendienst und sonstige Materialien für den Vertrieb und die Verwaltung.

Zu 4. Geleistete Anzahlungen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen geleistete kurzfristige Anzahlungen für Incentiveveranstaltungen.

Zu 5. Erworbenes zukünftige Provisionsansprüche

Es handelt sich um den Teil der entgeltlich erworbenen Provisionsansprüche von zwei Finanzvermittlern, der auf voraussichtliche Vertragsvermittlungen nach dem Erwerbszeitpunkt entfällt.

Zu 6. Übrige Vermögenswerte

Unter den übrigen Vermögenswerten sind alle Vermögenswerte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

8 Forderungen aus Ertragsteuern	2014: TEUR	1.798
	2013: TEUR	2.296

Die Forderungen aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch geleistete Ertragsteuervorauszahlungen begründet. Die Forderungen bestehen insbesondere bei der OVB Allfinanz a.s., Prag.

9 Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	2014: TEUR	42.310
	2013: TEUR	34.961

in TEUR	2014			2013		
	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen	Summe	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen	Summe
Historische Anschaffungskosten	6.567	36.370	42.937	5.829	29.923	35.752
Neubewertungsrücklage	328		328	184		184
Impairment	-955		-955	-974		-974
Marktwert	5.940	36.370	42.310	5.039	29.923	34.961
Buchwert	5.940	36.370	42.310	5.039	29.923	34.961

Die Wertpapiere umfassen Anteile an Investmentfonds im folgenden Ausmaß:

	2014	
	Rentenfonds	Mischfonds
Anlage		
Anzahl der Investmentfonds	2	4
Fondsvermögen am Bilanzstichtag	375 – 386 Mio. Euro	33 – 386 Mio. Euro
Buchwerte am Bilanzstichtag	1,44 Mio. Euro	3,20 Mio. Euro
Anteil am Fonds	0,02 – 0,35 %	0,05 – 1,47 %

Die Höchststrisikoexponierung entspricht dem Buchwert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erfolgswirksame Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 19) vorgenommen. Die Abschreibungen sind im Finanzergebnis unter Position 33 im Posten „Aufwendungen aus Kapitalanlagen“ enthalten. Die Wertaufholung von Wertpapieren ist im Finanzergebnis unter Position 33 im Posten „Wertaufholungen aus Kapitalanlagen“ ausgewiesen.

Die Neubewertungsrücklage ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 144 (Vorjahr: TEUR -166) gestiegen. Im Geschäftsjahr sind Verluste in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 0) realisiert worden.

Unter übrigen Kapitalanlagen sind insbesondere Festgelder und geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten sowie kurzfristige Ausleihungen erfasst. Verzinste Kapitalanlagen werden bei marktgerechter Verzinsung mit ihrem Anschaffungswert, ansonsten mit dem Barwert erfasst.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der gehaltenen Wertpapiere i.H.v. TEUR 5.940 ist gem. IFRS 13 auf Stufe 1 der Bewertungshierarchie einzuordnen und erfolgt mittels Markt- bzw. Börsenwerten.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde keine Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie vorgenommen.

10

10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

2014: TEUR **39.882**
 2013: TEUR 38.370

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Zahlungsmittel	30	41
Zahlungsmitteläquivalente	39.852	38.329
	39.882	38.370

Zahlungsmittel sind die Kassenbestände der Konzerngesellschaften am Bilanzstichtag in inländischer und in ausländischen Währungen. Zahlungsmitteläquivalente sind Vermögenswerte, die sofort in Zahlungsmittel umgetauscht werden können. Sie beinhalten Bankbestände in inländischer und in ausländischen Währungen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten, Schecks und Wertzeichen. Die Bewertung der Zahlungsmittel erfolgt zum Nominalwert. Beträge in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Der Finanzmittelbestand setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten abzüglich der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 38 zusammen.

PASSIVA**A Eigenkapital**

2014: TEUR **83.613**
 2013: TEUR 83.042

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

11

11 Gezeichnetes Kapital

2014: TEUR **14.251**
 2013: TEUR 14.251

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der OVB Holding AG beträgt zum 31. Dezember 2014 TEUR 14.251 und setzt sich aus 14.251.314 nennwertlosen Inhaberstammaktien zusammen (Vorjahr: 14.251.314 Stück).

12

12 Kapitalrücklage

2014: TEUR **39.342**
 2013: TEUR 39.342

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Agiobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien.

13

13 Eigene Anteile

Im Berichtsjahr hielt die OVB Holding AG keine eigenen Aktien. In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit eigenen Stammaktien oder Bezugsrechten für eigene Stammaktien stattgefunden.

Die Hauptversammlung der OVB Holding AG vom 11. Juni 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 10. Juni 2015 einmal oder mehrmals auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft bis zu einer Gesamtzahl von 300.000 Stück zu erwerben. Die aufgrund dieses Beschlusses erworbenen Aktien können auch eingezogen werden.

14

14 Gewinnrücklagen

2014: TEUR **13.785**
 2013: TEUR 13.785

15

15 Sonstige Rücklagen

2014: TEUR **552**
 2013: TEUR 865

Die sonstigen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen die Rücklage aus Währungsumrechnungen, die Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen sowie die Available-for-Sale-Rücklage / Neubewertungsrücklage.

In der Neubewertungsrücklage werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen.

Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage, der Rücklage aus Währungsumrechnungen und der Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen im Berichtszeitraum geht aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung hervor.

16	Anteile anderer Gesellschafter	2014: TEUR	153
		2013: TEUR	152

Andere Gesellschafter besitzen Minderheitsanteile an der Nord-Soft Datenservice GmbH über TEUR 141 (Vorjahr: TEUR 141) und der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH über TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 11).

Die Veränderung zum Vorjahr entspricht den anteiligen Jahresüberschüssen der Nord-Soft Gesellschaften im Berichtsjahr.

17	Bilanzgewinn	2014: TEUR	15.530
		2013: TEUR	14.647

Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der OVB Holding AG, der gemäß deutschem Handels- und Aktienrecht ermittelt wird.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2013 der OVB Holding AG erfolgte durch die ordentliche Hauptversammlung am 06. Juni 2014.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 7.838 an die Aktionäre ausgeschüttet, was EUR 0,55 je Stückaktie entspricht. Die Dividende wurde am 10. Juni 2014 an die Aktionäre der OVB Holding AG ausgezahlt.

Der Vorstand der OVB Holding AG schlägt gemäß § 170 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns, der im Jahresabschluss der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2014 ausgewiesen ist, vor:

in EUR	2014
Verteilung an die Aktionäre	8.550.788,40
Gewinnvortrag	6.126.831,69
Bilanzgewinn	14.677.620,09

Die Ausschüttung entspricht damit EUR 0,60 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,55 je Aktie).

Aufgrund der Möglichkeit des Erwerbs von eigenen Aktien kann sich der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag wegen der Veränderung der Anzahl der gewinnberechtigten Aktien bis zur Hauptversammlung noch ändern.

B Langfristige Schulden	2014: TEUR	1.966
	2013: TEUR	1.840

Beträgt die Restlaufzeit von ursprünglich langfristigen Verbindlichkeiten weniger als zwölf Monate, werden sie in die „Kurzfristigen Schulden“ umgegliedert.

Die Gliederung der langfristigen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2014

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	5 und mehr Jahre	Keine Fälligkeit	Besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	219	219	0	0	0	19
Andere Verbindlichkeiten	115	104	11	0	0	0

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2013

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	5 und mehr Jahre	Keine Fälligkeit	Besicherter Betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	241	241	0	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	87	87	0	0	0	0

18

18 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

2014: TEUR **219**
2013: TEUR **241**

Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ beinhaltet langfristige Bankdarlehen zum Aufbau des Geschäftsbetriebes von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 200) sowie zur Finanzierung einer selbstgenutzten Immobilie in Höhe von TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 41). Die Tilgung für die Darlehen betrug TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 46).

19

19 Rückstellungen

2014: TEUR **1.552**
2013: TEUR **1.407**

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Pensionsrückstellungen	1.061	873
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	491	532
Übrige langfristige Rückstellungen	0	2
	1.552	1.407

in TEUR	01.01.2014	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2014
Pensionsrückstellungen	873	3	242	57	0	1.061
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer	532	0	47	88	0	491
Übrige langfristige Rückstellungen	2	0	0	2	0	0
	1.407	3	289	147	0	1.552

Die in den Zuführungen enthaltenen Zinseffekte sind unwesentlich.

Zu Pensionsrückstellungen

Bei der OVB Holding AG besteht eine Pensionsverpflichtung, die nach Vollendung des 65. Lebensjahres eine Altersrente gewährt. Die Versorgungsanwartschaft besteht in Höhe von 10 Prozent des zuletzt bezogenen Monatsgehalts.

Bei der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Cham, bestehen gesetzlich festgelegte Pensionsverpflichtungen gegenüber sechs kaufmännischen Arbeitnehmern. Folgende Versorgungsleistungen werden den Begünstigten gewährt:

- Altersleistungen
- Hinterbliebenenleistungen
- Invaliditätsleistungen

Die OVB Allfinanzvermittlung GmbH, Salzburg, hat Pensionsverpflichtungen gegenüber einem Mitarbeiter, welche als Abfertigungsverpflichtung bei Ausscheiden des jeweiligen Mitarbeiters wegen Inanspruchnahme der gesetzlichen Alters- bzw. vorzeitigen Alterspension sowie bei Austritt aus wichtigem Grunde (z.B. Invalidität oder Berufsunfähigkeit) oder im Ablebensfall gewährt werden.

Die Pensionsrückstellungen haben sich nach Landesgesellschaften wie folgt entwickelt:

Pensionsrückstellungen zum 31.12.2014	OVV Holding AG	OVV Schweiz	OVV Österreich
in TEUR			
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 01.01.2014	651	684	71
Wechselkursänderungen	0	13	0
Dienstzeitaufwand	0	38	4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0
Zinsaufwand/-ertrag	21	16	2
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung:			
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demografischen Annahmen	0	-36	0
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	67	132	3
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	7	105	40
Transfer	0	0	-106
Beiträge:			
- Arbeitgeber	0	0	0
- begünstigter Arbeitnehmer	0	31	0
Aus dem Plan geleistete Zahlungen:			
- laufende Zahlungen	0	74	0
- Abgeltung	0	0	0
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31.12.2014	746	1.057	14
Planvermögen zum 01.01.2014	0	533	0
Wechselkursänderungen	0	10	0
Beiträge:			
- Arbeitgeber	0	74	0
- begünstigter Arbeitnehmer	0	31	0
Erwarteter Anlageertrag	0	0	0
Aus dem Plan geleistete Zahlungen:			
- laufende Zahlungen	0	75	0
- Abgeltung	0	0	0
Zinsaufwand/-ertrag	0	12	0
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung:			
- Ertrag aus dem Planvermögen excl. Zinserträge	0	21	0
Planvermögen zum 31.12.2014	0	756	0
Pensionsrückstellung zum 31.12.2014	746	301	14

Pensionsrückstellungen zum 31.12.2013			
in TEUR	OVB Holding AG	OVB Schweiz	OVB Österreich
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 01.01.2013	593	627	186
Wechselkursänderungen	0	-9	0
Dienstzeitaufwand	0	33	12
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	2	0
Zinsaufwand/-ertrag	21	12	7
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung:			
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demografischen Annahmen	0	53	0
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	0	-22	2
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	37	-2	-18
Transfer	0		
Beiträge:			
- Arbeitgeber	0	0	-119
- begünstigter Arbeitnehmer	0	21	0
Aus dem Plan geleistete Zahlungen:			
- laufende Zahlungen	0	-31	0
- Abgeltung	0	0	0
Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31.12.2013	651	684	71
Planvermögen zum 01.01.2013	0	495	0
Wechselkursänderungen	0	-7	0
Beiträge:			
- Arbeitgeber	0	39	0
- begünstigter Arbeitnehmer	0	21	0
Erwarteter Anlageertrag	0	0	0
Aus dem Plan geleistete Zahlungen:			
- laufende Zahlungen	0	-31	0
- Abgeltung	0	0	0
Zinsaufwand/-ertrag	0	10	0
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung:			
- Ertrag aus dem Planvermögen excl. Zinserträge	0	8	0
Planvermögen zum 31.12.2013	0	533	0
Pensionsrückstellung zum 31.12.2013	651	151	71

Die versicherungsmathematischen Gutachten wurden durch die Firmen Mercer Human Resources Consulting GmbH bzw. Helvetia Consulta Gesellschaft für Vorsorgeberatung AG erstellt. Den Gutachten liegen folgende versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

2014	OVB Holding AG	OVB Schweiz	OVB Österreich
	Abzinsungssatz	2,30 %	1,10 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerung	0,00 %	1,00 %	1,50 %
Erwartete künftige Rentenanpassung	2,00 %	0,00 %	0,00 %
Erwartete Inflation	0,00 %	0,00 %	0,00 %

2013	OVB Holding AG	OVB Schweiz	OVB Österreich
	Abzinsungssatz	3,17 %	2,25 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerung	0,00 %	1,00 %	1,50 %
Erwartete künftige Rentenanpassung	2,00 %	0,00 %	0,00 %
Erwartete Inflation	2,00 %	1,40 %	0,00 %

Die den Gutachten zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten basieren in Deutschland auf der Sterbetabelle „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck, in der Schweiz auf der „BVG 2010“ und in Österreich auf der „AVÖ 2008-P“.

Der laufende Dienstaufwand ist im Personalaufwand enthalten. Der Zinsaufwand der leistungsorientierten Verpflichtung ist in den Finanzaufwendungen enthalten.

Das Planvermögen der OVB Schweiz teilt sich in die folgenden Kategorien auf:

- Schuldinstrumente 48,0 Prozent (Vorjahr: 50,4 Prozent)
- Immobilien 11,0 Prozent (Vorjahr: 13,3 Prozent)
- Eigenkapitalinstrumente 28,4 Prozent (Vorjahr: 26,5 Prozent)
- Andere Vermögenswerte 12,6 Prozent (Vorjahr: 9,9 Prozent).

Für die Pensionsrückstellung nach IAS 19 ergibt sich folgende Entwicklung:

in TEUR	2014	2013
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 01.01.	873	911
Währungsdifferenzen	3	-2
+ Veränderung Pensionsrückstellungen OVB Holding AG	94	59
+ Veränderung Pensionsrückstellungen OVB Schweiz	148	20
+ Veränderung Pensionsrückstellungen OVB Österreich	-57	-115
Pensionsrückstellung nach IAS 19 zum 31.12.	1.061	873

in TEUR	Betrag der Verpflichtung		
	Änderung der Annahme	Erhöhung der Annahme	Verminderung der Annahme
OVB Holding AG			
Abzinsungssatz	0,25 % -Punkte	725	767
OVB Schweiz			
Abzinsungssatz	0,25 % -Punkte	1.016	1.101
Erwartete künftige Gehaltssteigerung	0,25 % -Punkte	1.065	1.049
Erwartete künftige Rentenanpassung	0,25 % -Punkte	1.083	
OVB Österreich			
Abzinsungssatz	0,25 % -Punkte	13	15
Erwartete künftige Gehaltssteigerung	0,25 % -Punkte	15	13

Die vorstehende Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung eines Parameters unter Fixierung der anderen Parameter. Diese isolierte Betrachtung wird in der Realität äußerst selten auftreten, da die Eingangsparameter häufig in einer Beziehung zu einander stehen. Die Bestimmung der Sensitivität erfolgt unter Verwendung der Projected-Unit-Credit-Methode, die ebenfalls bei der Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung angewendet wurde.

Die Finanzierung der erworbenen Vorsorgeansprüche ist bei den Tochtergesellschaften des OVB Konzerns nicht einheitlich geregelt. Die Finanzierung bei der OVB Schweiz erfolgt im Basisplan zu jeweils 50 Prozent durch den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer. Die Beiträge für den Kaderplan trägt in voller Höhe der Arbeitgeber. Die Finanzierung der Abfertigungsverpflichtungen der OVB Österreich erfolgt vollständig durch den Arbeitgeber. Bei der OVB Holding AG erfolgt die Finanzierung der bestehenden Pensionsverpflichtung ausschließlich durch das Unternehmen.

Die erwarteten Beiträge für die Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr betragen insgesamt TEUR 128.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt 13 Jahre (Vorjahr: 12,6 Jahre).

Zu Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer

Bei den langfristigen Rückstellungen Arbeitnehmer handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsrückstellungen.

20

20 Andere Verbindlichkeiten	2014: TEUR	115
	2013: TEUR	87

Die anderen Verbindlichkeiten betreffen kapitalisierte Leasingverbindlichkeiten und entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen.

21

21 Passive latente Steuer	2014: TEUR	80
	2013: TEUR	105

Die passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Geschäfts- oder Firmenwert	89	89
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	28	18
Finanzinstrumente	219	123
Übrige Aktiva	1	1
Rückstellungen	412	385
Verbindlichkeiten	81	1
	830	617
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-750	-512
	80	105

C Kurzfristige Schulden	2014: TEUR	66.308
	2013: TEUR	61.848

Beträgt die Restlaufzeit von Verbindlichkeiten weniger als zwölf Monate, werden sie als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert.

22

22 Steuerrückstellungen	2014: TEUR	827
	2013: TEUR	1.405

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Ertragsteuerrückstellungen	784	1.165
Andere Steuerrückstellungen	43	240
	827	1.405

Die Steuerrückstellungen haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2014	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2014
Steuerrückstellungen	1.405	-15	730	1.171	122	827

23

23 Andere Rückstellungen

2014: TEUR **27.118**
2013: TEUR 26.021

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
1. Stornorisiken	13.061	13.237
2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	9.929	10.102
3. Rechtsstreite	1.130	763
	24.120	24.101
4. Übrige		
- Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	1.662	661
- Jahresabschluss-/Prüfungskosten	670	599
- Übrige Verpflichtungen	666	660
	2.998	1.919
	27.118	26.021

in TEUR	01.01.2014	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2014
1. Stornorisiken	13.237	-87	913	1.002	0	13.061
2. Nicht abgerechnete Verbindlichkeiten	10.102	-87	8.441	8.442	85	9.929
3. Rechtsstreite	763	1	1.019	579	74	1.130
4. Übrige	1.919	-24	2.702	1.494	105	2.998
	26.021	-197	13.075	11.517	264	27.118

In den Zuführungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 81 (Vorjahr: TEUR 104) enthalten. Stornorückstellungen werden grundsätzlich als kurzfristige Rückstellungen erfasst, da Ungewissheit bezüglich des zeitlichen Anfalls und der Höhe der Inanspruchnahme besteht. Unterstellt man, dass das Stornierungsverhalten der Kunden dem der jüngsten Vergangenheit entspricht, so ergäbe sich ein langfristiger Anteil in Höhe von ca. TEUR 3.734 (Vorjahr: TEUR 4.190).

24

24 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

2014: TEUR **1.440**
2013: TEUR 306

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch Steuerbelastungen auf die in Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse entstanden.

25

25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

2014: TEUR **7.008**
2013: TEUR 6.724

Unter diesem Posten werden die abgerechneten Provisionen der Finanzvermittler erfasst, soweit sie nicht als einbehaltene Sicherheiten qualifiziert sind, sowie am Bilanzstichtag zustehende Sondervergütungen, soweit sie noch nicht bezahlt wurden. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gehören auch Verbindlichkeiten aus regelmäßigen und zeitbezogenen Leistungen, wie Versicherungsprämien, Telefongebühren, Energiebezug oder Miete.

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2014:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.008	91	269	2.317	2.235	0	2.096

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2013:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.724	3	436	2.136	2.195	0	1.954

26

26 Andere Verbindlichkeiten

2014: TEUR **29.915**
2013: TEUR 27.392

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2014:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	25.495	101	119	2.750	7.385	85	15.055
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.018	0	252	701	10	0	55
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	2.295	0	413	1.593	63	172	54
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	553	0	4	0	7	0	542
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38	0	38	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	0	0	0	0	0	0	0
7. Übrige Verbindlichkeiten	516	0	278	162	29	0	47
Gesamt	29.915	101	1.104	5.206	7.494	257	15.753

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2013:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 – 6 Monate	6 – 12 Monate	Keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	23.424	101	99	2.859	6.406	122	13.838
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	973	0	297	669	7	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	1.989	0	611	1.272	59	0	47
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	647	0	6	6	0	0	635
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst	16	0	0	0	0	0	16
7. Übrige Verbindlichkeiten	343	1	135	156	28	0	23
Gesamt	27.392	102	1.148	4.961	6.500	122	14.558

Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten bestehen nicht.

Zu 1. Einbehaltene Sicherheiten

Zu den einbehaltenen Sicherheiten zählen die Stornoreserveeinbehalte der Finanzvermittler. Diese werden zur Abdeckung erwarteter Provisionsrückforderungen einbehalten.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern

Als Steuerverbindlichkeiten werden nur tatsächliche sonstige Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, die exakt ermittelt werden können bzw. für die Steuerbescheide vorliegen.

Zu 3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer für erbrachte Arbeitsleistungen, wie z.B. Urlaubsgeld, Tantiemen oder Prämien und Leistungen an Arbeitnehmer anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag erfasst.

Zu 4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern

Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern, die nicht verbundene Unternehmen sind, resultieren in der Regel aus Provisionsrückbelastungen und werden von OVB im Geschäftsverlauf kurzfristig bezahlt. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu 5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen vor, wenn diese innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Zu 6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Außendienst

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Außendienst, die nicht aus Vermittlung resultieren, wurden als sonstige Verbindlichkeiten gegenüber dem Außendienst erfasst.

Zu 7. Übrige Verbindlichkeiten

Unter den übrigen Verbindlichkeiten wurden alle Verbindlichkeiten erfasst, die nicht zu den obigen Unterpositionen zuzuordnen sind. Die Position beinhaltet im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben und passive Rechnungsabgrenzungen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

27

27 Erträge aus Vermittlungen

2014: TEUR **197.398**
2013: TEUR **187.581**

Als Erträge aus Vermittlungen werden sämtliche Erträge von Produktpartnern erfasst. Diese umfassen neben den Provisionen auch Bonifikationen und andere vertriebsbezogene Leistungen der Produktpartner. Für den Fall etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Produktpartner bei Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden basierend auf historischen Erfahrungswerten entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung). Die Veränderung der Stornorisikorückstellung erfolgt zu Lasten wie auch zu Gunsten der Erträge aus Vermittlungen.

28

28 Sonstige betriebliche Erträge

2014: TEUR **7.520**
2013: TEUR **8.658**

in TEUR

	2014	2013
Erstattungen von Vermögensberatern	2.795	2.724
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	386	977
Aktiviere Eigenleistungen	9	40
Erträge aus entfallenen Verpflichtungen	781	1.200
Mieterträge aus Untermietverhältnissen	49	69
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	33	36
Wertaufholungen	897	898
Erträge aus Währungsumrechnung	127	102
Kostenzuschüsse von Partnern	476	597
Übrige	1.967	2.013
	7.520	8.658

Die Erstattungen von den Finanzvermittlern erfolgen im Wesentlichen für Seminarteilnahmen, Materialüberlassung sowie für Leasing von EDV-Geräten.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die CRM-Software (vgl. Anlagenspiegel).

Die übrigen Erträge enthalten Zuschüsse von Produktpartnern zu Material-, Personal- und Repräsentationskosten, Schulungsleistungen, Veranstaltungskosten sowie Versicherungsentschädigungen.

Die Wertaufholungen entfallen im Wesentlichen auf die Forderungen gegen Finanzvermittler.

29

29 Aufwendungen für Vermittlungen

2014: TEUR **-128.503**
2013: TEUR **-121.826**

in TEUR

	2014	2013
Laufende Provisionen	-115.927	-109.755
Sonstige Provisionen	-12.576	-12.071
	-128.503	-121.826

Hierunter werden alle Leistungen an die Finanzvermittler erfasst. Als laufende Provisionen werden alle direkt leistungsabhängigen Provisionen, d.h. Abschlussprovisionen, Dynamikprovisionen und Bestandspflegeprovisionen erfasst. Als sonstige Provisionen werden alle anderen Provisionen erfasst, die mit einer Zweckbestimmung, z.B. andere erfolgsabhängige Vergütungen, gegeben werden.

30 Personalaufwand

	2014: TEUR	-26.830
	2013: TEUR	-25.549

in TEUR	2014	2013
Löhne und Gehälter	-22.486	-21.151
Sozialabgaben	-4.009	-3.904
Aufwendungen für Altersversorgung	-335	-494
	-26.830	-25.549

31 Abschreibungen

	2014: TEUR	-3.133
	2013: TEUR	-2.870

in TEUR	2014	2013
Abschreibungen/Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	-1.851	-1.702
Abschreibungen auf Sachanlagen	-1.282	-1.168
	-3.133	-2.870

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2014 sind im Anlagenspiegel dargestellt.

32 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014: TEUR	-34.197
	2013: TEUR	-35.786

in TEUR	2014	2013
Verwaltungsaufwendungen		
Rechts-, Jahresabschluss- und Beratungskosten	-5.002	-4.260
Raumaufwand	-2.549	-2.561
Kommunikationskosten	-1.033	-1.138
EDV-Aufwendungen	-3.183	-3.162
Fahrzeugkosten	-562	-626
Mieten Geschäftsausstattung	-139	-121
Übrige Verwaltungsaufwendungen	-3.446	-3.552
	-15.914	-15.420
Vertriebsaufwendungen		
Seminare, Wettbewerbe, Veranstaltungen	-7.255	-7.818
Werbeaufwendungen, Public Relations	-1.474	-1.991
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	-4.098	-4.097
Übrige Vertriebsaufwendungen	-3.106	-3.723
	-15.933	-17.629
Übrige Betriebsaufwendungen		
Fremdwährungsverluste	-67	-262
Aufsichtsratsvergütung	-88	-126
Verluste aus Anlagenabgang	-7	-17
Andere übrige Aufwendungen	-309	-392
	-471	-797
Ertragsunabhängige Steuern		
Umsatzsteuer auf bezogene Leistungen/Lieferungen	-1.601	-1.735
Andere ertragsunabhängige Steuern	-278	-205
	-1.879	-1.941
	-34.197	-35.786

Die übrigen Verwaltungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Reisekosten, Aufwendungen für Versicherungen, Gebühren und Beiträge, Kosten des Geldverkehrs und Bürobedarf.

Die übrigen Vertriebsaufwendungen betreffen insbesondere Aufwendungen für Material, Bewirtungskosten und Aufwendungen für Vertriebsunterstützung.

Die anderen übrigen Aufwendungen betreffen u.a. Aufwendungen für Geschäftsberichte und die Jahreshauptversammlung sowie alle Aufwendungen, die nicht den obigen Positionen zuzuordnen sind.

Die anderen ertragsunabhängigen Steuern betreffen im Wesentlichen Lohnsteuern, Kfz-Steuern und Grundsteuern.

Operating-Leasing

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen umfassen im Wesentlichen die zukünftigen Mietzahlungen der Konzernunternehmen für die Büroräume der Hauptverwaltungen und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Bis zu einem Jahr	2.054	2.347
Länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	5.000	6.610
Länger als fünf Jahre	447	1.342
	7.501	10.299

Die Zahlungen aus Leasingverhältnissen, die erfolgswirksam erfasst sind, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Beträge für Mindestleasingzahlungen	2.806	2.780
Bedingte Mietzahlungen	2	2
	2.808	2.782
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	7	50
	2.815	2.832

Im Bereich des Operating-Leasing werden folgende Wirtschaftsgüter geleast: Kfz, Telefonanlagen, Kopierer und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Büroräume. Die Laufzeiten betragen zwischen 3 und 36 Monaten. Bei den bedingten Mietzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um nutzungsabhängige Zahlungen für die Inanspruchnahme von Kopiergeräten und Kfz-Mehrkilometer.

Die OVB Holding AG tritt im Rahmen der Vermietung von Büroräumen in der „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie“ auch als Leasinggeber auf. Die hieraus entstehenden künftigen Mindestleasingzahlungen bis zu einem Jahr belaufen sich auf TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 8) und über einem Jahr auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

33

33 Finanzergebnis

2014: TEUR **636**
2013: TEUR **937**

in TEUR	2014	2013
Finanzerträge		
Bankzinsen	404	562
Erträge aus Wertpapieren	127	155
Wertaufholungen auf Kapitalanlagen	24	22
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (netto)	8	12
Zinserträge aus Ausleihungen	39	46
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	186	339
	788	1.136
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-143	-180
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-9	-19
	-152	-199
Finanzergebnis	636	937

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Die Erträge aus Wertpapieren beinhalten im Wesentlichen Zinsgutschriften und Dividenden sowie Ausschüttungen aus Investmentfonds.

34

34 Ertragsteuern

2014: TEUR **-4.169**
2013: TEUR **-3.122**

in TEUR	2014	2013
Tatsächliche Ertragsteuern	-3.653	-2.475
Latente Ertragsteuern	-516	-646
	-4.169	-3.122

Im Steueraufwand sind ausländische laufende Steuern in Höhe von TEUR 3.651 (Vorjahr: TEUR 2.706) sowie ausländische latente Steuererträge in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 64 latenter Steuerertrag) enthalten.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent), dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,625 Prozent (Vorjahr: 16,625 Prozent) berechnet.

Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten betreffen, in Höhe von TEUR 59 (Vorjahr: TEUR 39) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern, beläuft sich auf 32,34 Prozent (Vorjahr: 28,01 Prozent).

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 32,45 Prozent.

Überleitungsrechnung

in TEUR	2014	2013
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	12.891	11.144
Konzernertragsteuersatz	32,45 %	32,45 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	-4.183	-3.616
Steuern aus steuerlich nicht abziehbaren Aufwendungen (-)/ steuerfreien Erträgen (+)	-526	-609
Auswirkung anderer Steuersätze der im In- und Ausland operierenden Tochterunternehmen	1.500	1.583
Periodenfremde Ertragsteuern	-65	467
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden (-)/Aktivierung latenter Steuern im Geschäftsjahr auf Verlustvorträge aus dem Vorjahr, auf die im Vorjahr keine latenten Steuern gebildet wurden (+)	-661	-248
Sonstige	-234	-699
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.169	-3.122

35

35 Konzernjahresergebnis

2014: TEUR **8.722**
2013: TEUR **8.023**

36

36 Auf Minderheiten entfallende Ergebnisanteile

2014: TEUR **-1**
2013: TEUR **-2**

Es handelt sich dabei mit TEUR 0,5 (Vorjahr: TEUR 0,5) um Minderheitenanteile an der Nord-Soft EDV Unternehmensberatung GmbH und mit TEUR 0,5 (Vorjahr: TEUR 1) um Minderheitenanteile an der Nord-Soft Datenservice GmbH, beide mit Sitz in Deutschland.

37

37 Konzernjahresergebnis nach Minderheiten**2014: TEUR****8.721**

2013: TEUR

8.021

38

38 Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert

Die Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

in TEUR	2014	2013
Ergebnis		
Basis für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie (auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Periodenergebnis)	8.721	8.021
Anzahl der Aktien	2014	2013
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Aktien für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie	14.251.314	14.251.314
unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	0,61	0,56

Das verwässerte Ergebnis entspricht dem unverwässerten Ergebnis, da im Berichtsjahr keine Verwässerungseffekte aufgetreten sind.

IV. SONSTIGE ANGABEN**Eventualverbindlichkeiten****Bürgschaften und Haftungsübernahmen**

Die OVB Holding AG und einige ihrer Tochtergesellschaften haben Bürgschaften und Haftungsübernahmen für Finanzvermittler gegeben, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Sofern sich aus diesen Geschäftsvorfällen Verpflichtungen ergeben, deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann, sind diese Risiken in den anderen Rückstellungen berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag bestehen Bürgschaften und Haftungsübernahmen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 2.282 (Vorjahr: TEUR 3.015).

Prozessrisiken

Einige Konzerngesellschaften sind gegenwärtig in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung der Vermittlung durch Finanzvermittler, ergeben.

Das Management vertritt die Ansicht, dass eventuellen Verpflichtungen aus diesen Rechtsstreitigkeiten bereits ausreichend durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen wurde und sich darüber hinaus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben.

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 428 (Vorjahr: 434) kaufmännische Arbeitnehmer im Konzern tätig, davon 42 (Vorjahr: 43) in leitender Funktion.

Angaben zum Vorstand und zum Aufsichtsrat

Die Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG sind:

- Herr Michael Rentmeister, Vorsitzender des Vorstands
- Herr Oskar Heitz, Vorstand Finanzen
- Herr Mario Freis, Vorstand Vertrieb
- Herr Thomas Hücker, Vorstand Operations (seit 06. Juni 2014)

Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG:

- Herr Michael Johnigk, (Vorsitzender des Aufsichtsrats); Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund
- Herr Dr. Thomas A. Lange, (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats); Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK AG, Essen
- Herr Jan De Meulder, Vorsitzender des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Hauptbevollmächtigter Basler Leben AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg; Hauptbevollmächtigter Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg; Mitglied der Konzernleitung der Baloise Group, Basel, Schweiz
- Herr Markus Jost, Mitglied des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Basler Sach Holding AG, Hamburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg
- Herr Wilfried Kempchen, Kaufmann i. R.
- Herr Winfried Spies, Vorsitzender des Vorstands Generali Versicherung AG, München; Generali Lebensversicherung AG, München; Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG, München

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 64).

Die Vorstände der OVB Holding AG haben nachfolgende Vergütungen erhalten:

in TEUR	Michael Rentmeister	Oskar Heitz	Mario Freis	Thomas Hücker
Feste Bezüge	542 (2013: 547)	353 (2013: 353)	282 (2013: 272)	125 (2013: 0)
Variable Bezüge	305 (2013: 377)	106 (2013: 146)	104 (2013: 123)	44 (2013: 0)
Gesamtbezüge	847 (2013: 924)	459 (2013: 499)	386 (2013: 395)	169 (2013: 0)

Die variablen Bezüge der Vorstände bestimmen sich nach individuellen Zielvorgaben für das Geschäftsjahr.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemäß IAS 24.17(d) wurden nicht gewährt. Im Berichtsjahr wurden langfristig fällige Leistungen in Höhe von TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 344) gewährt. Es erfolgten keine aktienbasierten Vergütungen.

Die Pensionsverpflichtungen der OVB Holding AG gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag TEUR 746 (Vorjahr: TEUR 651). Pensionszahlungen wurden im Berichtsjahr nicht geleistet.

Beratungs- und Prüfungskosten

In den Rechts-, Jahresabschluss und Beratungskosten sind Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers Pricewaterhouse-Coopers AG, Düsseldorf, in Höhe von insgesamt TEUR 398 (Vorjahr: TEUR 368) enthalten. Die Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Abschlussprüfungsleistungen	312	274
Andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	86	94
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	60	0

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, sind als konzerninterne Transaktionen durch die Konsolidierung eliminiert worden und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Wesentliche Anteilseigner sind zum 31. Dezember 2014 Unternehmen

- der SIGNAL IDUNA Gruppe
- des Baloise Konzerns
- des Generali Konzerns.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt einen Gleichordnungsvertragskonzern dar. Die Obergesellschaften des Gleichordnungsvertragskonzerns sind:

- SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
- IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
- SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
- Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe hielt zum 31. Dezember 2014 Aktien der OVB Holding AG, die 31,67 Prozent der Stimmrechte gewährten. Die dem Gleichordnungskonzern zugehörige Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG hielt zum 31. Dezember 2014 Aktien der OVB Holding AG, die 17,54 Prozent der Stimmrechte gewährten. Der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G. hielt zum 31. Dezember 2014 Aktien der OVB Holding AG, die 3,74 Prozent der Stimmrechte gewährten.

Die Basler Beteiligungsholding GmbH hielt zum 31. Dezember 2014 Aktien der OVB Holding AG, die 32,57 Prozent der Stimmrechte gewährten. Diese Gesellschaft ist Konzernunternehmen des Baloise Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Baloise Holding AG ist.

Die Generali Lebensversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2014 Aktien der OVB Holding AG, die 11,48 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie ist Konzernunternehmen des Generali Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Generali Deutschland Holding AG ist.

In den „Aufwendungen für Vermittlungen“ sind Provisionsaufwendungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 10) enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen Forderungen von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 10).

Die deutsche Tochtergesellschaft OVB Vermögensberatung AG hat im Geschäftsjahr 2012 Büroräume angemietet, die sich im Eigentum eines nahen Familienangehörigen eines Aufsichtsratsmitglieds befinden. Die Mietzahlungen (inkl. Nebenkosten) entsprechen den marktüblichen Bedingungen und belaufen sich auf jährlich TEUR 34. Davon entfallen TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 30) auf Mietzahlungen und TEUR 4 auf Nebenkosten.

Mit den nahestehenden Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe, des Baloise Konzerns und des Generali Konzerns hat die OVB Verträge über die Vermittlung von Finanzprodukten geschlossen.

Aus Verträgen mit Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 14.871 (Vorjahr: TEUR 12.447), bzw. Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 20.967 (Vorjahr: TEUR 18.461) im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe Forderungen in Höhe von TEUR 553 (Vorjahr: TEUR 660) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

In der Position Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen (Angabe 9) sind Wertpapiere der SIGNAL IDUNA Gruppe i.H.v. TEUR 1.358 (Vorjahr: TEUR 1.250) und der Baloise Holding AG i.H.v. TEUR 709 (Vorjahr: TEUR 657) enthalten.

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Baloise Konzerns in Höhe von TEUR 19.198 (Vorjahr: TEUR 20.466) bzw. Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 26.435 (Vorjahr: TEUR 29.909) werden im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Baloise Konzerns Forderungen in Höhe von TEUR 2.337 (Vorjahr: TEUR 3.300) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Umsatzerlöse aus den Verträgen mit Unternehmen des Generali Konzerns in Höhe von TEUR 30.745 (Vorjahr: TEUR 33.081), bzw. Gesamtvertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 32.716 (Vorjahr: TEUR 34.951) betreffen im Wesentlichen die Segmente Deutschland und Mittel- und Osteuropa.

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Unternehmen des Generali Konzerns Forderungen in Höhe von TEUR 3.232 (Vorjahr: TEUR 3.341) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Bedingungen der mit nahestehenden Personen geschlossenen Vermittlungsverträge sind mit den Bedingungen vergleichbar, die OVB in Verträgen mit Anbietern von Finanzprodukten vereinbart hat, die keine nahestehenden Personen sind.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine D&O Versicherung mit einer Versicherungssumme von TEUR 25.000 je Versicherungsfall.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Zahlung beglichen. Für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen bestehen keine Garantien.

Über die Vertragsbeziehungen zu Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe hat die OVB Holding AG im Geschäftsjahr 2014 und in Vorjahren gemäß § 312 Aktiengesetz Bericht erstattet.

Erklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben für 2014 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der OVB Holding AG (www.ovb.eu) dauerhaft zugänglich gemacht.

Erklärung nach § 37v WpHG

Der Abschluss stellt einen Jahresfinanzbericht im Sinne des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (§ 37v WpHG) vom 22. Dezember 2011 dar.

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 24. Februar 2015



Michael Rentmeister
CEO



Oskar Heitz
CFO



Mario Freis
CSO



Thomas Hücker
COO

BESTÄTIGUNGS VERMERK 2014

BERICHT DES AUF SICHTSRATS 2014

CORPORATE GOVERNANCE 2014

- 93 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 94 Bericht des Aufsichtsrats
- 99 Corporate Governance
- 109 Organe und Mandate
- 112 Finanzkalender/Kontakt/Impressum

ORGANE UND MANDATE 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der OVB Holding AG, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresab-

schlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 27. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat als Kontrollgremium der OVB Holding AG hat auch im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und den Geschäftsordnungen obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit kontinuierlich überwacht. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat – wie schon in den Vorjahren – ausführlich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung sowie der Strategie und Planung des Unternehmens befasst. Der Aufsichtsrat war in alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen der Gesellschaft und des Konzerns sowohl in den Aufsichtsratssitzungen als auch auf schriftlichem, elektronischem und mündlichem Wege zwischen den Aufsichtsratssitzungen. Sein Informationsverhalten war der jeweiligen Thematik entsprechend stets angemessen.

Schwerpunkte der Berichterstattung des Vorstands waren unter anderem

- die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Konzerns und seiner Segmente einschließlich der Planung,
- die Geschäfts- und Risikostrategie,
- andere grundsätzliche Fragen der operativen Unternehmensführung,
- das Risikomanagement, insbesondere die wesentlichen Risiken des OVB Konzerns,
- Geschäfte und Ereignisse von erheblicher Bedeutung,
- die Umsetzung der Europa-Strategie,
- die Entwicklung der operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften,
- die Entwicklungen bei Finanzvermittlern und Mitarbeitern,
- der Jahresbericht der Internen Revision, sowie
- der Jahresbericht des Chief Compliance Managers.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vorsitzenden des Prüfungsausschusses sowie des Nominierungs- und Ver-



Michael Johnigk, Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Holding AG

gütungsausschusses haben auch zwischen den Gremiensitzungen in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch sowohl mit dem Vorstand als auch untereinander gestanden und wurden über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und aktuelle Entwicklungen unterrichtet.

Berichterstattung durch den Vorstand

Die regelmäßige Berichterstattung des Vorstands erfolgte quartalsweise schriftlich unter Beifügung ausführlicher Dokumentationen, Analysen und Auswertungen über die Entwicklung der Ertrags- und Vermögenslage im Vergleich mit dem Vorjahr sowie den Planwerten aus dem internen Rechnungswesen des Unternehmens.

Ebenfalls im vierteljährlichen Rhythmus wurde die Risikolage des Unternehmens ausführlich dargestellt und analysiert.

Die Risikoberichte umfassten die aktuelle Risikosituation des Konzerns mit Blick auf Ertrags- und Vermögenslage, Vertrieb, Strukturen und Produkte, Markt, Wettbewerb, regulatorisches Umfeld sowie Operations und Support.

Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2014 haben insgesamt vier Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Auch der Prüfungsausschuss sowie der Nominierungs- und Vergütungsausschuss kamen jeweils zu vier Sitzungen zusammen. Sofern zwischen den Sitzungen erforderlich, wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren herbeigeführt. Herr Jan De Meulder hat krankheitsbedingt im Geschäftsjahr 2014 durch Stimmbotschaften

an allen vorbereiteten Beschlussfassungen sämtlicher Sitzungen mitgewirkt. Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder haben an sämtlichen Sitzungen teilgenommen. Die Mitglieder des Vorstands haben an Aufsichtsratssitzungen teilgenommen, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt hatte.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden mit angemessenem zeitlichen Vorlauf jeweils vorbereitende Unterlagen für alle Beratungen zur Verfügung gestellt. Unabhängig von der quartalsweisen Berichterstattung durch den Vorstand gilt der Grundsatz, dass sämtliche Unterlagen spätestens zwei Wochen vor dem Sitzungstermin zugestellt werden. In begründeten Ausnahmefällen, beispielsweise aufgrund von Aktualisierungsnotwendigkeiten, können weitere Unterlagen nachgereicht werden.

In seinen Sitzungen hat der Aufsichtsrat insbesondere über folgende Inhalte ausführlich diskutiert und entsprechende Beschlüsse gefasst:

In der ersten Sitzung im Berichtsjahr am 20. März 2014 standen der Jahres- und Konzernabschluss 2013 sowie der Dividendenvorschlag im Vordergrund. Ebenso war der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen Inhalt der Sitzung. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach vorheriger Erörterung mit dem Abschlussprüfer und nach eigener sorgfältiger Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahres- und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013. Hierüber wurde bereits im Geschäftsbericht für das letzte Geschäftsjahr ausführlich berichtet. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Konzernstruktur: Der Abschluss eines Beherrschungsvertrags mit der einhundertprozentigen Tochtergesellschaft OVB Vermögensberatung AG sowie die damit in Zusammenhang stehenden Entscheidungen zur Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG wurden erörtert. Zudem wurde die Tagesordnung für die Hauptversammlung der OVB Holding AG am 06. Juni 2014 inklusive der Beschlussvorschläge verabschiedet. Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Bericht des Nominierungs- und Vergütungsausschusses über die Entwicklung des Vorstandsvergütungssystems befasst.

Vor Beginn der Hauptversammlung am 06. Juni 2014 sind die Mitglieder des Aufsichtsrats zu einer Sitzung zusammengekommen, in der der Vorstand zunächst über den Fortgang der Kernmaßnahmen der Strategie „OVB System-

vertrieb 2016“ und zur Lage des Konzerns berichtete. Ein weiteres Thema war die nachfolgende Hauptversammlung. Zudem wurde Herr Thomas Hücker zum Mitglied des Vorstands bestellt.

In der Aufsichtsratssitzung am 05. September 2014 hat der Vorstand auf Basis der Vertriebs- und Finanzanalyse zum 30. Juni 2014 über die aktuelle Lage des Konzerns berichtet. Den Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats bildete die Erörterung des vom Vorstand erstatteten umfassenden Statusberichts „OVB Systemvertrieb 2016“. Der Vorstand erläuterte zudem das strategische Projekt „Future Workshop“, in dessen Rahmen sich OVB systematisch mit Trends und Zukunftsthemen auseinandersetzt, die das Geschäftsmodell von OVB weiterentwickeln sollen. Dies kann die Pilotierung von Zukunftsthemen beinhalten, um die Durchführbarkeit und Rentabilität zu überprüfen. Ferner wurden ein modifizierter Geschäftsverteilungsplan des Vorstands sowie neue Geschäftsordnungen für den Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet. Schließlich wurde die Diskussion über den Status und die Entwicklungsmöglichkeiten des Vorstandsvergütungssystems fortgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Effizienz seiner Tätigkeit mittels schriftlicher Befragung, an der sich alle Aufsichtsratsmitglieder beteiligt haben, überprüft. Die Ergebnisse wurden in der Sitzung am 03. Dezember 2014 präsentiert und diskutiert. Die hohe Leistungsfähigkeit und kompetente Zusammensetzung des Gremiums wurden bestätigt. Diskussionen im Aufsichtsrat wurden als zielführend und ergebnisorientiert bewertet. Es wurde festgehalten, dass die Arbeit des Gremiums insgesamt als positiv und sehr effizient bewertet wird. Daneben berichtete der Vorstand in der Aufsichtsratssitzung am 03. Dezember 2014 ausführlich über die Lage des Konzerns. Daran schloss sich die Vorstellung und Erörterung der Planung 2015 und der daraus abgeleiteten Mehrjahresplanung an, die nach eingehender Diskussion vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat zur Unterstützung seiner Arbeit zwei Ausschüsse eingerichtet, nämlich den Prüfungsausschuss sowie den Nominierungs- und Vergütungsausschuss.

Über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wird das Plenum stets zeitnah, spätestens in der jeweils folgenden Aufsichtsratssitzung, unterrichtet.

Die Ausschussmitglieder sind nachfolgend aufgeführt.

Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss

Dr. Thomas A. Lange (Vorsitzender)

Jan De Meulder
Michael Johnigk
Markus Jost

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Jan De Meulder (Vorsitzender)*

Michael Johnigk

*interimistisch Markus Jost

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich unter anderem mit

- der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses,
- der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems,
- der Überwachung des Risikomanagementsystems,
- den Ergebnissen der Internen Revision sowie
- der Abschlussprüfung, insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Zusätzlich zu den vier turnusmäßigen Sitzungen des Ausschusses fanden drei Telefonkonferenzen statt. Neben Mitgliedern des Vorstands waren in der März- und in der Dezember-Sitzung auch Vertreter der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zur Berichterstattung anwesend. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten standen ergänzend Leiter der Konzernfunktionen in den Ausschuss-Sitzungen für Berichte und die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Prüfungsausschuss erklärt, dass keine Umstände vorliegen, die Anlass geben, seine Befangenheit anzunehmen. Der Prüfungsausschuss hat die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt, sich von seiner Qualifikation überzeugt, die Honorarvereinbarung abgeschlossen sowie den Prüfungsauftrag erteilt und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt.

Schwerpunkt der Ausschussarbeit waren im Berichtsjahr unter anderem die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2013 nebst Lageberichten, dem Gewinnverwendungsvorschlag und den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers sowie die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats zu diesen Punkten. Darüber hinaus wurden die Zwischenfinanzberichte (Halbjahres- und Quartalsberichte) unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht behandelt und verabschiedet. Der Prüfungsausschuss hat sich ferner mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision befasst. Er hat sich auch mit den Compliance-Aktivitäten des Konzerns beschäftigt und sich deren Weiterentwicklung im Berichtsjahr durch den Chief Compliance Manager des Konzerns erläutern lassen. Ferner haben sich die Ausschussmitglieder mit den Prüfungsergebnissen der Konzernrevision, deren Prüfungsprozessen und -planung auseinandergesetzt.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Empfehlungen zu geeigneten neuen Aufsichtsratsmitgliedern für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung bzw. für eventuelle Anträge zur amtsgerichtlichen Bestellung. Darüber hinaus erarbeitet der Ausschuss Personalvorschläge zur Besetzung des Vorstands sowie Empfehlungen zur Struktur und Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Vorstands. Die Ausschussmitglieder standen auch zwischen den vier Sitzungen des Geschäftsjahres in einem engen und regelmäßigen Meinungs austausch.

Schwerpunkt der Ausschusstätigkeit waren insbesondere Beratungen über das Vergütungssystem des Vorstands und dessen Weiterentwicklung. Unter Einbeziehung eines externen Vergütungsexperten hat der Ausschuss das Vergütungssystem überprüft und dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Fortentwicklung unterbreitet. Ferner hat der Ausschuss gegenüber dem Aufsichtsrat Empfehlungen für die Tantiemekriterien des im Berichts-

jahr bestellten Chief Operations Officer der OVB Holding AG ausgesprochen.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Berichtsjahr mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Der Aufsichtsrat hat nach vorheriger Erörterung im Plenum gemeinsam mit dem Vorstand zum 20. März 2014 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zur Verfügung steht. Darüber hinaus berichtet der Vorstand zugleich für den Aufsichtsrat im Corporate Governance-Bericht und in der Erklärung zur Unternehmensführung über die Corporate Governance.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung am 06. Juni 2014 zum Prüfer der Abschlüsse gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und den Lagebericht der OVB Holding AG für das Geschäftsjahr 2014 geprüft. Der Abschlussprüfer hat hierzu einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2014 und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der Internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie für börsennotierte Unternehmen in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Auch für den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht wurde vom Abschlussprüfer ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Abschlussprüfer hat die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems bestätigt und ferner festgestellt, dass das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlüsse und die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats jeweils am 27. März 2015 umfassend

diskutiert. Dabei war der Abschlussprüfer zu den entsprechenden Tagesordnungspunkten anwesend und hat ergänzend zu den schriftlichen Berichten, die dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Sitzung vorlagen, ausführlich über den Ablauf und das Ergebnis der Prüfung anhand von Präsentationen berichtet. Er informierte ferner über seine Feststellungen zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess und stand für ergänzende Fragen der Mitglieder zur Verfügung.

Über die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der anschließenden Plenarsitzung ausführlich berichtet. Nach Prüfung und eingehender Diskussion des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und Konzernabschlusses, des Lageberichts sowie des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat, gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer nach eigener Prüfung zugestimmt und sowohl den Jahresabschluss als auch den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss 2014 ist damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung und zur Zahlung einer Dividende von 0,60 Euro je Aktie hat sich der Aufsichtsrat nach vorheriger Prüfung ebenfalls angeschlossen.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lag dem Aufsichtsrat zusammen mit dem dazu vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht vor. Der Abschlussprüfer hat in dem Prüfungsbericht folgende Prüfungsfeststellung getroffen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers seinerseits geprüft

und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hält der Aufsichtsrat fest, dass Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss von dessen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben waren.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG hat Herrn Thomas Hücker mit Wirkung zum 06. Juni 2014 zum weiteren Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt. Er ist zuständig für die Konzernfunktionen Business Process Management, Internationale IT und Personal. In seiner Sitzung vom 27. März 2015 hat der Aufsichtsrat Herrn Oskar Heitz für weitere drei Jahre bis zum 31. Dezember 2018 zum Mitglied des Vorstands der OVB Holding AG bestellt.

Köln, den 27. März 2015

Für den Aufsichtsrat



Michael Johnigk
Vorsitzender

Interessenkonflikte und deren Behandlung

Weder von Mitgliedern des Vorstands noch des Aufsichtsrats wurden in Bezug auf die eigene Person Interessenkonflikte identifiziert oder bekanntgegeben.

Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, hat es nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Geschäftsführungen und Führungskräften der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Finanzvermittlern und Mitarbeitern des OVB Konzerns europaweit für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Corporate Governance

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie fördert das Vertrauen von Anlegern, Finanzmärkten, Geschäftspartnern, Finanzvermittlern, Mitarbeitern und Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und ist eine wesentliche Grundlage für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die Unternehmensführung und Unternehmenskultur des OVB Konzerns entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und – bis auf wenige Ausnahmen – den zusätzlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich der Corporate Governance verpflichtet; alle Unternehmensbereiche orientieren sich daran. Im Mittelpunkt stehen für uns Werte wie Kompetenz, Transparenz und Nachhaltigkeit.

Der Vorstand berichtet im nachfolgenden Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei der OVB Holding AG. Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB sowie den Vergütungsbericht gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB.

Erklärung zur Unternehmensführung

Allgemeine Führungsstruktur mit drei Organen

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben für eine deutsche Aktiengesellschaft verfügt die OVB Holding AG über eine dualistische Leitungs- und Überwachungsstruktur bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Drittes Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung, in der die Anteilseigner der Gesellschaft an grundlegenden, das Unternehmen betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und stehen in einem regelmäßigen, intensiven und offenen Dialog.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Dem Vorstand der OVB Holding AG obliegt die eigenverantwortliche Leitung der Gesellschaft und des von ihr geführten Konzerns. Die Leitungsaufgabe, die insbesondere die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung des Konzerns und dessen Steuerung und Überwachung sowie die Konzernfinanzierung umfasst, nimmt der Vor-

stand als Kollegialorgan wahr. Die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts in eigener Verantwortung.

Durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung für den Vorstand, in der auch die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und sonstige Beschlussmodalitäten geregelt sind, wird die Arbeit im Vorstand näher ausgestaltet. Die Verteilung der Ressorts auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus einem Geschäftsverteilungsplan, der Bestandteil der Geschäftsordnung ist.

Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wird mit dem Aufsichtsrat eingehend erörtert und abgestimmt und auch ihre Umsetzung in regelmäßigen Abständen diskutiert. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, der Planung und Zielerreichung, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen werden dabei erläutert und begründet. Auch über das Thema Compliance, also die Maßnahmen zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien, berichtet der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie des Prüfungsausschusses regelmäßig und umfassend.

Bestimmte Vorstandsentscheidungen von besonderer Bedeutung bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Diese sind in der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt und betreffen zum Beispiel den Erwerb von Gegenständen des Anlagevermögens oder die Aufnahme von Finanzdarlehen, die einen bestimmten Betrag übersteigen. Errichtung, Erwerb, Liquidation oder die Veräußerung von Beteiligungsgesellschaften sind ebenfalls zustimmungspflichtig.

Die Beschlussfassungen des Vorstands erfolgen in Sitzungen, die regelmäßig – mindestens monatlich – stattfinden und grundsätzlich vom Vorsitzenden des Vorstands geleitet werden. Jedes Mitglied des Vorstands hat darüber hinaus die Möglichkeit, die Einberufung einer Sitzung zu verlangen. Sofern gesetzlich nicht anders erforderlich,

beschließt der Vorstand mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Zu Mitgliedern des Vorstands der OVB Holding AG sind derzeit bestellt:

Michael Rentmeister

(Jahrgang 1965, im Amt seit 2012,
bestellt bis 31. Dezember 2016)
CEO

Oskar Heitz

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001,
bestellt bis 31. Dezember 2018)
CFO

Mario Freis

(Jahrgang 1975, im Amt seit 2010,
bestellt bis 31. Dezember 2017)
CSO

Thomas Hücker

(Jahrgang 1965, im Amt seit 2014,
bestellt bis 31. Dezember 2017)
COO

Überwachung und Beratung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig die Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Aufgrund des regelmäßigen Austauschs mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Zuständigkeit des Aufsichtsrats unterliegt auch die Feststellung bzw. Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts der OVB Holding AG auf Basis seiner eigenen Prüfung und unter Berücksichtigung der Berichte der Abschlussprüfer. Im Rahmen seines Berichts an die Hauptversammlung informiert der Aufsichtsrat die Aktionäre über seine Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat besteht nach § 10 Absatz 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern, die ausschließlich von der Hauptversammlung gewählt werden.

Die Amtszeit der durch die Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2018, die über die Entlastung des Vorstands sowie des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2017 beschließt.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und zur Unterstützung einer fokussierten Diskussion der Sachverhalte hat der Aufsichtsrat zwei ständige Ausschüsse eingerichtet, die die Arbeit im Plenum unterstützen: den Prüfungsausschuss sowie den Nominierungs- und Vergütungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten in ihrem Zuständigkeitsbereich die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Über die Arbeit der Ausschüsse wird jeweils in der nachfolgenden Aufsichtsratsitzung Bericht erstattet. Ergänzend zur Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen jeweils Geschäftsordnungen für den Prüfungsausschuss sowie für den Nominierungs- und Vergütungsausschuss.

Prüfungsausschuss

Der vierköpfige Ausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat insbesondere mit der pflichtgemäßen Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernlageberichts. Darüber hinaus behandelt der Ausschuss Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance und prüft vor der Erteilung des Prüfungsauftrags die erforderliche Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Er stimmt sich mit dem Abschlussprüfer über die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte der Abschlussprüfung ab und beschließt über die Honorarvereinbarung. Der Prüfungsausschuss erörtert mit dem Vorstand im Vorfeld der Veröffentlichung ebenfalls die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte.

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Dieser Ausschuss, der aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden und einem weiteren Mitglied besteht, nimmt vorbereitende Aufgaben für das Plenum wahr und schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor. Er befasst sich zudem mit der Besetzung des Vorstands und der Nachfolgeplanung für diesen sowie mit Fragen der Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Arbeitsweise von Aufsichtsratsplenum und Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG wird seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion in besonderem Maße gerecht. Auch zwischen den Sitzungen stehen die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss in regelmäßigem Meinungs austausch mit dem Vorstand. Über wichtige Erkenntnisse berichten sie spätestens in der folgenden Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzung.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig seine Effizienz. Dies erfolgt im Allgemeinen im Wege der Selbstprüfung durch Auswertung von Antworten der Aufsichtsratsmitglieder auf einen Fragebogen. Aus der Auswertung und der anschließenden Diskussion in der Aufsichtsratssitzung ergeben sich Anregungen zur weiteren Verbesserung seiner Arbeit, die im Aufsichtsratsplenum und gegebenenfalls in den Ausschüssen umgesetzt werden.

Jedes Aufsichtsratsmitglied legt aus seiner Mitwirkung resultierende Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen. Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung über das Auftreten von Interessenkonflikten und deren Behandlung.

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:

Michael Johnigk

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2001, gewählt bis 2018)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund

Dr. Thomas A. Lange

(Jahrgang 1963, im Amt seit 2013, gewählt bis 2018)

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK Essen

Jan De Meulder

(Jahrgang 1955, im Amt seit 2010, gewählt bis 2018)

Vorsitzender des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Hauptbevollmächtigter Basler Leben AG

Direktion für Deutschland, Bad Homburg; Hauptbevoll-

mächtigter Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg; Mitglied der Konzernleitung der Baloise Group, Basel, Schweiz

Markus Jost

(Jahrgang 1961, im Amt seit 2013, gewählt bis 2018)

Mitglied des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg;

Basler Sach Holding AG, Hamburg; Geschäftsführer der

Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als

Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen

B.V. & Co. KG, Hamburg

B.V. & Co. KG, Hamburg

Wilfried Kempchen

(Jahrgang 1944, im Amt seit 2012, gewählt bis 2018)

Kaufmann im Ruhestand, zuvor Vorstandsvorsitzender

der OVB Holding AG

Winfried Spies

(Jahrgang 1953, im Amt seit 2010, gewählt bis 2018)

Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherung AG,

München; Generali Lebensversicherung AG, München;

Generali Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, München

Eine Übersicht über die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse der OVB Holding AG im Geschäftsjahr 2014 sowie über ihre Mandate in vergleichbaren Organen findet sich im Kapitel Corporate Governance in diesem Bericht ab Seite 109.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung hat sich allein am Interesse des Unternehmens zu orientieren. Maßgeblich sind dabei die individuellen Kenntnisse und fachlichen Erfahrungen, über die die jeweiligen Kandidaten verfügen. Dies gilt auch für den unabhängigen Finanzexperten im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG. Der Aufsichtsrat ist im Unternehmensinteresse vor allem darauf angewiesen, dass die Aufsichtsratsmitglieder über spezifische Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich der Tätigkeit des Unternehmens, der vertriebenen Produkte und der Märkte verfügen, in denen die

Konzerngesellschaften agieren. Tiefe Kenntnis der Aufsichtsratsmitglieder über die Besonderheiten der Versicherungsbranche sowie Markt und Wettbewerb versetzen den Aufsichtsrat sowohl in die Lage, die gesetzliche Überwachungsaufgabe effizient wahrnehmen zu können als auch dem Vorstand bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und den Fragestellungen hinsichtlich der künftigen Entwicklung als kompetenter Ansprechpartner und Berater zur Verfügung zu stehen.

Einhaltung Corporate Governance Kodex

Entsprechenserklärung 2014

Gem. § 161 AktG sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsen-

notierten deutschen Aktiengesellschaft verpflichtet, zumindest einmal jährlich zu erklären, ob dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben mit Datum vom 20. März 2014 gemäß § 161 Abs. 1 Satz 1 AktG die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 13. Mai 2013 – bekannt gemacht und im Bundesanzeiger am 10. Juni 2013 veröffentlicht – mit folgendem Wortlaut abgegeben:

Empfehlungen:

Ziffer 3.8 Abs. 3 DCGK (Directors & Officers Versicherung)

Die OVB Holding AG hat in der abgeschlossenen Directors & Officers Versicherung, soweit die Mitglieder des Aufsichtsrats betroffen sind, bislang keinen Selbstbehalt vorgesehen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats führen ihr Amt verantwortungsvoll und im Interesse des Unternehmens. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass ein Selbstbehalt kein geeignetes Mittel ist, um das Verantwortungsbewusstsein weiter zu verbessern.

Ziffer 4.1.5 DCGK (Beachtung von Vielfalt bei Führungskräften)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Vorstand bei der Besetzung von Führungspositionen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Vorstand der OVB Holding AG verfolgt die Zielsetzung, Frauen zu fördern und hat sich zum Ziel gemacht, mehr Frauen für Führungspositionen zu gewinnen. In den Führungshierarchien der verschiedenen Konzerngesellschaften sowohl im Inland als auch im Ausland sind Frauen vertreten. Der Vorstand ist aber der Auffassung, dass der Aspekt der Vielfalt, der die Berücksichtigung von Frauen einschließt, kein ausschlaggebendes Kriterium für die Besetzung von Führungspositionen ist. Im Interesse des Unternehmens kommt es vielmehr vorrangig auf Führungs- und Managementfähigkeiten sowie die Fachkompetenz in den jeweiligen Geschäfts- und Verantwortungsbereichen und die gewonnene berufliche Erfahrung an.

Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 (Berücksichtigung des Verhältnisses der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft)

Seit der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 13. Mai 2013 enthält der Kodex die Empfehlung, dass der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen soll, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegen soll, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Diese neue Kodex-Empfehlung hat zu einer kontroversen Diskussion in der juristischen Literatur über die ausreichende Bestimmtheit der einzelnen Anforderungen geführt. Dem Aufsichtsrat fehlten daher insbesondere konkrete Anhaltspunkte dafür, welcher Zeithorizont und welche Perspektive bei der „zeitlichen Entwicklung“ zu berücksichtigen sind. Daher wird vorsorglich eine Abweichung von dieser Empfehlung erklärt.

Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 DCGK (Vielfalt bei der Zusammensetzung des Vorstands)

Der Aufsichtsrat der OVB Holding AG entspricht insofern nicht der Empfehlung, eine angemessene Berücksichtigung von Frauen bei der Zusammensetzung des Vorstands anzustreben, als für ihn bei der Besetzung des Vorstands – wie auch in der Vergangenheit – im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre die in dem jeweiligen Geschäfts- bzw. Verantwortungsbereich erforderlichen Kenntnisse,

Fähigkeiten und Erfahrungen für die Auswahl des geeigneten Kandidaten bzw. der Kandidatin maßgeblich sind.

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK (Berücksichtigung von Frauen)

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird grundsätzlich der Gesichtspunkt Vielfalt (Diversity) berücksichtigt. Im Interesse des Unternehmens wird sich der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung von den Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, aber nicht vom Geschlecht der vorzuschlagenden Kandidaten leiten lassen. Feste Zielgrößen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht werden sollen, werden nicht festgelegt, was im Ergebnis zu einer Abweichung von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 DCGK führt.

Ziffer 5.4.5 Abs. 2 DCGK (Angemessene Unterstützung der Aufsichtsratsmitglieder bei Aus- und Fortbildungsmaßnahmen)

Aufsichtsratsmitglieder sollen bei der Wahrnehmung der für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden. Die Gesellschaft unterstützt die Aufsichtsratsmitglieder grundsätzlich bei erforderlichen Aus- und Fortbil-

dungsmaßnahmen, hat hierzu aber kein formelles Verfahren oder Richtlinien verabschiedet. Daher wird vorsorglich eine Abweichung von Ziffer 5.4.5 Abs. 2 DCGK erklärt.

Ziffer 5.4.6 Abs.1 Satz 2 sowie Abs. 2 Satz 2 DCGK (Vergütung des Aufsichtsrats)

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats berücksichtigt entgegen der Empfehlung des Kodex keine Mitgliedschaft oder den Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats. Die wahrgenommenen Tätigkeiten werden nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft durch die vorgesehene Vergütung angemessen abgegolten. Die erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist nicht besonders auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die Aufsichtsratsvergütung wurde von der Hauptversammlung beschlossen; die erfolgsorientierte Vergütung ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft besonders transparent. Das Vergütungsmodell hat sich in der Vergangenheit bewährt und führt zu einer gesetzkonformen und mit den Interessen der Aktionäre im Einklang stehenden angemessenen Vergütung des Aufsichtsrats.

Köln, den 20. März 2014

Für den Vorstand



Michael Rentmeister



Oskar Heitz



Mario Freis



Michael Johnigk

Umfangreiche Informationen zum Thema können auch über unsere Website abgerufen werden. Alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der Website dauerhaft zugänglich.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Compliance als Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien sowie deren Beachtung durch die Konzernunternehmen ist bei der OVB eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe. Bereits im Geschäftsjahr 2008 wurden Compliance-Grundsätze implementiert. Zudem wurde ein Compliance-Management-System (CMS) mit den Säulen „Vorsorgen, Erkennen, Agieren“ eingeführt, das kontinuierlich intern fortentwickelt und im Hinblick auf die sich wandelnden rechtlichen Anforderungen laufend überprüft wird. Durch die ständige Weiterentwicklung des CMS bei der OVB wird ein wichtiger Beitrag zum systematischen Ausbau von Präventions- und Kontrollmaßnahmen zur Erfüllung des Wertversprechens geleistet.

Oberstes Ziel der OVB Compliance-Strategie ist es, Risiken aus der Nichteinhaltung von geltendem Recht, internen Standards und Prozessen durch präventive Maßnahmen zu verhindern bzw. zu minimieren.

Grundlage der konzernweit geltenden Compliance-Regeln ist ein Verhaltenskodex, der die generellen Prinzipien unseres Handelns erläutert. Zugehörige Konzernrichtlinien enthalten dazu weiterführende konkrete Handlungsanweisungen, um die Beachtung der gesetzlichen Verpflichtungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien zu gewährleisten und möglichst einheitliche Standards für alle Konzernunternehmen zu schaffen. Mit Hilfe des Compliance-Management-Systems wird die kontinuierliche Weiterentwicklung OVB-interner Verhaltensstandards sowie die Umsetzung der internen und externen Anforderungen gesteuert und kontrolliert. Das gesamte OVB Management hat es sich zur Aufgabe gemacht, Compliance aktiv mit Leben auszufüllen und in Sachen Compliance ein Vorbild zu sein.

Der Chief Compliance Officer des Konzerns berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Ihm zugeordnete dezentral eingesetzte Compliance-Beauftragte der operativen Gesellschaften unterstützen ihn und bearbeiten alle compliance-relevanten Vorgänge auf operativer Ebene. Das Compliance-Team arbeitet eng mit Vorstand, Geschäftsführungen und Führungskräften zusammen, prüft Zweifelsfragen und hilft allen Mitarbeitern bei der Einhaltung der internen Vorgaben.

Neben der Umsetzung und Einhaltung aller konzerninternen Richtlinien sind die Landesgesellschaften für die Berichterstattung, die Bearbeitung compliance-relevanter Vorfälle, die kontinuierliche Analyse von Arbeitsprozessen im Hinblick auf mögliche Compliance-Risiken sowie die regelmäßige Schulung und Beratung der Mitarbeiter verantwortlich.

Durch regelmäßige Berichte des Chief Compliance Managers werden der Vorstand, der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und das Aufsichtsratsplenum über die aktuelle Entwicklung auf diesem Gebiet unterrichtet. Die Compliance-Berichte fließen auch in das OVB Risikomanagement-Reporting mit ein. Der Chief Compliance Manager steht allen Mitarbeitern sowie externen Stellen zudem als Ansprechpartner und Berater in allen compliance-relevanten Fragen zur Verfügung. Er ist auch für Hinweise im Hinblick auf kriminelle Handlungen oder Verstöße gegen die Compliance-Regelungen ansprechbar.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei der OVB Holding AG

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben sich auch im Berichtsjahr intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) beschäftigt. Nach intensiven Erörterungen haben Vorstand und Aufsichtsrat zum 20. März 2014 eine Entsprechenserklärung nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben, die auf der Homepage der Gesellschaft unter www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance/Entsprechenserklärungen vollständig wiedergegeben ist und Auskunft darüber gibt, von welchen Kodex-Empfehlungen und Kodex-Anregungen abgewichen wird.

Directors' Dealings

Zur Gewährleistung des gesetzeskonformen Umgangs mit möglichen Insiderinformationen führt die OVB Holding AG über alle Personen, für die der Zugang zu Informationen unerlässlich ist, die den Charakter von Insiderinformationen haben können, ein Insiderverzeichnis. Darüber hinaus werden Directors' Dealings erfasst und Mitteilungen über entsprechende Geschäfte unverzüglich im Internet unter www.ovb.eu > investor-relations > corporate-governance veröffentlicht.

Aktienbesitz

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 hielt kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats direkt oder indirekt mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Auch zusammen halten Vorstand und Aufsichtsrat weniger als 1 Prozent am Grundkapital der Gesellschaft. Damit entfällt eine Angabe zum Wertpapierbesitz gemäß Ziffer 6.3 des DCGK.

Corporate Governance der OVB Holding AG im Internet

www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance

- Erläuterungen zu den Ausschüssen
- Erklärungen zur Unternehmensführung und zur Corporate Governance
- Entsprechenserklärungen
- Satzung der OVB Holding AG
- Directors´ Dealings

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze dar, die für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats maßgeblich sind und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Ferner werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht ist zudem im Internet unter www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance zugänglich.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB), der deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) sowie der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Vergütungssystem

Das System der Vorstandsvergütung bei OVB ist darauf ausgerichtet, einen Anreiz für eine erfolgreiche, auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmensführung zu setzen. Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist ausschließlich der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Nominierungs- und Vergütungsausschuss zuständig.

Die Angemessenheit der Vergütungshöhe wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig geprüft. Hierbei werden folgende Kriterien berücksichtigt: die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens, die Aufgaben und die Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die Üblichkeit der Vergütung im horizontalen und vertikalen Vergleich. Hierbei wird auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und zur Belegschaft insgesamt berücksichtigt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Fixum und Nebenleistungen

Die erfolgsunabhängigen Teile betreffen eine feste jährliche Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird. Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung sowie Versicherungsprämien. Als Vergütungsbestandteil stehen diese Nebenleistungen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert nach je nach individuell getroffener Vereinbarung.

Erfolgsabhängige Komponenten

Der erfolgsabhängige Teil besteht aus einem Maximalbetrag, von dem jeweils die Hälfte auf jährlichen Kriterien (Jahresbonus) und auf Langfristkriterien (nachhaltig wirkende variable Vergütungskomponente) beruht.

Für die Höhe des Jahresbonus ist entscheidend, inwieweit quantitative Ziele (wie z.B. Umsatz- und Ergebnisentwicklung) sowie qualitative Ziele (wie die erfolgreiche Umsetzung unternehmensstrategisch bedeutsamer Projekte) erreicht werden. Die Zielwerte für den Jahresbonus werden jährlich im Voraus auf der Basis der vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat gebilligten Planung festgelegt und gewichtet. Quantitative Ziele (70 Prozent Gesamtunternehmensziele und 10 Prozent individuelle Ziele) fließen dabei zu 80 Prozent ein, qualitative Ziele zu 20 Prozent. Die Bandbreite der Zielsetzung (Zielkorridor) für den Jahresbonus reicht von 75 Prozent bis 125 Prozent bei quantitativen Zielen sowie bis 150 Prozent bei qualitativen Zielen. Die Auszahlung des Jahresbonus erfolgt im Folgejahr, nachdem der Aufsichtsrat die Zielerreichungs-

grade auf Basis des festgestellten Jahresabschlusses bestätigt hat. Bei teilweiser Erreichung der Zielwerte wird die Tantieme anteilig ermittelt. Das Volumen der nachhaltig wirkenden variablen Vergütungskomponente wird in einer „Bonusbank mit Malusregelung“ erfasst und auf das nächste Jahr vorgetragen. Kriterien der variablen Vergütungskomponente mit nachhaltiger Anreizwirkung sind die EBIT- und Umsatzentwicklung des Konzerns. Die Bemessungsgrundlage der mehrjährigen variablen Vergütungskomponente ergibt sich aus dem gleitenden Durchschnitt der erreichten Ist-Werte der letzten zwei Jahre sowie der Erreichung des Planwertes im Folgejahr. Bei Unterschreitung des Zielerreichungsgrades von 60 Prozent reduziert sich das angesammelte Bonusbank-Guthaben (Malusregelung). Die Auszahlung der nachhaltig wirkenden variablen Vergütungskomponente erfolgt zu jeweils einem Drittel des Guthabens im Folgejahr.

Zusagen für Leistungen an Vorstandsmitglieder aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (sogenannte „change of control“-Regelungen) sind nicht Teil der abgeschlossenen Verträge. Die Vorstandsverträge enthalten für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes ein Abfindungs-Cap entspre-

chend der Empfehlung nach Ziffer 4.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Zur Ermittlung der Abfindungshöhe würden die Gesamtvergütung des vergangenen sowie gegebenenfalls auch die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr herangezogen.

Pensions- oder Versorgungszusagen beziehungsweise Ruhegeldzahlungen durch die OVB Holding AG zugunsten der im Berichtszeitraum aktiven Vorstandsmitglieder bestehen nicht. Im Todesfall werden die Bezüge für sechs Monate an die Hinterbliebenen fortgezahlt. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsleitung betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 TEUR 746 (TEUR 651 im Jahr 2013).

Vergütung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014

Dem Vorstand wurden für das Geschäftsjahr 2014 Gesamtbezüge in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) gewährt. Die Gesamtbezüge umfassen alle für die Wahrnehmung von Aufgaben in Mutter- und Tochtergesellschaften erhaltenen Bezüge. Für die Vorstandsmitglieder ergibt sich individualisiert und gegliedert in die verschiedenen Komponenten folgende Zusammensetzung:

in TEUR	Variable Gehaltsbestandteile								Summe der Gesamtbezüge	
	Fixe Gehaltsbestandteile		kurzfristig		langfristig		Nebenleistungen			
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Vorstand										
Michael Rentmeister	350	350	176	199	201	106	197	192	924	847
Oskar Heitz	260	260	63	68	83	38	93	93	499	459
Mario Freis	225	225	63	68	60	36	47	57	395	386
Thomas Hücker	0	103	0	33	0	11	0	22	0	169
Summe	835	938	302	368	344	191	337	364	1.818	1.861

Die nachfolgenden Tabellen der für das Geschäftsjahr 2014 gewährten Zuwendungen und Zuflüsse für das Berichtsjahr berücksichtigen zusätzlich zu den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Dabei

werden die vom Kodex empfohlenen Mustertabellen verwendet. Bei den gewährten Zuwendungen werden auch die Werte angegeben, die im Minimum beziehungsweise im Maximum erreicht werden können.

Für die Mitglieder des Vorstands wurde die nachfolgend dargestellte Vergütung für das Geschäftsjahr 2014 gewährt (individualisierte Angaben):

Gewährte Zuwendungen für 2014

in TEUR	Michael Rentmeister, CEO				Oskar Heitz, CFO			
	2013*	2014*	2014 Min	2014 Max	2013*	2014*	2014 Min	2014 Max
Festvergütung	350	350	350	350	260	260	260	260
Nebenleistungen	192	192	192	192	93	93	93	93
Summe	542	542	542	542	353	353	353	353
Einjährige variable Vergütung* ¹⁾	175	175	0	228	63	63	0	81
Mehrjährige variable Vergütung* ²⁾	175	175	-105	350	63	63	-38	125
Summe	350	350	-105	578	126	126	-38	206
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	892	892	437	1.120	479	479	315	559

in TEUR	Mario Freis, CSO				Thomas Hücker, COO (seit 06/2014)			
	2013*	2014*	2014 Min	2014 Max	2013*	2014*	2014 Min	2014 Max
Festvergütung	225	225	225	225	0	103	103	103
Nebenleistungen	56	57	57	57	0	22	22	22
Summe	281	282	282	282	0	125	125	125
Einjährige variable Vergütung* ¹⁾	60	60	0	78	0	30	0	39
Mehrjährige variable Vergütung* ²⁾	60	60	-36	120	0	30	-18	60
Summe	120	120	-36	198	0	60	-18	99
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	401	402	246	480	0	185	107	224

* Die Ist-Werte stellen den Wert bei einer Zielerreichung von 100 Prozent dar.

*¹⁾ Die Angaben zu den individuellen Maximalwerten bei der einjährigen variablen Vergütung weisen den möglichen Maximalwert gemäß der für das Geschäftsjahr 2014 vereinbarten betragsmäßigen Höchstgrenze aus, d.h. 130 Prozent des jeweiligen Zielbetrags.

*²⁾ Die mehrjährige variable Vergütung betrifft die Bonusbank mit Malus-Regelung wie zuvor beschrieben. Eine festgelegte Planlaufzeit besteht nicht. Es erfolgt jeweils im Folgejahr die Auszahlung eines Drittels des Guthabens der Bonusbank per 31. Dezember der Berichtsperiode. Die Angaben zu den individuellen Maximalwerten bei der mehrjährigen variablen Vergütung weisen den möglichen Maximalwert gemäß der für das Geschäftsjahr 2014 vereinbarten betragsmäßigen Höchstgrenze aus, d.h. 200 Prozent des jeweiligen Zielbetrags. Der jeweilige Minimalwert zeigt die maximale Belastung des Bonusbankguthabens bei einer Zielerreichung von 0 %.

Zufluss für das Berichtsjahr

Die nachfolgende Tabelle weist den Zufluss für das Berichtsjahr 2014 aus Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger variabler Vergütung sowie mehrjähriger variabler Vergütung aus. Abweichend von den vorstehend dargestellten, für das Geschäftsjahr 2014 gewährten Zuwendungen

zeigt die nachfolgende Tabelle in Bezug auf die variablen Vergütungsbestandteile (Jahresbonus und Bonusbank) die Zuflüsse für das Berichtsjahr 2014 gemessen an den zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits feststehenden Zielerreichungsgraden für das Berichtsjahr.

in TEUR	Michael Rentmeister CEO		Oskar Heitz CFO		Mario Freis CSO		Thomas Hücker COO (seit 06/2014)	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Festvergütung	350	350	260	260	225	225	0	103
Nebenleistungen	192	192	93	93	56	57	0	22
Summe	542	542	353	353	281	282	0	125
Einjährige variable Vergütung	174	199	63	68	62	68	0	33
Mehrjährige variable Vergütung	60	106	22	38	21	36	0	11
Summe	234	305	85	106	83	104	0	44
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	776	847	438	459	364	386	0	169

Die von der Gesellschaft für die Mitglieder des Vorstands bestehende D&O Versicherung berücksichtigt den gesetzlich vorgesehenen Selbstbehalt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und setzt sich wie folgt zusammen:

- aus einer fixen jährlichen Vergütung

Die feste jährliche Vergütung beträgt jeweils 5.000 Euro pro Aufsichtsratsmitglied. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags.

- aus einer variablen Komponente

Die variable Komponente besteht aus einer Zahlung in Höhe von 0,8 Promille des in dem mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen

und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG ausgewiesenen Konzernjahresüberschusses.

Ferner werden den Aufsichtsratsmitgliedern die im Rahmen ihrer Tätigkeit entstehenden Auslagen erstattet. Eine zusätzliche Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen ist nicht vorgesehen. Basierend auf dem ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss von 8,7 Mio. Euro liegt die Gesamtvergütung (inklusive Auslagen) für den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund TEUR 79,5. Im Vorjahr hatte die Vergütung des Aufsichtsrats – basierend auf dem ausgewiesenen Konzernjahresüberschuss der OVB Holding AG von 8,0 Mio. Euro – rund TEUR 76,0 (inklusive Auslagen) betragen. Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats ergibt sich zeitanteilig gemäß den Vorgaben die folgende Aufteilung in fixe und variable Bestandteile:

in TEUR	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Summe	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Aufsichtsrat						
Michael Johnigk, Vorsitzender	10,0	10,0	6,4	7,0	16,4	17,0
Dr. Thomas A. Lange (stellvertretender Vorsitzender seit 21. Juni 2013)	4,0	7,5	3,4	7,0	7,4	14,5
Jan De Meulder	5,0	5,0	6,4	7,0	11,4	12,0
Markus Jost (Mitglied seit 21. Juni 2013)	2,7	5,0	3,4	7,0	6,1	12,0
Wilfried Kempchen	5,0	5,0	6,4	7,0	11,4	12,0
Winfried Spies	5,0	5,0	6,4	7,0	11,4	12,0
Summe	31,7	37,5	32,4	42,0	64,1	79,5

Darüber hinaus erhielten zwei ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats im Jahr 2013 Bezüge in Höhe von TEUR 11,9 (TEUR 5,9 fixe sowie TEUR 6,0 variable Vergütung)

Kredite an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Organe und Mandate

Vorstand

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

Michael Rentmeister

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Verantwortlich für Strategie, Grundsatzfragen, Revision, Marketing/Kommunikation, Compliance, Datenschutz

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 16. Mai 2014);
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Cham, Schweiz;
- Vorsitzender des Verwaltungsrats der OVB Allfinanz España S.A., Madrid, Spanien;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz a.s., Prag, Tschechien

Oskar Heitz

Vorstand Finanzen (CFO)

Verantwortlich für Finanzen, Risikomanagement, Investor Relations, Steuern, Recht

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (seit 16. Mai 2014)

Mario Freis

Vorstand Vertrieb (CSO)

Verantwortlich für den europaweiten Vertrieb und das europäische Produktmanagement

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei;
- Mitglied des Verwaltungsrats der OVB Allfinanz España S.A., Madrid, Spanien

Thomas Hücker

Vorstand Operations (COO)

Verantwortlich für Business Process Management, Internationale IT, Personal

Aufsichtsrat**Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:****Michael Johnigk**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund; IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg; SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund; SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund; SIGNAL IDUNA Holding AG, Dortmund

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis 16. Mai 2014);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der BCA AG, Bad Homburg

Dr. Thomas A. Lange

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK AG, Essen

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der VALOVIS BANK AG, Essen;
- Mitglied des Aufsichtsrats der HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis 16. Mai 2014)

Jan De Meulder

Mitglied des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Hauptbevollmächtigter Basler Leben AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg; Hauptbevollmächtigter Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg; Mitglied der Konzernleitung der Baloise Group, Basel, Schweiz

- Mitglied des Aufsichtsrats der Roland-Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis 16. Mai 2014);
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baloise Assurances Luxembourg S.A., Bertrange, Luxemburg;
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baloise Vie Luxembourg S.A., Bertrange, Luxemburg;
- Mitglied des Verwaltungsrats der Baloise Insurance N.V., Antwerpen, Belgien;
- Mitglied des Verwaltungsrats der Noordstarfonds N.V., Antwerpen, Belgien

Aufsichtsrat**Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:****Markus Jost**

Mitglied des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der Basler Lebensversicherungs-AG, Hamburg; Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg; Basler Sach Holding AG, Hamburg; Geschäftsführer der Basler Saturn Management B.V. in der Eigenschaft als Komplementärin der Basler Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg

- Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Ring Bausparkasse AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der DRMM Maklermanagement AG, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der ZEUS Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis 16. Mai 2014)

Wilfried Kempchen

Mitglied des Aufsichtsrats

Kaufmann im Ruhestand, zuvor Vorsitzender des Vorstands der OVB Holding AG

Winfried Spies

Mitglied des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherung AG, München; Generali Lebensversicherung AG, München; Generali Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, München

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volksfürsorge AG Vertriebsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte, Hamburg (bis zur Verschmelzung auf die Generali Versicherung AG, München);
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Europ Assistance Versicherungs-AG, München;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pensionskasse der Angestellten der Thuringia Versicherungs-AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Generali Deutschland Schadenmanagement GmbH, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der Generali Deutschland Pensord Pensionsfonds AG, Frankfurt;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln (bis zum 16. Mai 2014);
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Bank1Saar eG, Saarbrücken

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Prüfungsausschuss**

Dr. Thomas A. Lange (Vorsitzender), Michael Johnigk, Markus Jost, Jan De Meulder

Nominierungs- und Vergütungsausschuss

Jan De Meulder (Vorsitzender)*, Michael Johnigk

*interimistisch Markus Jost

Finanzkalender

31. März 2015	Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2014, Geschäftsbericht
12. Mai 2015	Ergebnisse zum 1. Quartal 2015
03. Juni 2015	Hauptversammlung, Köln
14. August 2015	Ergebnisse zum 2. Quartal 2015
13. November 2015	Ergebnisse zum 3. Quartal 2015

Kontakt

OVB Holding AG
Investor Relations
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -288
Fax: +49 (0) 221/20 15 -325
E-Mail: ir@ovb.eu

Impressum

Herausgeber OVB Holding AG · Heumarkt 1 · 50667 Köln · Tel.: +49 (0) 221/20 15 -0 · Fax: +49 (0) 221/20 15 -264 · www.ovb.eu **Konzeption und Redaktion** PvF Investor Relations · Hauptstraße 129 · 65760 Eschborn **Gestaltung** Sieler Kommunikation und Gestaltung GmbH · Sophienstraße 44 · 60487 Frankfurt am Main **Druck und Verarbeitung** pacem druck OHG · Wankelstraße 57 · 50996 Köln

Unser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache

© OVB Holding AG, 2015

Kennzahlen zu den Regionen

Mittel- und Osteuropa

	Einheit	2013	2014	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	2,11 Mio.	2,21 Mio.	+ 4,7 %
Finanzvermittler (31.12.)	Anzahl	3.247	3.261	+ 0,4 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	110,5	107,4	- 2,8 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	10,9	10,2	- 6,6 %
EBIT-Marge*	%	9,8	9,5	- 0,3 %-Pkte.

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Deutschland

	Einheit	2013	2014	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	640.093	644.548	+ 0,7 %
Finanzvermittler (31.12.)	Anzahl	1.356	1.307	- 3,6 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	61,3	62,8	+ 2,4 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	6,5	6,5	+ 0,2 %
EBIT-Marge*	%	10,6	10,3	- 0,3 %-Pkte.

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Süd- und Westeuropa

	Einheit	2013	2014	Veränderung
Kunden (31.12.)	Anzahl	329.482	364.982	+ 10,8 %
Finanzvermittler (31.12.)	Anzahl	479	605	+ 26,3 %
Gesamtvertriebsprovisionen	Mio. Euro	33,0	43,8	+ 33,0 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	1,3	4,5	+ 236,0 %
EBIT-Marge*	%	4,1	10,3	+ 6,2 %-Pkte.

*Auf Basis der Gesamtvertriebsprovisionen

Deutschland/Germany

OVB Holding AG
Köln
www.ovb.eu

OVB Vermögensberatung AG

Köln
www.ovb.de

Eurenta Holding GmbH

Köln
www.eurenta.de

Frankreich/France

OVB Conseils en patrimoine
France Sàrl
Entzheim
www.ovb.fr

Griechenland/Greece

OVB Hellas ETIE & ΣΙΑ E.E.
Athen
www.ovb.gr

Italien/Italy

OVB Consulenza Patrimoniale SRL
Verona
www.ovb.it

Kroatien/Croatia

OVB Allfinanz Croatia d.o.o.
Zagreb
www.ovb.hr

Österreich/Austria

OVB Allfinanzvermittlungs GmbH
Wals bei Salzburg
www.ovb.at

Polen/Poland

OVB Allfinanz Polska Spółka
Finansowa Sp. z o.o.
Warschau
www.ovb.pl

Rumänien/Romania

OVB Allfinanz Romania
Broker de Asigurare S.R.L
Cluj-Napoca
www.ovb.ro

Schweiz/Switzerland

OVB Vermögensberatung
(Schweiz) AG · Cham
www.ovb-ag.ch

Slowakei/Slovakia

OVB Allfinanz Slovensko a.s.
Bratislava
www.ovb.sk

Spanien/Spain

OVB Allfinanz España S.A.
Madrid
www.ovb.es

Tschechien/Czech Republic

OVB Allfinanz, a.s.
Prag
www.ovb.cz

Ukraine/Ukraine

TOB OVB Allfinanz Ukraine, GmbH
Kiew
www.ovb.ua

Ungarn/Hungary

OVB Vermögensberatung Kft.
Budapest
www.ovb.hu

